



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

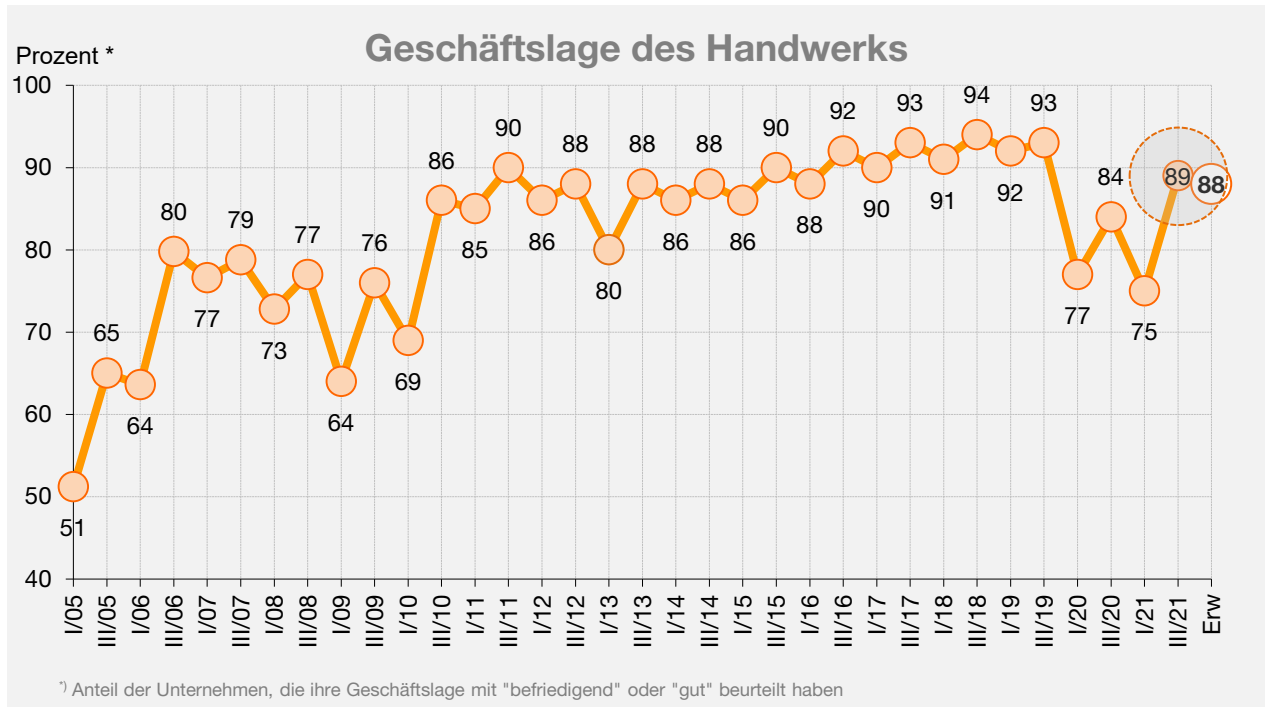
Konjunkturauftrieb für Handwerksbetriebe – Lieferengpässe bremsen weitere Erholung

Konjunkturbericht

2 | 2021



Konjunkturauftrieb für Handwerksbetriebe – Lieferengpässe bremsen weitere Erholung



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks
Deutscher Handwerkskammertag
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Alexander Barthel, Leiter der Abteilung Wirtschafts-,
Energie- und Umweltpolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Herstellung:

Marketing Handwerk GmbH Aachen

November 2021

Bildquellen

Titel: Adobe Stock Bilddatenbank, Werner Schüring, Innenteil: Ortrud Stegner, AMH-Bilddatenbank
& Temistocle Lucarelli / fotolia.com

Inhalt

Seite:

- 6** I. Konjunkturentwicklung
- 10** II. Konjunkturmerkmale nach Gewerbegruppen
 - 12** – Geschäftslage
 - 14** – Beschäftigte
 - 16** – Umsatz
 - 18** – Auftragsbestand
 - 20** – Verkaufspreise
 - 22** – Investitionen
- 24** III. Geschäftslage Bundesländer
- 26** IV. Kommentare der Kammern und Fachverbände
- 48** V. Tabellenanhang
- 54** VI. Anlage: Frageprogramm



I. KONJUNKTURENTWICKLUNG

Hauptmerkmale der Konjunkturerholung im 3. Quartal

Die mit dem Ende des letzten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2021 begonnene Konjunkturerholung im Handwerk hat sich im 3. Quartal 2021 fortgesetzt. Die Bautätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum trotz Engpässen bei der Verfügbarkeit von Baumaterialien und der private Konsum belebte sich weiter. Zudem stieg die Industrienachfrage nach handwerklichen Werkzeugen und Vorleistungsgütern trotz der Produktionsbeeinträchtigungen durch Störungen in den Logistikketten und Angebotsknappheiten bei Rohstoffen und Zulieferteilen weiter an. Ihre aktuelle Geschäftslage bewerteten die Handwerksbetriebe folglich deutlich besser als Vergleichsquartal: 8 Prozentpunkte mehr schätzten diese als gut ein (57 Prozent), 5 Prozentpunkte weniger als schlecht (11 Prozent). Zugleich steigt der Optimismus, dass der Aufschwung anhält. Jeder fünfte Betrieb geht von einer weiteren Verbesserung seiner geschäftlichen Situation aus, nur noch 11 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, stieg im Vorjahresvergleich um 10 Zähler auf 126 Punkte (Abb. 1). Trotz der deutlichen Erholung lag er noch merklich unter dem Vorkrisen-Niveau aus dem Herbst 2019.

Abb. 1:

Geschäftsklimaindikator des Handwerks¹

Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk.

¹Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

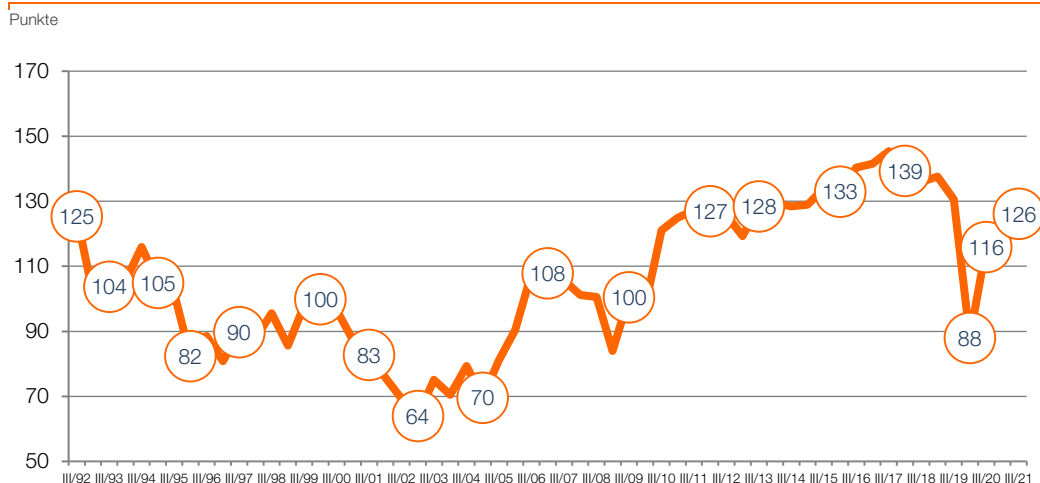
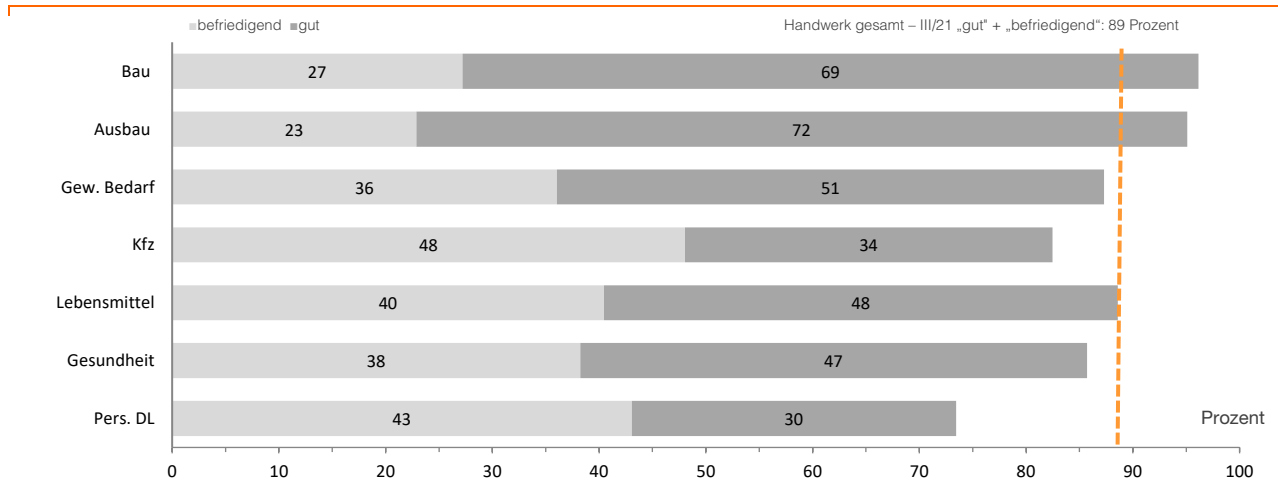


Abb. 2:

Geschäftslage in den Gruppen im 3. Quartal

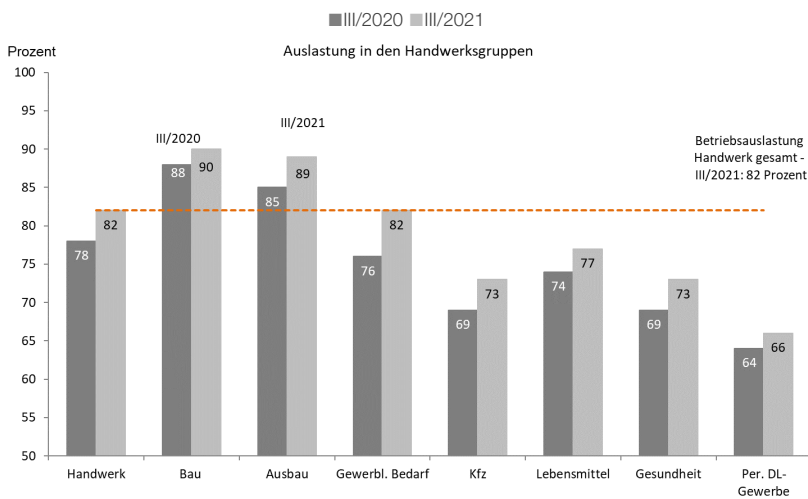
Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ bezeichnet haben



Nach dem Ende des Lockdowns aufgrund der dritten Corona-Pandemie-welle war die gesamtwirtschaftliche Konjunktur klar aufwärtsgerichtet. Vor allem der private Konsum belebte sich durch das wieder breitere Dienstleistungsangebot für die Verbraucher bis zum Herbst deutlich. Auch am Arbeitsmarkt zeigte sich eine kräftige Erholung mit steigender Erwerbstätigkeit und sinkender Arbeitslosigkeit. Für das Verarbeitende Gewerbe bedeuteten anhaltende Materialengpässe und Lieferkettenprobleme jedoch eine große Belastung. Die durch die letzte Corona-Welle noch wenig beeinträchtigte Produktion von Gütern und die Ausführung von Bauarbeiten stockten teilweise. Unter dem abnehmenden Produktionsvolumen litten auch die Ausfuhren, deren Wachstum sich zuletzt abschwächte. Die gestörten Lieferketten stellen – neben dem weiteren Verlauf der Pandemie – aktuell das größte Risiko für die Konjunkturerholung dar. Klar ist bereits jetzt, dass die Pandemie-bedingten BIP-Verluste bis zum Jahresende 2021 nicht, wie noch im Frühjahr prognostiziert, aufgeholt sein werden. Erst wenn die Lieferketten wieder funktionieren und die Industrieproduktion zunimmt, wird das BIP im Jahresverlauf 2022 sein Vor-Krisen-Niveau erreichen können.

In allen **Gewerbegruppen** des Handwerks hat sich die Beurteilung der Geschäftslage im Vergleich mit dem Herbst 2020 verbessert (Abb. 2). Am besten liefen die Geschäfte dabei weiterhin in den Bau- und Ausbaugewerken, wo jeweils etwa 70 Prozent der Inhaber von einer guten Geschäftslage berichteten und nur noch 4 (Bau) bzw. 5 Prozent (Ausbau) von schlechten. Die Nachfrage nach Wohnbauten war weiterhin hoch, ebenso belebte sich zuletzt der gewerbliche Bau. Trotz der teilweise gestörten Produktionsabläufe der Industrie, für die viele Betriebe für den gewerblichen Bedarf als Zulieferer tätig sind, war die Geschäftsentwicklung in diesem Handwerksbereich äußerst positiv. Wieder mehr als jeder zweite Betrieb (plus 13 Prozentpunkte auf 51 Prozent) schätzte die eigene Geschäftslage als gut ein, nach einem Rückgang um 12 Prozentpunkte nur noch 13 Prozent als schlecht. Die weitere Normalisierung des Verbraucherverhaltens stützte die positive Geschäftsentwicklung der kon-

Abb. 3:
Auslastung in den Handwerksgruppen



sumnahmen Lebensmittel- und privaten Dienstleistungshandwerke. Vor allem beim privaten Dienstleistungskonsum wurde das Vor-Pandemie-Niveau bisher allerdings nicht erreicht. Trotzdem erhöhte sich der Anteil der Betriebe mit guter Geschäftslage in beiden Gruppen merklich, zugleich sank der Anteil der Betriebe mit unbefriedigendem Geschäftsverlauf. Bei den privaten Dienstleistungshandwerken überwogen erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie Positiv- gegenüber Negativmeldungen (31 ggü. 26 Prozent). In den Lebensmittelge-

sogar auf mehr als vier zu eins (48 ggü. 11 Prozent). Auch die Gesundheitsgewerke profitierten von den geringeren Pandemie-Einschränkungen. Häufigere Arztbesuche und erweiterte Zugangsmöglichkeiten zu ihren Ladenlokalen beeinflussten die Geschäftsentwicklung positiv. Beinahe jeder zweite Gesundheitshandwerker war dementsprechend zufrieden mit den eigenen Geschäften (47 Prozent), nur noch 14 Prozent zeigten sich unzufrieden. Wieder geöffnete Autohäuser und Zubehörshops haben auch in den Kfz-Gewerken zu einer besseren Lagebeurteilung geführt: 8 Prozentpunkte der Betriebe mehr als vor einem Jahr meldeten gute Geschäfte (35 Prozent), 8 Prozentpunkte weniger schlechte (17 Prozent). Allerdings belastete die geringe Verfügbarkeit von Fahrzeugen für den Pkw-Handel zuletzt immer stärker die Umsätze der Kfz-Betriebe.

Die **Umsätze** im Gesamthandwerk wuchsen per saldo erstmals seit Beginn der Corona-Krise. 29 Prozent der Betriebe verzeichneten ein Umsatzplus, 22 Prozent einen Rückgang. Der Umsatzindikator verdoppelte sich von minus 7 auf plus 7 Punkte. Es zeigte sich allerdings auch, dass die Umsätze nicht in allen Handwerksbranchen bereits wieder wuchsen: Bei den privaten Dienstleistern sowie den Kfz- und Gesundheitshandwerken stieg der Umsatzindikator zwar, blieb aber im negativen Bereich. Ein deutliches Zeichen, dass eine vollständige Normalisierung des privaten Konsums noch auf sich warten lässt und den Betrieben substanzielle Erlöse aus dem Pkw-Handel aktuell fehlen.

Stark angestiegen ist die Auslastung der **Betriebskapazitäten**. Mit 82 Prozent erreichte diese bereits beinahe wieder das hohe Niveau vor dem Pandemie-Einbruch. Weitestgehend auf Vor-Krisen-Niveau lag die Kapazitätsauslastung bei den gewerblichen Zulieferern sowie den Bau- und Ausbaugewerken. In den übrigen Gewerkegruppen lag sie noch etwas darunter. Gleichzeitig erhöhten sich auch die **Auftragspolster** und die **Auftragsreichweiten** der Handwerksbetriebe. Der Auftragsbestandsindikator signalisierte mit 12 Punkten erstmals wieder ein Plus. Um 1,0 auf nun 9,1 Wochen erhöhten sich die Wartezeiten für die Kunden. Noch stärker zugelegt haben die Reichweiten der Bau- (+1,2 auf 14,1 Wochen) und

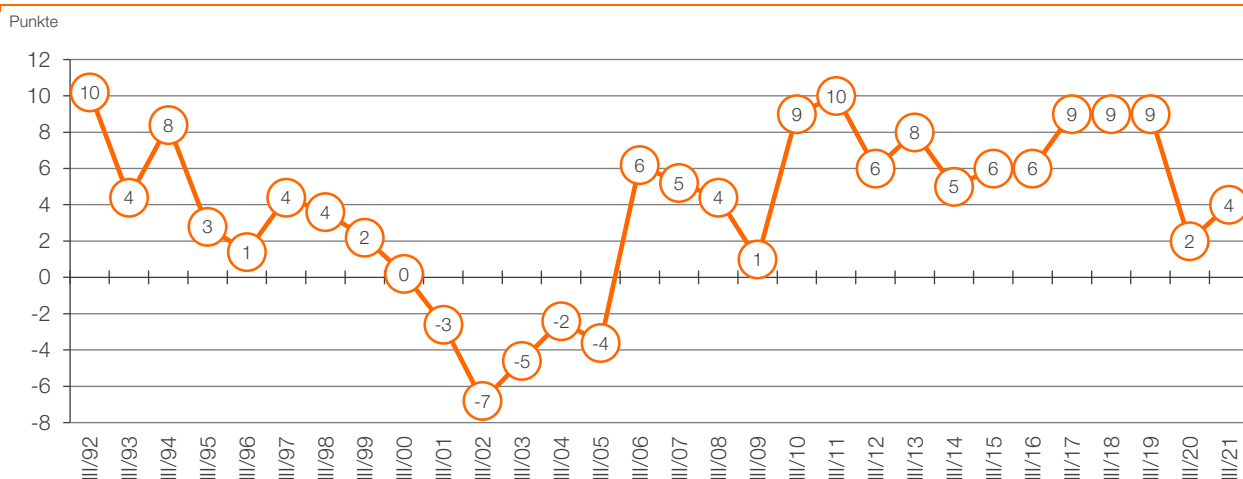
Ausbaubetriebe (+1,2 auf 10,9 Wochen) sowie der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (+1,4 auf 9,9 Wochen).

Der Fachkräftebedarf der Betriebe hat sich im Berichtszeitraum wieder erhöht. Der Indikator für die **Beschäftigungsentwicklung** signalisierte mit 4 Punkten (Herbst 2020: 2 Punkte) einen stärkeren Beschäftigungsaufbau. Mehr tätige Personen gab es vor allem in den Gesundheits- sowie den Bau- und Ausbaubetrieben. Fortgesetzt hat sich demgegenüber der Beschäftigungsrückgang in den privaten Dienstleistungs- und den Lebensmittelhandwerken.

Eine Trendwende gab es bei den **Investitionen** des Handwerks. Nachdem der Investitionsklimaindikator für das Handwerk vor einem Jahr mit minus 8 Punkten noch ein deutlich abnehmendes Investitionsvolumen angezeigt hatte, signalisierte er im 3. Quartal 2021 mit plus 2 Punkten wieder eine leichte Zunahme. Auch dürfte sich der Schwerpunkt der Investitionsprojekte mehr in Richtung von Kapazitätserweiterungen verschoben haben. Mehr investiert haben die Ausbau-, die Lebensmittel- und die Gesundheitsbetriebe.

Deutlich gestiegene Rohstoff- und Energiepreise – auch infolge der Einführung eines CO₂-Preises – haben die Beschaffungskosten vieler Betriebe stark verteuert und Anhebungen der **Absatzpreise** notwendig gemacht. Mit 44 Punkten (plus 35 Zähler) sprang der Indikator für die Entwicklung der Verkaufspreise im Handwerk auf ein neues Allzeithoch. Besonders von den hohen Beschaffungspreisen betroffen waren die Bau- und Ausbaugewerke sowie die Handwerke aus den Bereichen gewerblicher Bedarf, Kfz und Lebensmittel. Die Notwendigkeit zu Preiserhöhungen dürfte sich zunächst fortsetzen, da viele Erzeugnisse absehbar knapp und damit teuer bleiben werden.

Abb. 4:
Saldo aus gesteigener und gesunkener Beschäftigung





II. KONJUNKTURMERKMALE

Konjunkturmerkmale nach Gewerbegruppen

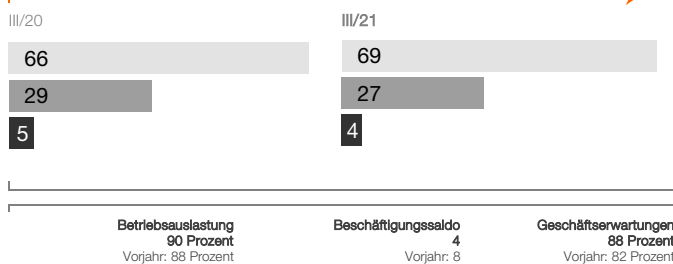
Legende:



Bau

Ausgesprochen gut liefen weiterhin die Geschäfte der Baubetriebe. Fast 70 Prozent berichteten von einer guten, lediglich 4 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Trotz wachsender Belegschaften nahmen Kapazitätsauslastung und Auftragsreichweiten im Vergleich zum Herbst 2020 noch einmal zu. Die Geschäftserwartungen sind bereits wieder ähnlich optimistisch wie im Herbst vor der Corona-Pandemie.

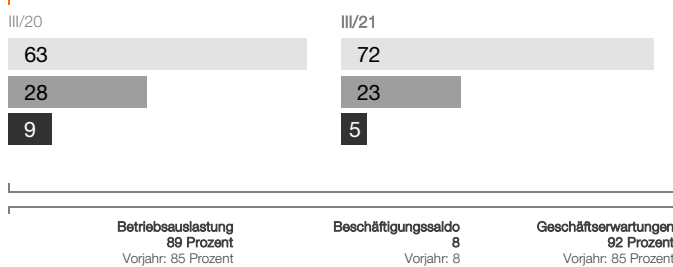
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Ausbau

Positiv verlief die Geschäftsentwicklung auch in den Ausbaugewerken. Hier waren 95 Prozent der Inhaber mindestens zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Dabei wuchsen die Beschäftigung und die Kapazitätsauslastung in den Ausbaugewerken stärker als im Baubereich, die Auftragsreichweiten erhöhten sich im gleichen Maße. Sogar positiver als vor Beginn der Corona-Krise fallen die Erwartungen für die kommenden Monate aus.

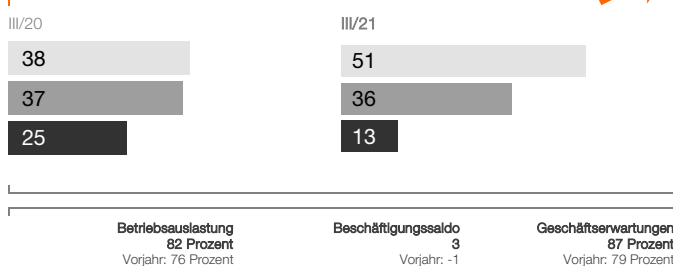
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Gewerblicher Bedarf

Trotz der gestörten Lieferketten seit dem Frühjahr fiel die Geschäftslagebeurteilung der handwerklichen Zulieferer deutlich positiver aus als in den Vorquartalen. Zwischenzeitlich meldete mehr als jeder zweite Betrieb gute Geschäfte, nur noch 13 Prozent schlechte. Zudem stiegen Beschäftigung, Auftragsreichweiten und Betriebsauslastung. Allerdings werden die Geschäftsperspektiven aufgrund der zunehmenden Störungen in den Produktionsabläufen der Industrie zurückhaltend eingeschätzt.

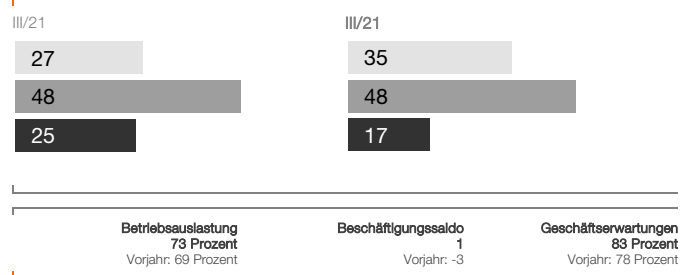
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Kraftfahrzeuge

Produktionsdrosselungen der Automobilhersteller beschränken die Neuwagenverkäufe der Kfz-Betriebe, zudem sind auch Gebrauchtfahrzeuge zunehmend knapp. Die Geschäftslage wird von den Betrieben trotzdem besser beurteilt als vor einem Jahr, was vor allem auf die bessere Auslastung der Werkstätten und Zubehörshops zurückzuführen ist. Trotz rückläufiger Umsätze nahm die Beschäftigung leicht zu. Die Geschäftserwartungen fallen etwas positiver aus.

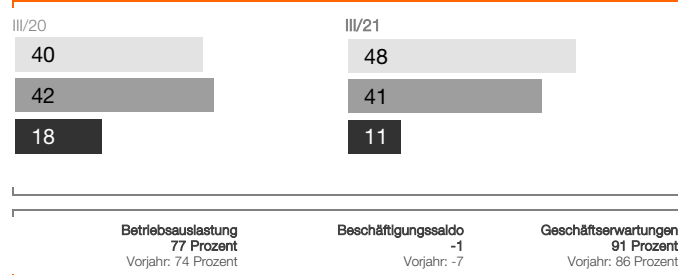
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Lebensmittel

Weiter normalisiert hat sich die geschäftliche Situation in den Lebensmittelhandwerken. Nur noch 11 Prozent der Betriebe beurteilten die eigene Geschäftslage als schlecht (minus 7 Prozentpunkte), erfreuliche 48 Prozent mit gut (plus 8 Prozentpunkte). Bei zunehmender Betriebsauslastung waren die Beschäftigtenzahlen weitgehend stabil. Das bevorstehende Weihnachtsgeschäft sorgt für Optimismus in Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung.

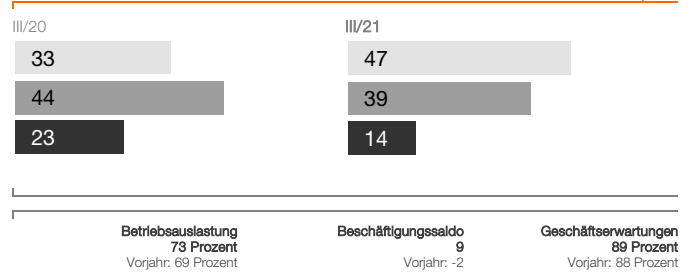
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Gesundheit

Mit dem Ende des Lockdowns im Frühjahr wurden Ärzte und handwerkliche Ladenlokale wieder häufiger aufgesucht – was bei den Gesundheitsgewerken auch zu einem Nachholeffekt geführt haben dürfte. In der Folge verbesserte sich die Beurteilung der Geschäftslage deutlich. Auch die Beschäftigtenzahlen legten merklich zu. Die Gesundheitsbetriebe erwarten eine Fortsetzung der Normalisierung ihrer Geschäfte in den kommenden Monaten.

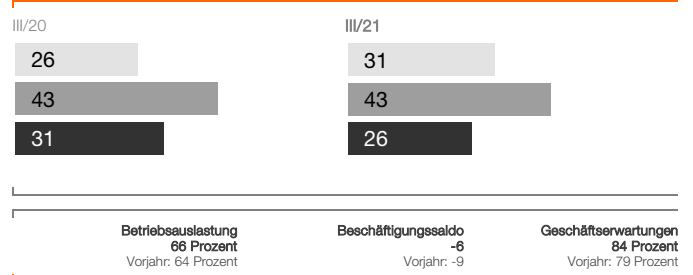
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Persönliches Dienstleistungsgewerbe

Von der schrittweisen Normalisierung des Verbraucherverhaltens profitierten auch die privaten Dienstleister. Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie berichten hier wieder mehr Betriebe von guten als von schlechten Geschäften. Allerdings war die Entwicklung von Umsätzen, Auftragsbeständen und Beschäftigtenzahlen erneut negativ. Für die vor der Tür stehenden kälteren Monate sind die Erwartungen verhalten.

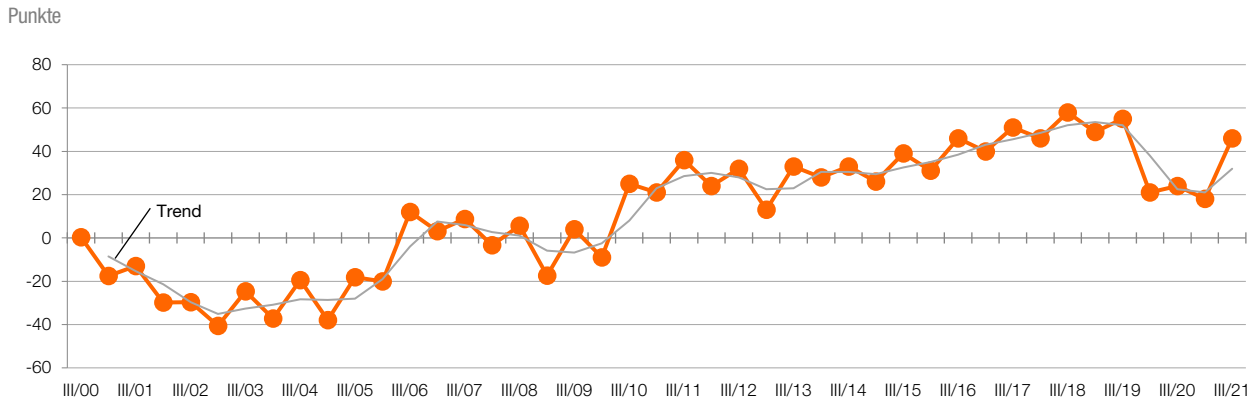
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



GESCHÄFTSLAGE

Geschäftslage im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen einer guten und schlechten Geschäftslage)



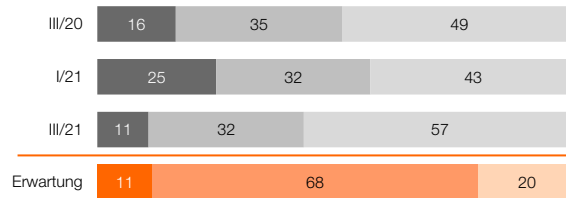
Im 3. Quartal 2021 verzeichnete das Handwerk einen deutlichen konjunkturellen Aufwärtstrend. Insbesondere in den vom Lockdown direkt betroffenen Handwerksbereichen erholte sich die Geschäftslage weiter. Zudem entfielen in den Bau- und Ausbauhandwerken belastende Sonderfaktoren aus der ersten Jahreshälfte und die Industrie nahm erneut mehr Erzeugnisse ihrer handwerklichen Zulieferer ab. Gute 57 Prozent der Betriebe benoteten ihre Geschäftslage positiv (III/2020: 49 Prozent), noch 11 Prozent negativ (III/2020: 16 Prozent). Der Geschäftslageindikator für das Handwerk – der Saldo aus positiven und negativen Geschäftslageurteilen – stieg deutlich um 13 Zähler auf 46 Punkte. Die Erwartungen für die kommenden Monate lassen zwar auf eine Fortsetzung des geschäftlichen Aufwärtstrends im Gesamthandwerk schließen. 20 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, 11 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Allerdings bleibt die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und eventuelle erneute wirtschaftliche Beschränkungen hoch. Zudem ist bereits absehbar, dass die Lieferkettenstörungen die Erholung im Handwerk bis zum Jahresende und zumindest auch zu Beginn des neuen Jahres bremsen werden.

Spitzenreiter bei der Geschäftslagebeurteilung bleiben Bau- und Ausbaubetriebe, wo jeweils etwa 7 von 10 Inhabern die Note gut vergaben. Die hohe Nachfrage nach Bauleistungen konnte zuletzt durch die wieder verbesserte Verfügbarkeit von Baumaterialien besser bedient werden. Gestörte Produktionsabläufe in der Industrie haben den geschäftlichen Aufwärtstrend der handwerklichen Zulieferer zumindest noch nicht gebremst: Mehr als jeder zweite Betrieb berichtete hier von guten (plus 13 Prozentpunkte auf 51 Prozent) und nur noch 13 Prozent (minus 12 Prozentpunkte) von schlechten Geschäften. Mit der Normalisierung des Verbraucherverhaltens weiter erholt haben sich die Geschäfte der Lebensmittel- und privaten Dienstleistungsgewerke, wo die Geschäftslageindikatoren um 15 bzw. 10 Zähler zulegen konnten. Die Geschäftserwartungen fallen vor den kälteren Monaten in den Bauhandwerken gewohnt zurückhaltend aus. In den übrigen Handwerksbranchen wird eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs erwartet. Optimismus herrscht vor allem in den Lebensmittel- und Gesundheitsgewerken.

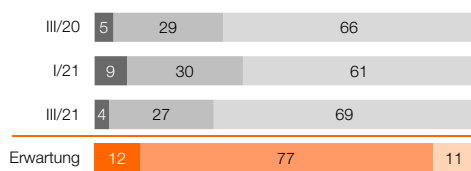


Geschäftslage

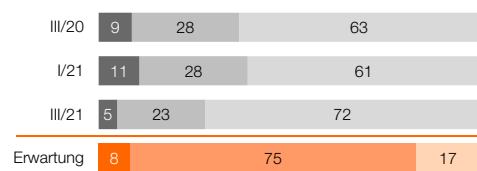
Gesamthandwerk



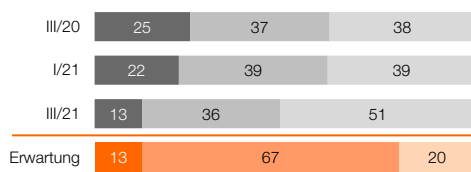
Bau



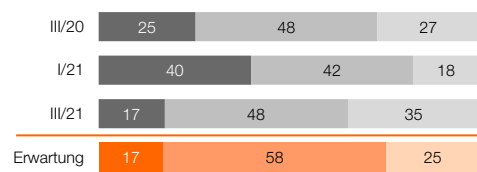
Ausbau



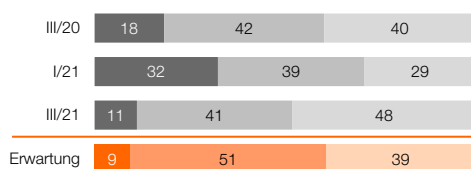
Gewerblicher Bedarf



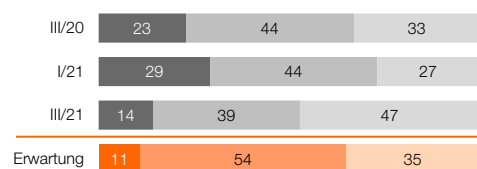
Kraftfahrzeuge



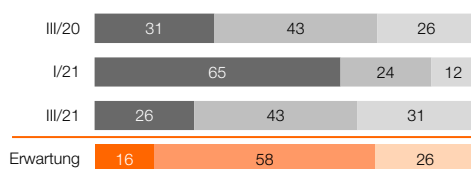
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■

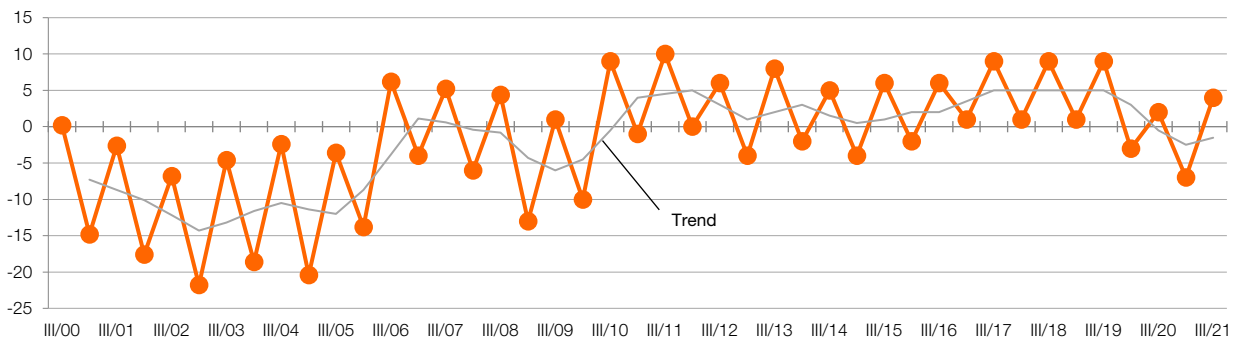
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Beschäftigte

Beschäftigtenentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über mehr oder weniger Beschäftigte)

Punkte



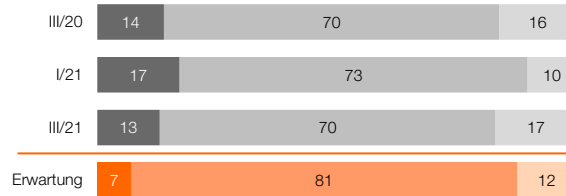
Mit der Erholung der Geschäftslage stieg auch der Bedarf der Betriebe an qualifizierten Mitarbeitern. Der Beschäftigungsindikator für das Handwerk – der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zu den Belegschaftsgrößen – stieg im Vorjahresvergleich von 2 auf plus 4 Punkte und signalisierte einen leichten Beschäftigungsaufbau. Im Lockdown-geprägten 1. Quartal 2021 zeigte der Indikator mit minus 7 Punkten noch einen deutlichen Rückgang der Beschäftigung an. In den letzten Monaten zeichnete sich in vielen Gewerken bereits wieder ein wachsender Engpass bei der Verfügbarkeit von Fachkräften ab und viele Betriebe dürften bei Weiterem nicht alle offenen Stellen mit zusätzlichen Mitarbeitern besetzt haben können. Damit bremste der Fachkräftemangel wie vor der Corona-Pandemie den Beschäftigungsaufbau im Handwerk. Bis zum Jahresende wollen die Handwerksbetriebe weiter zusätzliche Stellen schaffen: 12 Prozent planen mit mehr Mitarbeitern, 7 Prozent mit weniger.

Fortgesetzt hat sich auch im Berichtsquartal der Beschäftigungsaufbau in den Bau- und Ausbaugewerken, die weiter händierend nach qualifizierten Mitarbeitern suchten, um die hohen Auftragsbestände abzarbeiten (Beschäftigungsindikatoren: plus 4 und plus 8 Punkte). Nach Rückgängen in den Vorquartalen wieder zusätzliche Stellen geschaffen haben die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (plus 2) sowie die Kfz- (plus 1) und Gesundheitshandwerke (plus 9). Hier führte die Geschäftsbelegung durch die gestiegene Nachfrage der Industriekunden, die bessere Auslastung der Werkstätten und höhere Kundenfrequenzen in den Ladenlokalen zu einem wachsenden Personalbedarf. Umsatzausfälle während der Corona-Lockdowns sowie teilweise noch verringerte Kundenfrequenzen in den Ladenlokalen bremsten die Beschäftigungsentwicklung der privaten Dienstleister weiterhin (minus 6). Beinahe alle Gewerkegruppen wollen zukünftig neue Stellen schaffen. Ausnahme sind die Baugewerke, die in den Wintermonaten witterungsbedingt einen geringeren Personalbedarf haben. Vor allem die Lebensmittelhandwerke planen für das Weihnachtsgeschäft mit mehr Beschäftigten. Auch die Ausbau- und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf wollen, entsprechende Personalverfügbarkeiten vorausgesetzt, ihre Mitarbeiterzahlen deutlich erhöhen.

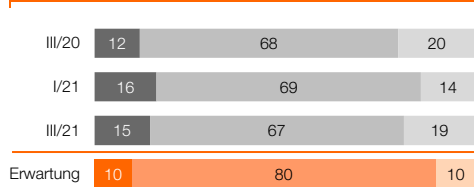


Beschäftigte

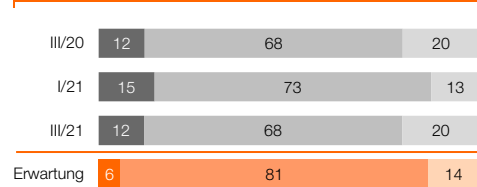
Gesamthandwerk



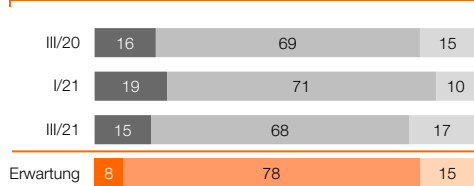
Bau



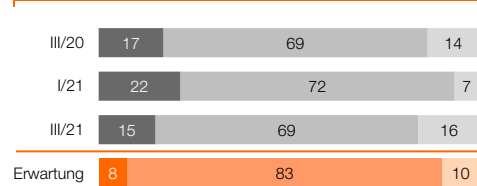
Ausbau



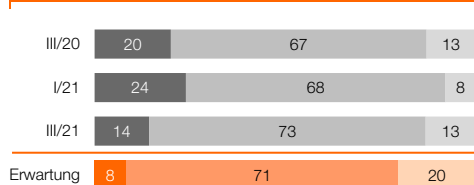
Gewerblicher Bedarf



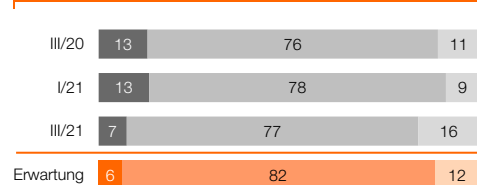
Kraftfahrzeuge



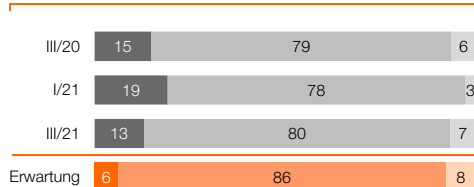
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

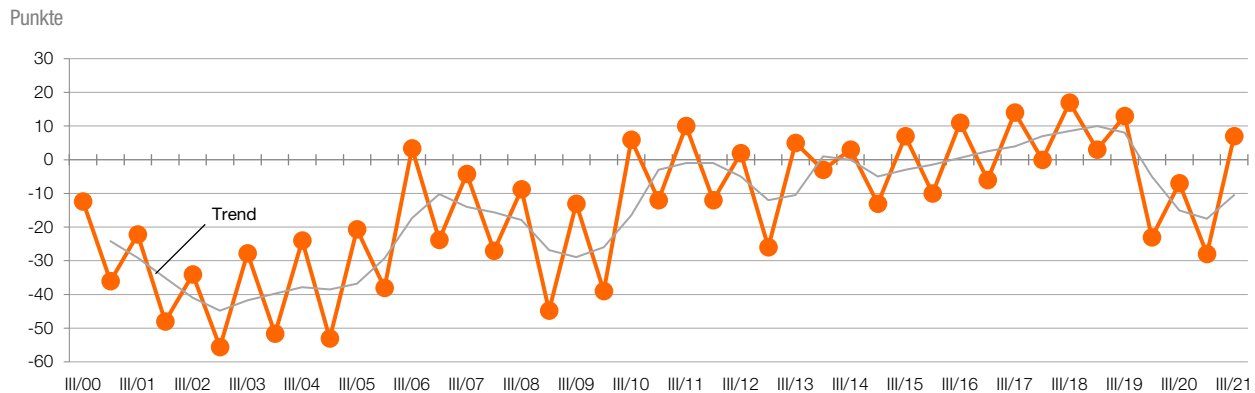
weniger unverändert mehr
 weniger unverändert mehr

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

UMSATZ

Umsatzentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Umsätze)



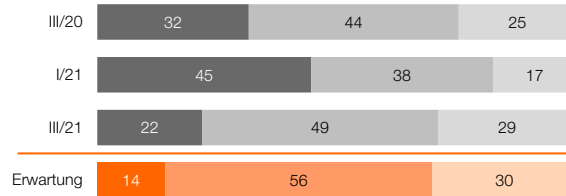
Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie meldeten die Handwerksbetriebe im 3. Quartal 2021 in der Summe wieder wachsende Umsätze. In 29 Prozent der Betriebe wuchs der Umsatz (III/2020: 25 Prozent), in 22 Prozent ging er zurück (III/2020: 32 Prozent). Der Umsatzindikator für das Handwerk, der Meldungen zu steigenden und sinkenden Umsätzen bündelt, stieg um 14 Zähler auf 7 Punkte. Erfreulicherweise erwarten die Betriebe auch in den kommenden Wochen weiteres Umsatzwachstum: 30 Prozent planen mit Umsatzsteigerungen, 14 Prozent mit rückläufigen Umsätzen. Damit dürften sich auch die finanziellen Rahmenbedingungen verbessern und die Spielräume für die Rückzahlung von Krediten und für Investitionen, bspw. in die Modernisierung der Geschäftsmodelle oder neue Maschinen, größer werden.

In den Gewerbegruppen verlief die Umsatzentwicklung mit deutlichen Unterschieden. Erneut (deutlich) rückläufig war sie bei den persönlichen Dienstleistungs-, den Kfz- sowie den Gesundheitsgewerken. Da der Chip-Mangel zu Produktionsausfällen in der Automobilindustrie geführt hat, fehlten den Kfz-Betrieben (Umsatzindikator: minus 12 Punkte) Neufahrzeuge für den Verkauf, auch die Zahl der verfügbaren Gebrauchtwagen ging zurück. Das Nachfrageverhalten der privaten Konsumenten hat sich vor allem bei vielen Gütern und Dienstleistungen abseits des täglichen Bedarfs noch immer nicht normalisiert und vor allem in den Ladenlokalen und Werkstätten der privaten Dienstleister (minus 16 Punkte) fehlten nach wie vor substantielle Umsatzbestandteile. Merklich höhere Umsätze gab es hingegen bei Bäckern, Fleischern und Konditoren, wo nur noch 26 Prozent (minus 8 Prozentpunkte) der Betriebe von sinkenden und immerhin 33 Prozent (plus 1 Prozentpunkt) von wachsenden Umsätzen berichteten. Auch bei den industriellen Zulieferern war die Umsatzentwicklung wieder positiv und mehr Betriebe meldeten wachsende (plus 8 Prozentpunkte auf 29 Prozent) als sinkende Umsätze (minus 17 Prozentpunkte auf 23 Prozent). Auch die Bau- und Ausbaubetriebe konnten nach einem von Sondereffekten geprägten 1. Quartal 2021 wieder ein Umsatzplus verzeichnen. In allen Gewerbegruppen sind die Umsatzerwartungen positiv. Umsatzsteigerungen erwarten vor allem Lebensmittel-, Ausbau- und Gesundheitsgewerke.

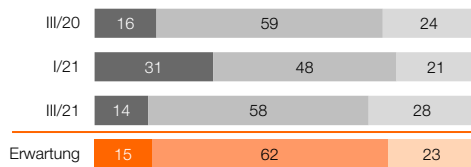


Umsatz

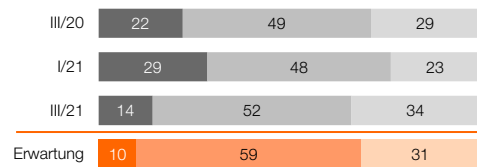
Gesamthandwerk



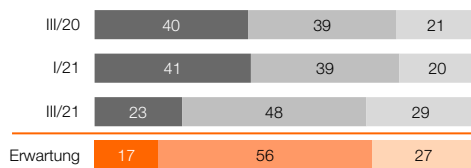
Bau



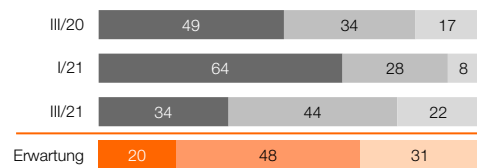
Ausbau



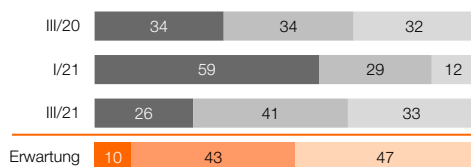
Gewerblicher Bedarf



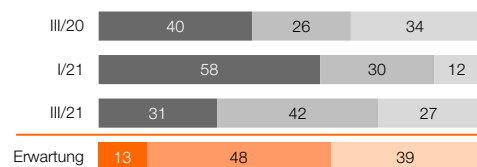
Kraftfahrzeuge



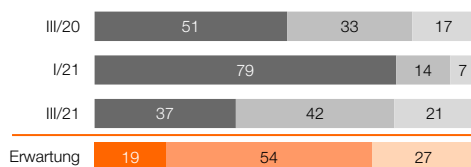
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

sinkend ■ unverändert ■ steigend ■
 sinkend ■ befriedigend ■ steigend ■

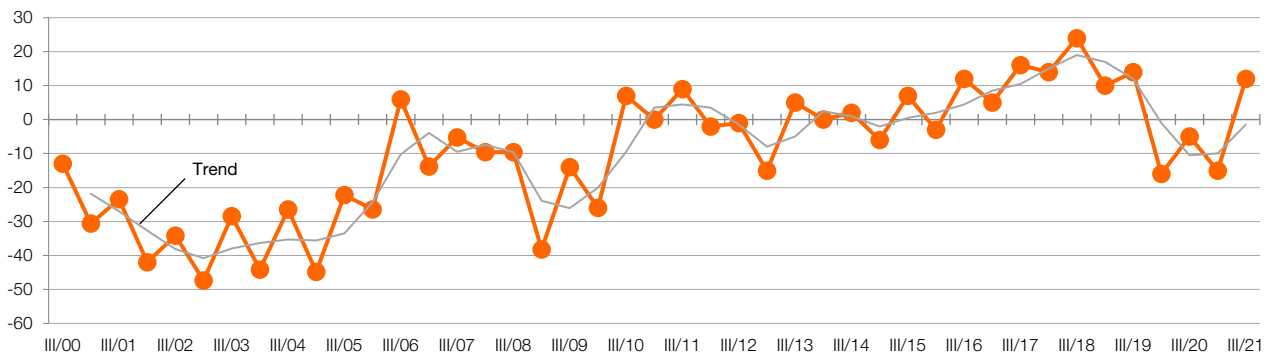
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

AUFTRAGSBESTAND

Entwicklung der Auftragsbestände im Handwerk

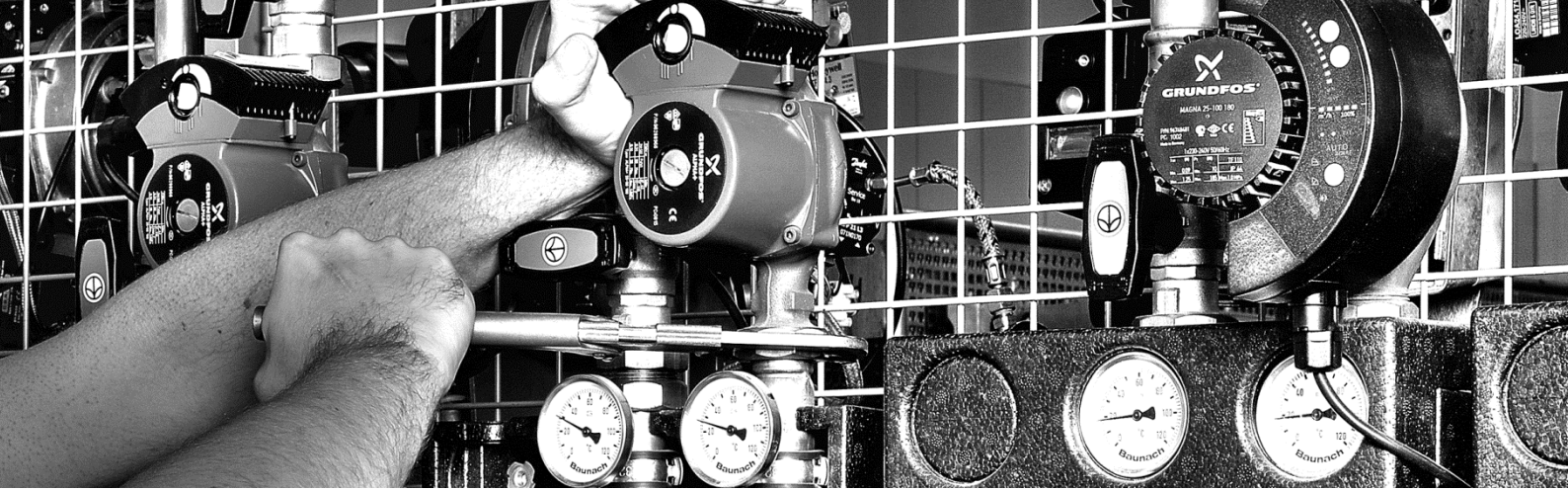
(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Auftragsbestände)

Punkte



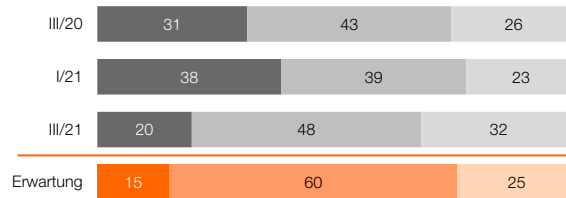
Wie die Umsätze haben sich auch die Auftragsbestände der Betriebe zwischen Juli und September erholt und sind erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie im Gesamthandwerk angestiegen. 32 Prozent der Betriebe gaben im 3. Quartal 2021 an, dass ihre Auftragsbestände zunehmen (plus 6 Prozentpunkte), nur noch 20 Prozent (minus 11 Prozentpunkte) berichteten von einer Abnahme. Entsprechend stieg der Indikator für die Auftragsbestände mit einem Plus um 17 Zähler auf 12 Punkte wieder in den Wachstumsbereich. Zugleich nahmen auch die Auftragsreichweiten sprunghaft zu: Sie stiegen um 1,0 auf 9,1 Wochen an. Neben der anziehenden Nachfrage nach handwerklichen Produkten und Dienstleistungen dürfte dieser starke Anstieg der Wartezeiten zum Teil auch auf die Lieferkettenstörungen zurückzuführen sein, da sich die Ausführung von Aufträgen mangels Materials teilweise verzögert hat. Für die kommenden Monate erwarten die Betriebe eine weitere Verbesserung der Auftragslage. Ein Viertel rechnet mit höheren Auftragspolstern, 15 Prozent erwarten eine Abnahme.

Eine positive Entwicklung bei den Auftragsbeständen konnten die Bau- und Ausbaubetriebe (Auftragsbestandsindikatoren: plus 21 bzw. plus 28 Punkte) sowie die Lebensmittel- und gewerblichen Zuliefererhandwerke (plus 10 bzw. plus 11 Punkte) vermelden. Das Auftragsvolumen am Bau stieg ggü. dem Herbst 2020 dynamischer an, bei den Zuliefererhandwerken sowie den Bäckern, Fleischern und Konditoren wuchs es mit der Konjunkturerholung erstmals wieder. Die Produktionsausfälle der Automobilindustrie infolge der gestörten Lieferketten spürten die Kfz-Gewerke (minus 12 Punkte) – die geringen Fahrzeugverfügbarkeiten führten zu sinkenden Fahrzeugverkäufen. Wie vor einem Jahr, wenn auch weniger stark, blieben die Auftragsbestände rückläufig bei privaten Dienstleistern (plus 17 Zähler auf minus 14 Punkte) und Gesundheitshandwerken (plus 6 Zähler auf minus 2 Punkte). Saisontypisch fallen die Auftragserwartungen in den Bau- und Lebensmittelgewerken aus, wo die kältere Jahreszeit für weniger Bauaufträge und das Weihnachtsgeschäft für eine erhöhte Nachfrage nach handwerklich hergestellten Lebensmitteln sorgen sollten. Deutlich wachsende Auftragsbestände erwarten zudem die Gesundheitsgewerke. Mit einer positiven Trendwende rechnen die privaten Dienstleister des Handwerks.

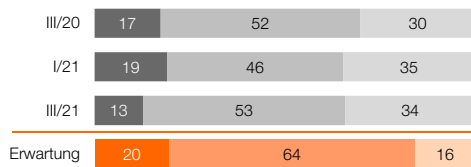


Auftragsbestand

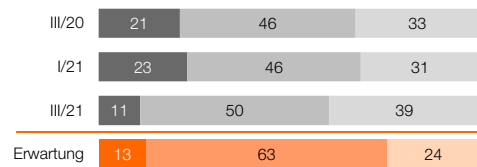
Gesamthandwerk



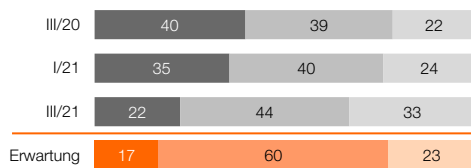
Bau



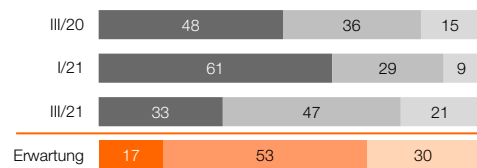
Ausbau



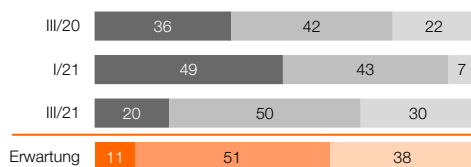
Gewerblicher Bedarf



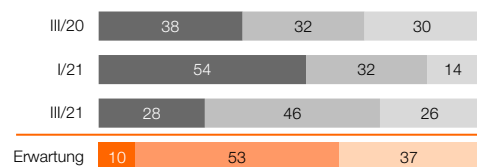
Kraftfahrzeuge



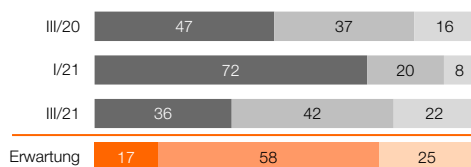
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

sinkend ■ unverändert ■ steigend ■
 sinkend ■ befriedigend ■ steigend ■

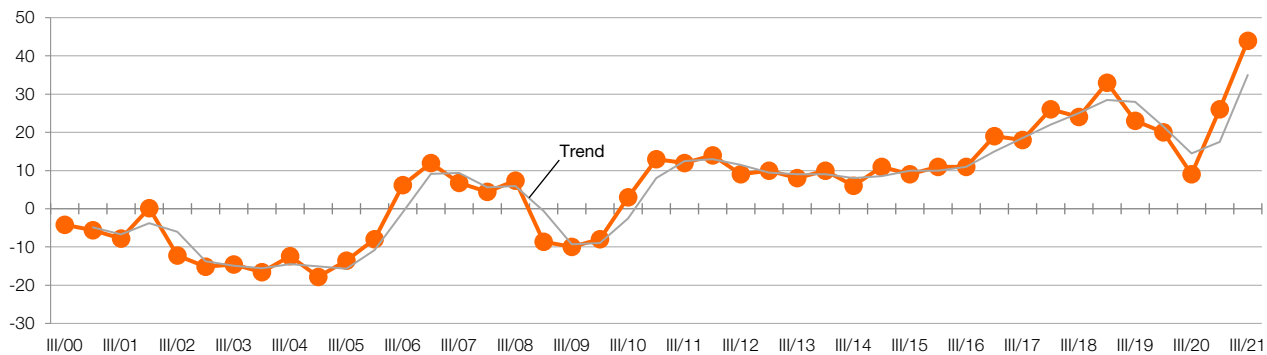
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

VERKAUFSPREISE

Verkaufspreisentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Verkaufspreise)

Punkte



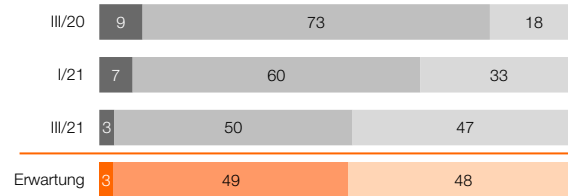
Der Preisauftrieb für handwerkliche Dienstleistungen und Produkte hat im Befragungsquartal ein Allzeithoch erreicht. Beinahe jeder zweite Betrieb (47 Prozent) berichtete von gestiegenen Verkaufspreisen (plus 29 Prozentpunkte), nur noch 3 Prozent von gesunkenen (minus 6 Prozentpunkte). Der Verkaufspreisindikator, der diese Meldungen zusammenfasst, sprang auf 44 Punkte, nachdem er im 1. Quartal 2021 noch bei 26 und im Herbst 2020 bei 9 Punkten gelegen hatte. Die Konjunkturerholung der letzten Monate hatte Preisanstiege bei vielen Rohstoffen und Energieträgern zur Folge, da deren Förderung nicht mit der Nachfrage Schritt hielt und/oder staatlich festgesetzte Preisbestandteile, wie der CO₂-Preis, diese zusätzlich verteuerten. Hinzu kamen Kapazitätsengpässe in den internationalen Logistikketten und bei den Produktionskapazitäten für viele Güter. Diese preistreibenden Faktoren werden die Absatzpreise der Handwerksbetriebe auch in den kommenden Monaten (mit-)bestimmen. Die Verkaufspreiserwartungen der Betriebe zeigen aktuell an, dass weitere Preisanhebungen notwendig sein werden, um kostendeckend arbeiten zu können. Damit rechnet aktuell beinahe jeder zweite Inhaber (48 Prozent) – nur 3 Prozent schließen Preiserhöhungen aktuell aus.

Von Preissteigerungen im 3. Quartal besonders betroffen waren die Bau- und Ausbaugewerke, wo 53 bzw. 62 Prozent der Betriebe angehobene Verkaufspreise meldeten. Das dürfte vor allem auf starke Preiserhöhungen bei vielen Baumaterialien – insbesondere Schnittholz und Kunststoffe – zurückzuführen sein. Teilweise waren bestimmte Materialien zeitweise gar nicht verfügbar und Bauprojekte mussten unterbrochen oder verschoben werden. Ähnlich angespannt war die Situation bei gewerblichen Zulieferern und Kfz-Handwerken, wo Rohstoffe, Vorprodukte oder Ersatzteile fehlten oder nur mit deutlichen Preisaufschlägen zu beschaffen waren. In den Gewerkegruppen mussten daraufhin 45 (gewerbliche Zulieferer) bzw. 41 Prozent (Kfz) der Betriebe ihre Absatzpreise erhöhen. Häufig waren auch die Lebensmittelhandwerke gezwungen, Preise infolge steigender Energie- und Nahrungsmittelpreise nach oben anzupassen. Es sind ebenso die genannten Handwerksbranchen, die in den nächsten Monaten eine Fortsetzung der Preisanstiege durch höhere Beschaffungspreise erwarten.

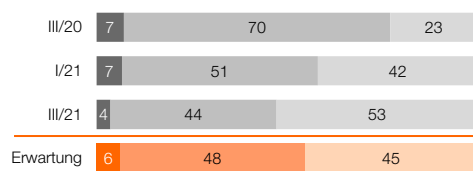


Verkaufspreise

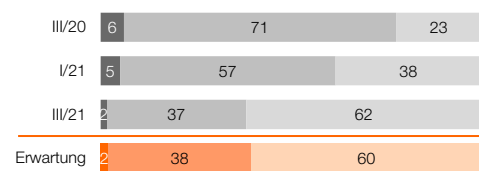
Gesamthandwerk



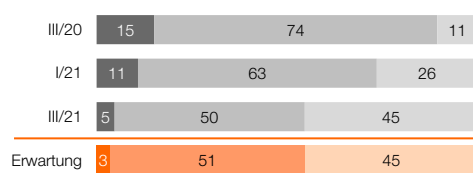
Bau



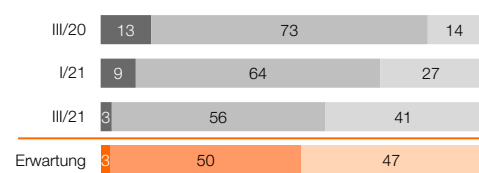
Ausbau



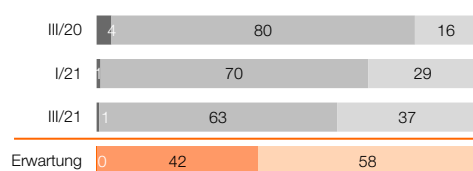
Gewerblicher Bedarf



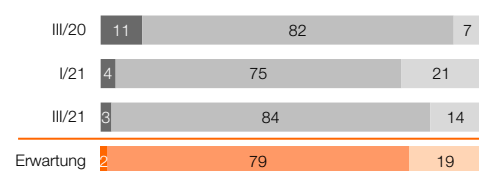
Kraftfahrzeuge



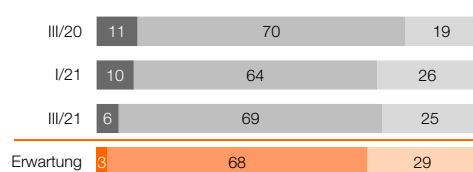
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

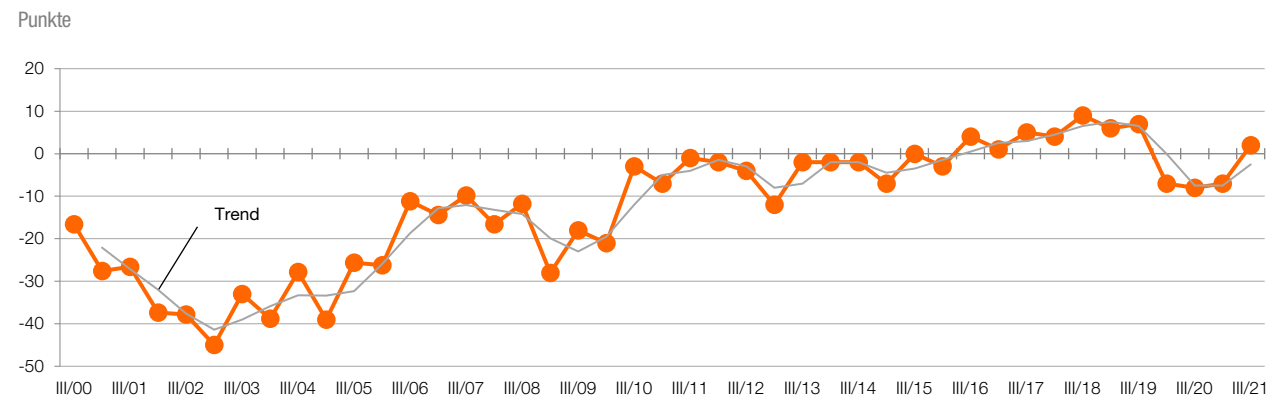
sinkend ■ unverändert ■ steigend ■
 sinkend ■ befriedigend ■ steigend ■

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

INVESTITIONEN

Investitionsentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Investitionen)



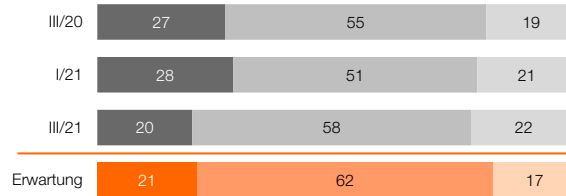
Das wieder bessere Geschäftsumfeld und die positiveren Geschäftsperspektiven haben auch eine Trendwende bei den Investitionen im Handwerk bewirkt. Nach dem Beginn der Corona-Pandemie hatte das Investitionsklima im Handwerk – der Saldo der Betriebsmeldungen zu gestiegenen und gesunkenen Investitionsaufwendungen – durchgehend im negativen Bereich gelegen. Im 3. Quartal 2021 kehrte es nach einem Anstieg um 10 Zähler auf 2 Punkte wieder in den positiven Bereich zurück und zeigte ein wachsendes Investitionsvolumen im Gesamthandwerk an. 22 Prozent der Betriebe hatten zuletzt mehr investiert (plus 3 Prozentpunkte), noch 20 Prozent weniger (minus 7 Prozentpunkte). Auch der Schwerpunkt der Investitionen dürfte sich verschoben haben und neue Maschinen und Anlagen dürften zur Kapazitätserweiterung angeschafft worden sein. Aufgrund der weiter unsicheren Lage im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und die Auswirkungen der gestörten Lieferketten bleiben die Investitionspläne allerdings vorsichtig. Da den 21 Prozent der Betriebe, die in den nächsten Monaten weniger investieren wollen, nur 17 Prozent gegenüberstehen, die ihre Investitionsaufwendungen ausweiten wollen, muss von einem Rückgang der handwerklichen Investitionen über den Jahreswechsel 2021/2022 ausgegangen werden.

In allen Handwerksbranchen verbesserte sich das Investitionsklima im Vergleich zum 3. Quartal 2020. Ausnahme waren die Bauhauptgewerke, wo es stabil auf dem Vorjahresniveau lag. Während das Investitionsklima in den Ausbau-, den Lebensmittel- und den Gesundheitsgewerken wieder eine Zunahme des Investitionsvolumens signalisierte, zeigte es in den weiteren Gewerkegruppen eine deutlich geringere Abnahme an als im Vorjahr. Die Investitionspläne fallen fast durchweg zurückhaltend aus. Bis auf die Ausbaugewerke planen alle Handwerksgruppen, in den nächsten Monaten ihre Investitionsausgaben zurückzufahren. Mit dem erwarteten erneuten Anstieg des Infektionsgeschehens in der Corona-Pandemie verbinden die Betriebe einen wieder gedämpften privaten Konsum. Lieferkettenstörungen könnten auch die Produktion in vielen Handwerksbetrieben und auf Baustellen weiter behindern. Kapazitätserweiterungen sollten vor diesem Hintergrund vielfach zumindest aufgeschoben werden.

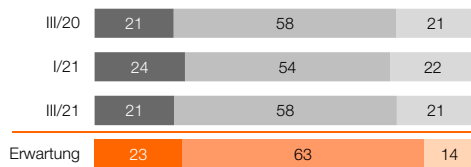


Investitionen

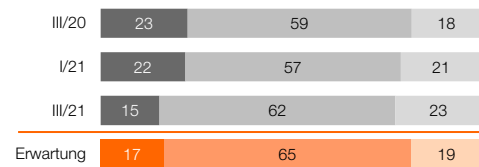
Gesamthandwerk



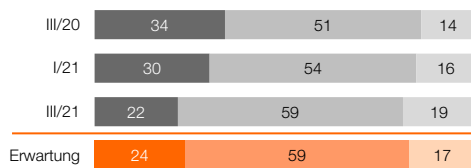
Bau



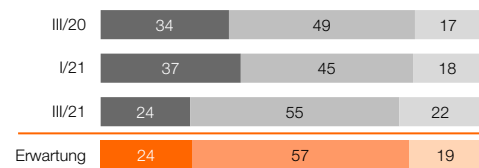
Ausbau



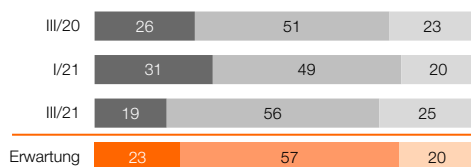
Gewerblicher Bedarf



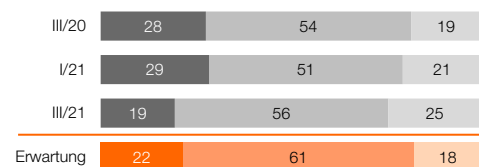
Kraftfahrzeuge



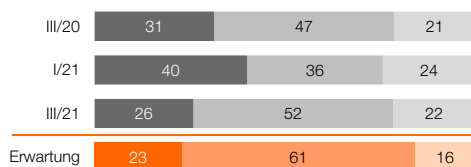
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

weniger unverändert mehr
 weniger unverändert mehr

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen



III. GESCHÄFTSLAGE

Geschäftslage in den Bundesländern

Anteil der Unternehmen, die im 3. Quartal 2021 ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ beurteilt haben, in Prozent

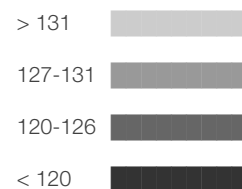
Die Geschäftslagebewertungen haben sich im gesamten Bundesgebiet deutlich verbessert. Bereits wieder in zehn Bundesländern bewerteten 90 Prozent oder mehr der Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder zufriedenstellend. Die höchste Zufriedenheit herrschte dabei im Saarland und in Sachsen, etwas zurückhaltender waren vor allem die Handwerksbetriebe in Bremen.



Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 3. Quartal 2021
(einschließlich Erwartungen)



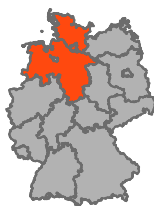
Das Geschäftsklima, das zusätzlich zur Geschäftslage auch die Erwartungen der Handwerker berücksichtigt, erreichte in Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt Spitzenwerte von mehr als 131 Punkten. Auch in allen übrigen Bundesländern lag das Geschäftsklima deutlich über dem Niveau aus dem Herbst 2020. Den größten Sprung nach oben machte es im Saarland. Im Vergleich zurückhaltender zeigte sich die Stimmungslage (noch) in Bremen und Berlin.





IV. KOMMENTARE

Kommentare der Handwerkskammern



Bundesländer: Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Handwerkskammer Bremen:

Die Konjunktur im Handwerk des Bundeslandes Bremen hat sich im Sommer 2021 deutlich erholt. Erstmals seit Beginn der Pandemie liegt das Geschäftsklima wieder im positiven Trend. 80,6 Prozent (Herbst 2020: 77 Prozent) der teilnehmenden Betriebe sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage grundsätzlich zufrieden, 23,1 Prozent rechnen für das kommende Halbjahr mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage. Insgesamt steht das Handwerk in allen betrachteten Gewerken mindestens so gut wie im Frühjahr oder noch besser da. Aktuell sind weniger Betriebe als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres von Umsatzeinbußen betroffen, parallel steigen auch die Auftragsbestände weiter an, insbesondere in den Bau- und Ausbauhandwerken. Der Umsatz und die Beschäftigungszahlen verbessern sich weiter und werden auch in Zukunft weiter positiv erwartet. Die Gewerke, die pandemiebedingt im vergangenen Jahr und zu Beginn dieses Jahres durch Schließungen betroffen waren, insbesondere Friseur, Kosmetik und KFZ, konnten sich wirtschaftlich etwas erholen. Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Lieferkettenstörungen und Materialpreissteigerungen der vergangenen Monate immer mehr Betriebe in ihrer täglichen Arbeit beeinflussen und zu teilweise massiven Beeinträchtigungen und Störungen in der Auftragsabwicklung führen. Immer häufiger müssen Aufträge verschoben oder storniert werden, weil Standard-Materialien und Roh-, Hilfs-

und Betriebsstoffe entweder nicht oder nur zu sehr hohen Preisen verfügbar sind.

Handwerkskammer Hamburg:

Die Ergebnisse der Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Hamburg für die Monate Juli bis September 2021 und die Erwartungen für das bevorstehende Winterquartal (Oktober bis Dezember 2021) zeigen, dass sich die Konjunktur in fast allen Bereichen des Handwerks deutlich verbessert hat: „Nur“ noch ein Viertel der Betriebe beklagt sinkende Umsätze und abnehmende Auftragsreichweiten – die Beschäftigtenanzahl ist per saldo leicht gestiegen. Trotz allem ist die Situation bei Kosmetikern, Friseuren und Textilreinigern sowie im Kfz-Gewerbe ernüchternd, während es im Bau- und Ausbaubereich noch besser läuft als im Frühjahr – dies dokumentiert auch die zunehmende Auftragsreichweite.

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade:

Das Geschäftsklima übersteigt das Vorkrisen-Niveau. Trotz Lieferproblemen und steigender Energiepreise erholt sich die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade weiter. Der Geschäftsklimaindex zieht so stark an, dass er sogar das Niveau vor der Corona-Krise übersteigt. Handwerksleistungen sind gefragt, die Auftragsbücher vieler Betriebe sind voll. Vor Beginn der Corona-Krise, im Herbst 2019, lag der Geschäftsklimaindex bei 127 Punkten, jetzt werden 131 Punkte erreicht. Im Vergleich zur Herbstumfrage im ersten Corona-Jahr 2020 zog er damit um zwölf Punkte an. Aktuell bewerten 67 Prozent der von der Handwerkskammer befragten Betriebe ihre Geschäftslage als gut, 27 Prozent zeigen sich zufrieden. Positiv sind auch die Zukunftserwartungen: 71 Prozent erwarten keine Änderung der Geschäftslage. 18 Prozent gehen von einer Verbesserung

aus, nur elf Prozent erwarten eine Eintrübung ihrer Geschäfte. 52 Prozent der Betriebe melden stabile Umsätze, 30 Prozent konnten den Umsatz steigern. Das sorgt auch für positive Beschäftigungseffekte im Handwerk: 23 Prozent erhöhten die Zahl der Mitarbeitenden in ihrem Betrieb, nur zwölf Prozent reduzierten die Beschäftigtenzahl. Eine Herausforderung für die Betriebe im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade bleibt die Suche nach Auszubildenden und geeigneten Fachkräften. Während in der Vorjahresumfrage der Handwerkskammer 31 Prozent der Betriebe offene Stellen meldeten, sind es aktuell 43 Prozent.

Handwerkskammer Hannover:

In allen Handwerksbranchen hat sich die Geschäftslage im Vergleich zum Frühjahr deutlich aufgehellt, mit Spitzenwerten im Bau- und Ausbauhandwerk. Für das Schlussquartal des Jahres rechnet das Bauhandwerk jedoch mehrheitlich mit einem Rückgang der Auftragsgänge. Das Geschäftsklima im Zulieferhandwerk hat sich auf ordentlichem Niveau stabilisiert. Die Investitionsbereitschaft ist hingegen im Vergleich zum Frühjahr leicht zurückgegangen. Die aktuell gute Geschäftslage im Kfz-Handwerk wird vom Werkstattgeschäft getragen. Dem gegenüber sind die Zukunftsaussichten vor allem im Kfz-Handel deutlich eingetrübt. Die Geschäftslage und Zukunftserwartungen des Nahrungsmittelhandwerks haben sich seit dem Frühjahr positiv entwickelt. Im Gesundheitshandwerk konnte die Abwärtsspirale durch den Corona-bedingten Nachfragerückgang nunmehr gestoppt werden. Außerdem ist hier die Umsatz- und Auftragsdynamik seit dem Frühjahr merklich angezogen. Im Dienstleistungshandwerk hemmen die Corona-bedingten Infektionsschutzmaßnahmen immer noch die Geschäfte. Auch sind sie noch überdurchschnittlich häufig von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, wie Kurzarbeit und Überbrückungshilfen, abhängig. Insgesamt hat sich die Beschäftigungsentwicklung aktuell wieder leicht verbessert; erreicht jedoch nicht die Vorjahresdynamik. Materialengpässe, Preissteigerungen und mögliche weitere Infektionsschutzmaßnahmen führen aktuell zu Unsicherheiten hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im Schlussquartal 2021.

Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen:

Die konjunkturelle Lage im Hildesheimer und Südniedersächsischen Handwerk hat sich im 3. Quartal 2021 auf einem hohen Niveau stabilisieren können. Der Geschäftsklimaindikator erreichte im 3. Quartal 129 Punkte (Vorquartal: 116 Punkte; Vorjahresquartal: 112). Der Geschäftslagenindikator erreichte 79 Punkte (75) und lag damit 11 Punkte über dem Vorjahreswert. Es verzeichneten gegenüber dem Vorquartal 31 Prozent (32 Prozent) der Betriebe Umsatzsteigerungen, 22 Prozent (16 Prozent) Umsatzrückgänge. Die Beschäftigung blieb erfreulicherweise konstant. Die Betriebe haben überwiegend, 68 Prozent (74 Prozent), keine personellen Veränderungen vorgenommen. Die

Auslastung des Personals betrug 90 Prozent und befand sich damit auf dem Niveau des Vorquartals. Es kann ein Rückgang der Auftragsreichweite von 1,1 Wochen auf 8,5 Wochen festgestellt werden. Die Werte der Auftragsbestand- und Auftragsentwicklungsindikatoren bestätigen eine konstante und positive Entwicklung der Lage. Es ist anzumerken, dass ein überdurchschnittlicher Teil der Betriebe die Verkaufspreise erhöht hat. Dies ist u. a. auf die teils deutlich gestiegenen Preise auf den Beschaffungsmärkten zurückzuführen. Im Berichtsquartal ist klar zu erkennen, dass der Preisdruck auf der Beschaffungsseite weiterhin hoch ist und darüber hinaus immer noch Engpässe in der Materialbeschaffung bestehen. Demnach berichten 85 Prozent (86 Prozent) der Betriebe von gestiegenen Einkaufspreisen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil investierender Betriebe mit 82 Prozent (Vj: 74 Prozent) deutlich erhöht.

Handwerkskammer Oldenburg:

In der Gesamtbetrachtung hat sich das Geschäftsklima im Oldenburger Handwerk im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Die wesentlichen Konjunkturindikatoren erreichen im Herbst 2021 in etwa wieder das Niveau des Jahres 2019. Insgesamt 9 von 10 Betrieben sagen allerdings, dass die Einkaufspreise gestiegen sind, aber nur 5 von 10 Betrieben, dass sie ihre Verkaufspreise erhöht haben. Einmal mehr wird die Lage im Bau- und Ausbauhandwerk durch die Befragten als überdurchschnittlich positiv eingeschätzt. Auch bei den Zulieferern verbessert sich die Stimmung wieder. Das Geschäftsklima im Kfz-Handwerk hat sich ebenfalls leicht verbessert, die Zufriedenheit mit den Umsätzen hat hier noch nicht wieder das Niveau der Zeit vor Corona erreicht. Trotz Pandemie sehr zufrieden zeigen sich die teilnehmenden Unternehmen des Nahrungsmittelhandwerks, die Nachfrage nach Beschäftigten ist hoch. Gleiches gilt auch für die Betriebe des Gesundheitshandwerks. Von den Auswirkungen der Pandemie stark betroffen sind nach wie vor die Unternehmen des Dienstleistungshandwerks, zu dem insbesondere die körpernahen Dienstleistungen zählen. Etwa jeder zweite Betrieb ist hier mit seiner Auftrags- und Umsatzsituation unzufrieden und der Beschäftigungssaldo ist negativ.

Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim:

Gut anderthalb Jahre nach dem ersten Lockdown der Corona-Pandemie hellt sich die Stimmungslage im Gesamthandwerk des Kammerbezirkes Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim deutlich auf. Alle Handwerksgruppen melden in den letzten Monaten eine positive Entwicklung. Entsprechend verbesserte sich der Geschäftsklimaindex im Vergleich zum Frühjahr 2021 um 12 Punkte auf jetzt 132 Punkte. Getragen wird diese Entwicklung vor allem durch die derzeit positive Stimmungslage. So bewerten 65 Prozent der befragten Betriebe die eigene aktuelle Geschäftslage mit

„gut“. Lediglich 5 Prozent der Betriebe berichten von einer schlechten Geschäftslage. Ein Grund für die positive Bewertung der aktuellen Geschäftslage im Gesamthandwerk liegt sicherlich in den guten Umsatzzahlen. Knapp 30 Prozent der befragten Betriebe konnten sich demnach über ein Umsatzplus freuen. Eine positiv stabile Umsatzentwicklung verzeichnete jeder zweite befragte Betrieb. Mit Blick auf die Erwartungen für die kommenden Monate wird die Stimmungslage eher verhalten. So erwarten 17 Prozent der Betriebe eine verbesserte Geschäftslage. Andererseits gehen aber auch 14 Prozent der Betriebe von schlechteren Geschäftsergebnissen aus. Mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung rechnen 69 Prozent der befragten Betriebe. Für die verhaltene Stimmungslage sprechen u. a. folgende aktuellen Faktoren: Probleme bei der Warenbeschaffung aufgrund von Lieferengpässen, die steigenden Energiepreise sowie der zunehmende Fachkräftemangel in allen Gewerken des Handwerks.

Handwerkskammer für Ostfriesland:

Der Geschäftsklima-Index im Gesamthandwerk steigt um 6 Punkte im Vorjahresvergleich und erreicht einen Indexwert von 124 (Vorjahr: 118). 9 von 10 Betrieben meldeten eine gute bzw. befriedigende Geschäftslage. Gewerkespezifisch kletterten alle Geschäftsklima-Indizes wieder über 100 auf der Punkteskala. 21 Prozent der befragten Betriebe erwarten eine bessere Geschäftslage für das nächste Quartal. Rund 18 Prozent der Handwerker blicken pessimistisch auf die kommenden Monate. Quer durch die Gewerke ziehen sich die hohen Einkaufspreise und Lieferschwierigkeiten von Materialien. Per saldo meldeten 87 Prozent der Betriebe eine Steigerung der Einkaufspreise. Infolgedessen konnten per saldo 53 Prozent der Handwerksunternehmen eine Erhöhung der Verkaufspreise durchsetzen. Jeder Fünfte hat den Personalbestand aufgestockt; 15 Prozent setzten Personal frei. Die Handwerksbetriebe prognostizieren einen unveränderten Mitarbeiterstamm. Der Auftragsbestand hat sich per saldo bei 7 Prozent der Betriebe erhöht. Durchschnittlich liegt die Auftragsreichweite bei rund 10 Wochen. Im Durchschnitt stagnieren die Umsätze. Per saldo rechnen insgesamt 4 Prozent der Betriebe mit einer Umsatzsteigerung und 6 Prozent mit einem Auftragsplus im nächsten Quartal. Die Investitionstätigkeit ist in nahezu allen Gewerken leicht angestiegen. Per saldo 13 Prozent der Betriebe haben in neue Maschinen, Geräte und Anlagen investiert. In den kommenden Monaten wird die Investitionsbereitschaft stagnieren.

Handwerkskammern Schleswig-Holstein (Flensburg, Lübeck):

Nach dem stark von der Corona-Pandemie geprägten Jahresbeginn hat sich der im Frühjahr begonnene Erholungsprozess im schleswig-holsteinischen Handwerk auch im dritten Quartal fortgesetzt. Anhaltende

Preissteigerungen und Lieferengpässe bei wichtigen Materialien sowie die sich eintrübende Gesamtkonjunktur verlangsamten aber die Aufwärtsentwicklung. Für die Monate Juli, August und September 2021 meldeten 62 Prozent der Handwerksbetriebe eine gute, 30 Prozent eine befriedigende und 8 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Gegenüber dem Vorquartal bedeutet dies eine weitere Zunahme der Betriebe, die ihre Situation als gut einschätzen (II. Quartal: 55, 36 und 9 Prozent). Als Folge der stark gestiegenen Einkaufspreise berichtete jeder zweite Handwerksbetrieb von steigenden Verkaufspreisen. Auftragslage, Umsätze, Investitionen und Beschäftigtenzahlen bewegten sich hingegen weitgehend auf dem Niveau des Vorquartals. Für das vierte Quartal 2021 gehen die meisten Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. 20 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, 69 Prozent mit keiner Veränderung und 11 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäftslage. Für Aufträge, Umsätze, Investitionen und Beschäftigtenzahlen wird überwiegend eine stabile Entwicklung erwartet. Der Großteil der Betriebe geht aber von einem weiteren Anstieg der Preise für Rohstoffe und Materialien aus, der sich auch in höheren Verkaufspreisen des Handwerks niederschlagen dürfte.

Handwerkskammer Flensburg:

Die konjunkturelle Stimmung verbesserte sich bereits im Frühjahr. In den Sommermonaten konnte die Konjunktur noch ein wenig nachlegen. Die Betriebe im Kammerbezirk Flensburg vermeldeten folgende Werte: 67 Prozent der befragten Betriebe sprachen von einer guten, 26 Prozent von einer befriedigenden und 7 Prozent von einer schlechten Geschäftslage im 3. Quartal (zum Vergleich: 2. Quartal: 59, 32 und 9 Prozent). Auch gegenüber dem Vorjahresvergleichs-Quartal, das allerdings noch stärker unter dem Einfluss der Corona-Beeinträchtigungen stand, verbesserte sich das Konjunkturklima (Vergleichswerte 3. Quartal 2020: 54, 28 und 18 Prozent). Gegenüber dem Vorquartal stiegen ebenfalls die Kennzahlen Umsatz, Auftragseingang und -bestand bei rund einem Drittel der Betriebe an. Dagegen verharrten die Mitarbeiterzahl und die Investitionstätigkeit auf dem Niveau des Vorquartals. Dennoch bleibt die Sorge angesichts zunehmender Konjunkturrisiken. Anhaltende Preissteigerungen und Lieferengpässe bei wichtigen Rohstoffen und Materialien verlangsamten schon jetzt die Konjunktur im Handwerk. Ein weiteres großes Risiko: die steigende Inflationsrate, die laut Statistischem Bundesamt im Juli mit 3,8 Prozent auf den höchsten Stand seit fast 30 Jahren sprang. Für das 4. Quartal 2021 erwarten die meisten Handwerksbetriebe im Kammerbezirk eine gleichbleibende Entwicklung. 11 Prozent rechnen mit einer besseren, 80 Prozent mit einer unveränderten und 9 Prozent mit einer schlechteren Geschäftslage.

Handwerkskammer Lübeck:

Im 3. Quartal 2021 berichteten im Kammerbezirk Lübeck 59 Prozent des Handwerks von einer guten, 32 Prozent von einer befriedigenden und 9 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Der im Frühjahr begonnene Erholungsprozess nach dem Corona-Winter hat sich somit konsolidiert. Der höchste Anteil von Betrieben mit guter Geschäftslage wird erneut aus dem Bauhauptgewerbe (78 Prozent) und dem Ausbauhandwerk (77 Prozent) gemeldet. Deutlich verbessert hat sich die Geschäftslage im Handwerk für den gewerblichen Bedarf, in dem 63 Prozent der Betriebe von einer guten Geschäftslage berichten. Im Nahrungsmittelhandwerk melden 46 Prozent der Betriebe eine gute Situation. Als überwiegend befriedigend wird die Geschäftslage mit 58 Prozent im Kraftfahrzeughandwerk, mit 55 Prozent im Personenbezogenen Dienstleistungshandwerk sowie mit 43 Prozent im Gesundheitshandwerk eingeschätzt. Auftragsbestand, Umsätze, Investitionen und Beschäftigtenzahlen sind bei der Mehrzahl der Betriebe gegenüber dem Vorquartal unverändert geblieben. Allerdings melden 42 Prozent der Betriebe einen Anstieg der Verkaufspreise (Vorquartal: 41 Prozent). Für das kommende Quartal rechnet die große Mehrzahl der Betriebe (64 Prozent) mit einer unveränderten Geschäftslage. 24 Prozent erwarten eine Verbesserung und 12 Prozent eine Verschlechterung. Entsprechend wird auch für Umsätze, Auftragsbestand, Investitionen und Beschäftigtenzahlen überwiegend eine Entwicklung auf dem Niveau des abgelaufenen Quartals erwartet. Bei den Verkaufspreisen geht hingegen jeder dritte Betrieb von einem weiteren Anstieg aus.



Bundesländer: Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern:

Das Herbstquartal verlief für den Großteil der über 76.000 Handwerksbetriebe erfreulich. Mit knapp 115 Indexpunkten zeigt sich der Geschäftsklimaindikator stabil und hat sich gegenüber dem Sommer minimal um einen Indexpunkt erhöht. Die Geschäftserwartungen sind günstiger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres — offenbar hoffen die Betriebe, dass das Infektionsgeschehen unter Kontrolle bleibt. Das Bau- und Ausbaugewerbe sowie die industriellen Zulieferer befinden sich nach wie vor in einer guten Geschäftslage. Deutlich erholt zeigen sich die Lebensmittel- und die

Gesundheitshandwerke. In den Kfz-Betrieben herrscht hingegen geringere Zufriedenheit und auch die personenbezogenen Dienstleister konnten zwar im Sommer die Corona-Talsoleh verlassen, die weitere Erholung bleibt jedoch unerwartet schwach. Die saisonübliche Belebung der Beschäftigtenzahlen zum Start des neuen Ausbildungsjahres bleibt wie schon 2020 aus. Zudem bekommen sehr viele Handwerksunternehmen die Verwerfungen in den globalen Lieferketten in Form Engpässen und starkem Preisanstieg zu spüren. Eine weitere Nachwirkung der Krise: Die Investitionspläne bleiben verhalten, was auf Unsicherheit und ausgedünnte Kapitaldecken zurückzuführen sein dürfte. Erfreulicherweise können aber viele hessische Handwerksbetriebe dank dicker Auftragspolster, niedriger Zinsen und guter Konsumentenlaune ihre Geschäftslage stabilisieren oder sogar verbessern.

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main:

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet arbeitet weiterhin daran, die Corona-Krise hinter sich zu lassen. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben jedoch zweigeteilt: Die Bereiche, die von den Lockdowns unmittelbar betroffen waren, geben weiter eine zurückhaltende Einschätzung zur Geschäftslage ab. Die übrigen kommen zu überwiegend guter Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage, insbesondere im Bau- und Ausbaubereich. Hier wirken jedoch die deutlich gestiegenen Einkaufspreise dämpfend. Darüber hinaus entwickelt sich die Beschäftigungslage sehr zurückhaltend. Insgesamt kommen so wie schon zuletzt etwas mehr als 4 von 10 Handwerksbetrieben zu der Einschätzung einer guten aktuellen Geschäftslage, ebenso wie zuvor knapp 2 von 10 halten sie für schlecht. Die übrigen Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang, Investitionen entwickeln sich zumeist ähnlich oder günstiger als in den Vergleichszeiträumen. Bei den Antworten zu den Erwartungen bis Jahresende 2021 zeichnen sich im Wesentlichen günstigere Ergebnisse ab. So fällt auch der Ausblick auf die künftige Geschäftslage positiver aus. Der Geschäftsklimaindikator erreicht für Frankfurt-Rhein-Main einen aktuellen Wert von 113,0 Punkten. Auch bereits zuletzt im zweiten Jahresviertel war dieser Wert eingetreten (ebenfalls 113,0 Punkte), im Vorjahresquartal waren es 103,3 Punkte.

Handwerkskammer Kassel:

Die Stimmung im heimischen Handwerk hat sich weiter leicht verbessert. Der Geschäftsklimaindex ist im Berichtsquartal um 2,4 auf einen Wert von 111,6 Punkten gestiegen. Der Anstieg war vor allem auf die bessere Lageeinschätzung der Betriebe zurückzuführen. Insgesamt 82,5 Prozent der Befragungsteilnehmer zeigten sich mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. Die Geschäftserwartungen der Betriebe sind leicht verhalten, was nicht nur mit der bevorstehenden kalten Jahreszeit zu tun hat: 13,9 Prozent erwarten bis

Ende des Jahres eine Verbesserung der Lage, während 18,1 Prozent eine Verschlechterung befürchten. Die Branchenunterschiede bleiben sehr groß. Viel Unzufriedenheit gibt es nach wie vor im Gewerbe für Personenbezogene Dienstleistungen, die unter den hohen Hygienestandards in Folge der Corona-Epidemie leiden. Auch bei den Kfz-Betrieben, die einer sehr verhaltenen Nachfrage gegenüberstehen, ist die Unzufriedenheit groß. Einen deutlichen Stimmungseinbruch gibt es auch bei den industriellen Zulieferern. Alle übrigen Branchen haben wenig Grund zur Klage. Große Sorgen macht nach wie vor die aktuelle Preisentwicklung. Die Einkaufspreise für Rohstoffe, Vorprodukte und Energie haben auch im Berichtsquartal zugelegt. Knapp 70 Prozent der Befragten berichten von steigenden Preisen, im Baugewerbe sind es sogar deutlich mehr.

Handwerkskammer Wiesbaden:

Die konjunkturelle Lage in den Betrieben der Handwerkskammer Wiesbaden zeigt sich stabil und hat sich seit Sommer nochmals leicht verbessert. Mit 119 Indexpunkten steigt der Geschäftsklimaindikator auf Vorkrisenniveau und überflügelt den Wert aus der Herbstumfrage vor einem Jahr um fast 14 Zähler. Gut die Hälfte der Betriebe bezeichnet die derzeitige Lage als "gut", weitere 36 Prozent als "befriedigend". Zudem erwartet eine weit überwiegende Mehrheit von 90 Prozent für das kommende Quartal eine stabile Entwicklung. Deutlich erholt zeigen sich die Lebensmittel- und Gesundheitshandwerke, die in besonderem Maße von der Normalisierung der Konsummöglichkeiten profitieren können. Die stabile Lage in den beiden letzten Quartalen lässt hoffen, dass die unmittelbaren Folgen der Coronapandemie weitgehend überwunden sind – die indirekten Folgen können sich jedoch als Bremsklotz für die kommende Entwicklung erweisen. Corona hinterlässt noch immer Spuren im handwerklichen Arbeitsmarkt. Die saisonübliche Belegung zum Start des neuen Ausbildungsjahres bleibt aus, weiterhin verkleinern mehr Betriebe die Belegschaft, als dass sie Personal einstellen können. Die weitere Entwicklung beeinträchtigen zudem Materialmangel und der starke Preisanstieg im Einkauf. Erfreulicherweise wirken diese Faktoren aktuell aufgrund guter Konsumlaune und hoher Auftragspolster (noch) nicht dämpfend auf die heimische Handwerkskonjunktur.

Westdeutscher Handwerkskammertag:

In Nordrhein-Westfalen hat das Geschäftsklima um zwölf Prozentpunkte zugelegt – allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den verschiedenen Kammerbezirken. Ausschlaggebend dafür ist die deutliche Verbesserung des Umsatzklimas. Das Tal der Corona-Pandemie ist vorerst durchschritten, auch wenn das Umsatzniveau noch nicht ganz an den Herbst 2019 heranreicht und der Erholungsprozess noch andauert. Sehr auffällig sind die gestiegene Aus-

lastung der Betriebe und die deutlich verlängerten Auftragsreichweiten. Damit kann die Beschäftigungsdynamik nicht Schritt halten. Zwar hat das Beschäftigungsklima um 5 Prozentpunkte zugelegt, aber die hohe Nachfrage nach Handwerksleistungen sorgt für einen ausgeprägten Fachkräftemangel und Kapazitätsengpässe in vielen Gewerken. So wird die konjunkturelle Stimmung derzeit maßgeblich vom Ausbaugewerbe getragen. Am schwächsten ist das Geschäftsklima derzeit im Kfz-Gewerbe und bei den Personenbezogenen Dienstleistungen ausgeprägt, die stärker als die Bauwirtschaft von den Lockdown-Maßnahmen betroffen waren und bei denen die Auftragsituation nach wie vor deutliche Eintrübungen aufweist. In der hochdynamischen Verkaufspreisentwicklung vieler Gewerbegruppen spiegeln sich die aktuellen Probleme durch instabile Lieferketten, Materialengpässe und Verzögerungen in der Auftragsabwicklung.

Handwerkskammer Aachen:

Positive wirtschaftliche Perspektiven haben einen ordentlichen Drive im Handwerk des Kammerbezirks Aachen ausgelöst. Allerdings kann es derzeit leider seine volle Kraft nicht auf den Boden bringen, weil Liefer- und Materialengpässe, fehlende Fachkräfte in vielen Gewerken und die Corona-Hygieneregeln bei Friseuren und Kosmetikern diesen Schwung bremsen. Die vom Hochwasser betroffenen Betriebe kämpfen sich schrittweise in den Markt zurück. Aktuell bewerten 61 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage mit „gut“ und lediglich 8 Prozent mit „schlecht“. Der hohe Anteil von 92 Prozent positiver Bewertungen (Geschäftslage gut oder befriedigend) unterstreicht den Optimismus. Der Indikator ist seit dem Herbst 2020 um 15 Prozentpunkte gestiegen. Die Auftragsreichweite beträgt durchschnittlich 10,4 Wochen. Im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe (14,7 beziehungsweise 14,6 Wochen) und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (12,7 Wochen) liegt sie darüber. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung stieg seit Herbst 2020 kräftig um 8,2 Punkte auf 86,4 Prozent. Im Bauhaupt- bzw. Ausbaugewerbe sind die Kapazitäten am Anschlag (96,1 beziehungsweise 97,7 Prozent). Die Gesamtumsätze legten bei vielen Betrieben zu und die Investitionsbereitschaft hat sich spürbar verbessert. Es herrscht ein hoher Preisdruck im Handwerk: 58 Prozent der Betriebe haben ihre Verkaufspreise im vergangenen Halbjahr erhöht.

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld:

Durch die „pandemische Atempause“ im Sommer hat sich die Geschäftslage im OWL-Handwerk weiter aufgehellt und nach der Stabilisierung im Frühjahr 2021 eine breite konjunkturelle Erholung ermöglicht: 63 Prozent der teilnehmenden Betriebe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 28 Prozent sind zufrieden und 9 Prozent vermelden eine schlechte Geschäftslage. Für das nächste Halbjahr erwarten 24 Prozent

eine bessere und 66 Prozent eine unveränderte Geschäftslage. 10 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Der Geschäftsklimaindikator (GKI) des Handwerks, der als konjunktureller Leitindikator die aktuelle Lagebewertung der Unternehmen und ihre Erwartungen bis zum Frühjahr 2022 bündelt, hat sich mit 133 Punkten dem Vorkrisenniveau aus dem Herbst 2019 (134 Punkte) deutlich angenähert. Getragen wird dieser konjunkturelle Aufwind vor allem durch die weiterhin starke Lagebewertung der Bau- und Ausbauhandwerke. Gleichzeitig hat die entspanntere Pandemie-Lage auch in anderen Branchen, wie etwa bei den persönlichen Dienstleistungen und dem Kfz-Handwerk, für eine positive Dynamik gesorgt. Das Beschäftigungsklima verbessert sich leicht auf 109 Punkte und das Investitionsklima kann mit 112 Punkten an das Vorkrisenniveau aus dem Herbst 2019 anknüpfen. Dennoch stellt das hohe Ausmaß der globalen Lieferkettenstörungen und die damit verbundenen Engpässe bei vielen Rohstoffen, Materialien und Vorprodukten auch das Handwerk vor große Herausforderungen und bedeutet weiterhin ein erhebliches konjunkturelles Risiko.

Handwerkskammer Dortmund:

Die Stimmungslage in den Betrieben im Kammerbezirk der Handwerkskammer Dortmund hat sich im Vergleich zur Situation vor einem Jahr oder auch noch im Frühjahr 2021 deutlich verbessert. Die aktuelle Geschäftslage schätzen 91 Prozent mit gut oder zufriedenstellend ein. Sie liegt damit wieder klar über dem Wert aus Herbst 2020 (84 Prozent) und auch über dem Wert, der Anfang des Jahres notiert wurde (81 Prozent). Auch die Erwartungen der Betriebe für die kommenden sechs Monate haben sich deutlich entspannt und liegen mit 90 Prozent sehr nahe beim Wert der aktuellen Geschäftslage. Die Konjunkturindikatoren wie Umsatz, Nachfrage oder Investitionen weisen allesamt einen positiven Saldo aus Betrieben auf, die von einer Zunahme berichteten. Weit aus weniger Betriebe registrierten einen Rückgang. Auffällig ist der hohe Anteil an Betrieben, die ihre Verkaufspreise erhöht haben. Über alle Gewerke waren dies insgesamt 61 Prozent. Hintergrund hierfür sind deutliche Preissteigerungen und teilweise Lieferengpässe bei Baustoffen. Eine deutlich verbesserte Auftragslage und höhere Umsätze konnten fast alle Gewerbegruppen verzeichnen. Auch in der Corona-Krise erwies sich das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe als Konjunkturmotor und Stimmungsmacher, obgleich eine Vielzahl der Betriebe branchenuntypisch mit 79 Prozent bzw. 71 Prozent den höchsten Anteil an Betrieben stellten, die ihre Verkaufspreise erhöht haben. Lediglich bei den Personenbezogenen Dienstleistungen haben sich Auftragslage und Gesamtumsatz im Saldo verschlechtert.

Handwerkskammer Düsseldorf:

Im Herbst 2021 hat das Geschäftsklima im Kammerbezirk Düsseldorf um ordentliche 7 Prozentpunkte zugelegt. Mit einem Geschäftsklimaindex von 122 ist das Niveau vom Herbst 2019 noch nicht ganz erreicht, aber das Handwerk hat damit die unmittelbaren Erschütterungen aus der Corona-Krise überwunden. Die Zeichen stehen auf Konsolidierung und Wachstum. Die Umsatzentwicklung hat sich allen Gewerbegruppen deutlich verbessert, allerdings wird das Lagebild bislang nur in der Bauwirtschaft im Saldo positiv beschrieben. Insgesamt blicken die Betriebe dank einer verbesserten Auftragsituation optimistisch in die Zukunft. Lediglich im Kfz-Gewerbe und im Gesundheitsgewerbe ist die Stimmung verhaltener. Ein Umsatzplus gegenüber dem Krisenjahr 2020 wird erreichbar sein. Weniger klar ist aber, ob es zu einem Beschäftigungsaufbau kommt. Die Betriebe melden zwar in so großer Zahl wie nie zuvor offene Stellen, aber die Besetzung fällt schwer und der Fachkräftemangel wird sich angesichts der steigenden Nachfrage nach Handwerksleistungen in den kommenden Jahren noch verschärfen. Kapazitätsengpässe betreffen vor allem die Gewerke, die für Gebäudesanierung, höhere Energieeffizienz und neue Mobilitätsangebote benötigt werden. Sehr deutlich sind in der aktuellen Umfrage Auswirkungen von Engpässen und Preissteigerungen bei Material und Rohstoffen erkennbar.

Handwerkskammer zu Köln:

Die konjunkturelle Lage im Kammerbezirk hat sich teils deutlich erholen können und die Grunddynamik wirkt positiv. 60 Prozent der Betriebe melden eine gute, rund 10 Prozent eine schlechte Geschäftslage. 23 Prozent der befragten Unternehmen haben den Personalstamm erweitert, ca. 13 Prozent mussten sich von Mitarbeitern trennen. Trotz Lieferengpässen und steigenden Beschaffungspreisen ist mit knapp 37 Prozent der Anteil der Betriebe, die von einem Umsatzplus berichten, erfreulich hoch und knapp die Hälfte der Befragten (45 Prozent) konnten ihren Auftragsbestand steigern. Die Auftragsreichweite im Gesamthandwerk ist auf 8,6 Wochen pro Betrieb gestiegen. Die größte Auftragsreichweite verzeichnet das Bauhauptgewerbe mit knapp 14 Wochen, gefolgt vom Ausbaugewerbe mit über 9 Wochen pro Betrieb. Die positive Stimmung spiegelt sich auch im Anteil der Betriebe wider, die eine Steigerung (36 Prozent) der Investitionen melden. Eine Investitionsminderung geben 15 Prozent der Betriebe an. Mehr als ein Viertel der Betriebe (27 Prozent) geht von einer Verbesserung der Geschäftslage aus. Lediglich 8 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Konjunktur. Der Geschäftsklimaindikator im Gesamthandwerk erreicht mit 134 Punkten erstmalig wieder ein Niveau, welches dem vor den Zeiten der Pandemie ähnelt.

Handwerkskammer Münster:

Ein spürbarer Aufschwung kennzeichnet die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk Münster im Herbst 2021. Rückschläge durch die Pandemie konnten in den vergangenen sechs Monaten teilweise aufgefangen werden. Die Lage ist aber noch deutlich vom Boom vor Corona entfernt. Die Betriebe blicken mit vorsichtiger Skepsis auf den Winter – wohl in Unsicherheit wegen Materialknappheiten und kommender Infektionszahlen. Der Geschäftslage-Indikator erreicht 116,9 Prozentpunkte (plus 5,5 Punkte gegenüber Herbst 2020). Die knappe Mehrheit der Betriebe (52 Prozent) sagt, dass es ihnen „gut“ geht. 13 Prozent melden eine schlechte Geschäftslage und 35 eine „befriedigende“. Die Konjunkturprognose fürs nächste Halbjahr zeigt eine negative Erwartung (Saldo: minus 2 Prozentpunkte). Die Kapazitäten sind zu 82 Prozent ausgelastet. Die Aufträge reichen 9 Wochen weit. Im Jahresvergleich stagniert der Umsatz. Die Verkaufspreise stiegen dynamisch – inflationäre Kosten für Energie, Rohstoffe, Vorprodukte und Nahrungsmittel schlagen sich in der Preiskalkulation nieder. Die Beschäftigung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr; die Betriebe gehen aber von einer künftigen Besserung aus, obwohl sie mit weniger Aufträgen rechnen. Der Geschäftslagesaldo der Gewerkegruppen in Prozentpunkten: Ausbaugewerbe (62,6), Bauhauptgewerbe (58,0), Gesundheitsgewerbe (44,4), Anbieter für den gewerblichen Bedarf (35,4), Nahrungsmittelgewerbe (28,6), Kfz-Gewerbe (21,4), Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (-10,8).

Handwerkskammer Südwestfalen:

Der Aufwärtstrend im Südwestfälischen Handwerk zeichnete sich schon im Frühjahr in den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ab und hat sich über das Sommerhalbjahr hinweg verfestigt. Es geht also wieder aufwärts! Die meisten Auftragsbücher – ganz besonders in den Bereichen Bau und Ausbau – sind gut mit Orders gefüllt. Die Auftragsreichweiten sind deutlich gestiegen und der Auslastungsgrad hat zugenommen. Hieß die Fessel, die die Handwerkswirtschaft während der Hochzeit der Pandemie deutlich spürte, Corona-Regeln mit Schließungen, so schnüren jetzt mehr die Fesseln Knappheit und Preissteigerungen bei Material und Vorleistungen die Möglichkeiten ein. Es klafft zusehends eine Lücke zwischen den Auftragseingängen und der Produktion bzw. Erbringung von Dienstleistungen. Das belegt auch die Zunahme der Auftragsreichweiten über die Sommermonate hinweg. Auch führte es zu steigenden Leistungs- und Abgabepreisen, was sich nachteilig auf die Nachfrage auswirkte. So berichtete ein Drittel der Betriebe in den Handwerksgruppen Bau sowie Metall hierzu sogar von Auftragsverlusten. Hemmend war auch die Beschäftigungsentwicklung, die aktuell nur ein Niveau vergleichbar dem Wert von vor zehn Jahren erreicht. Diese Bremsspur hat einen Namen: Fachkräftemangel! Durch die demografische Entwicklung ebenso wie durch den ungebrochenen

Trend zur Akademisierung kann der Bedarf im Handwerk an Arbeitskräften für den Aufschwung nicht gedeckt werden.

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz:

Die Ergebnisse der Herbst-Konjunkturumfrage 2021 der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern in Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier haben sich in allen Regionen verbessert: 90 Prozent der befragten Betriebe informieren über eine gute oder befriedigende Wirtschaftslage. Die Erwartungen für das kommende Quartal sind ebenfalls gut. Auch 90 Prozent der Mitgliedsbetriebe der vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern erwarten eine sich verbessernde oder gleichbleibende Geschäftslage. Der Geschäftsklimaindikator beträgt aktuell 126 Punkte. Der Auftragseingang der Betriebe wird von 79 Prozent mit gleich oder gestiegen angegeben. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt aktuell bei 10,9 Wochen. Die Kapazitätsauslastung in den Handwerksbetrieben in Rheinland-Pfalz hat sich im Herbst 2021 verbessert. 78 Prozent der Befragten geben eine Auslastung über 70 Prozent an. Branchenübergreifend ist die Umsatzentwicklung der befragten Betriebe wieder steigend. 30 Prozent der Befragten melden steigende Umsätze, 23 Prozent geben sinkende Umsätze verglichen mit dem Vorquartal an. Von den rheinland-pfälzischen Handwerksbetrieben haben 70 Prozent gegenüber dem Vorquartal keine personellen Veränderungen vorgenommen, 17 Prozent beschäftigen mehr Personal und 13 Prozent setzen Mitarbeiter frei. Die Investitionstätigkeit ist in Rheinland-Pfalz insgesamt stabil geblieben. 22 Prozent der Betriebe geben höhere, 55 Prozent gleich hohe und 23 Prozent niedrigere Investitionen an.

Handwerkskammer Koblenz:

Die Handwerkskonjunktur im nördlichen Rheinland-Pfalz erholt sich. Die Einschätzung der Geschäftslage wird von vielen Handwerksbranchen wieder deutlich positiver bewertet. Unter 2.800 befragten Betrieben der HWK Koblenz schätzen im Herbst 2021 92 Prozent ihre Geschäftslage als gut und befriedigend ein. Die Prognosen sind ebenfalls gut: 89 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe gehen für die nächsten drei Monate von einer zufriedenstellenden Geschäftslage aus. Der Geschäftsklimaindikator beträgt im 3. Quartal 2021 im Kammerbezirk Koblenz 128 Punkte. Bei der Kapazitätsauslastung geben 83 Prozent der Betriebe an, mindestens zu 70 Prozent ausgelastet zu sein. 82 Prozent der befragten Handwerksbetriebe geben einen höheren oder konstanten Auftragseingang an. Der Auftragsvorlauf beträgt im Kammerbezirk Koblenz 11,6 Wochen. Die Umsätze sind in 34 Prozent der Betriebe gestiegen, 45 Prozent geben gleich hohe Umsätze gegenüber dem Vorquartal an, 21 Prozent müssen Umsatzeinbußen hinnehmen. Der Preisdruck für die Betriebe steigt im Herbst 2021 deutlich an. 87 Prozent der Befragten geben steigende Einkaufspreise an,

48 Prozent können höhere Verkaufspreise durchsetzen. 71 Prozent der befragten Betriebe haben im 3. Quartal 2021 keine personellen Veränderungen vorgenommen, 18 Prozent stellen Mitarbeiter ein, 11 Prozent müssen Personal entlassen. Der Anteil investierender Betriebe beträgt aktuell 54 Prozent, die durchschnittliche Investitionssumme pro Betrieb 34.000 Euro.

Handwerkskammer der Pfalz:

Die Konjunkturumfrage im Herbst 2021 verdeutlicht eine leichte Erholung in den Handwerken, die von den Corona-Einschränkungen besonders getroffen waren. Das Vorkrisenniveau ist noch nicht überall erreicht. Bau- und Ausbaugewerke erfahren weiterhin eine hohe Nachfrage. 74 Prozent aller Betriebe sind zu mehr als 70 Prozent ausgelastet. Die Auftragsbücher sind im Durchschnitt für 9,7 Wochen gefüllt, bei den Bau- und Ausbaubetrieben sogar für 12,7 bzw. 12,2 Wochen. Die verbesserte Auftragslage führte zu steigenden Umsätzen. 29 Prozent der Handwerksbetriebe berichten von gestiegenen und 49 Prozent von konstanten Umsätzen. Durchschnittlich 83 Prozent der Befragten berichten von gestiegenen Einkaufspreisen. Deutlich wird dies bei den Ausbauhandwerken (96 Prozent), Nahrungsmittelbetrieben (95 Prozent) und Kfz-Betrieben (85 Prozent). 44 Prozent der Betriebe haben im letzten Quartal ihre Verkaufspreise erhöht. Der Personalbestand aller Handwerker blieb im Durchschnitt konstant. Einzelne Gewerke bauen jedoch erkennbar Personal ab (20 Prozent der Baubetriebe, 18 Prozent der Handwerker für den gewerblichen Bedarf und 20 Prozent der Kfz-Betriebe). Die Investitionen liegen bei 59 Prozent der Handwerksbetriebe auf Vorjahresniveau, bei 15 Prozent sind sie gestiegen. 89 Prozent der Befragten bewerten ihre aktuelle Lage als gut (57) oder befriedigend (32); das entspricht einer Steigerung um 4 Prozentpunkte. Der Geschäftsklimaindikator liegt bei 124 Punkten (9 Punkte über Vorjahreswert).

Handwerkskammer Rheinhessen:

Die Geschäftslage der rheinhessischen Handwerksbetriebe erreicht in diesem Herbst ein gutes Niveau. Die Lage wird von 88,6 Prozent aller befragten Betriebe als gut bzw. befriedigend bezeichnet. Im Gegensatz zu der Herbstumfrage 2020 (86,8 Prozent) und der Frühjahrsumfrage 2021 (77,1 Prozent) ist eine positive Entwicklung ersichtlich. Unter Berücksichtigung der aktuellen Situation ist es erfreulich, dass knapp über die Hälfte der befragten Betriebe die Geschäftslage als gut einschätzt. Die erzielten Umsätze in den letzten Monaten zeigen eine deutlich positive Tendenz im Verhältnis zur Frühjahrsumfrage 2021. Bei 26,0 Prozent der Betriebe sind die Umsätze gesunken (Frühjahr 2021: 46,4 Prozent). Zwar ist dies der zweithöchste Wert der letzten acht Jahre, jedoch ist der negative Trend aus dem Herbst 2020 und Frühjahr 2021 vorläufig gestoppt. Das gleiche Bild zeichnet sich bei den gestiegenen

Umsätzen ab. Die Beschäftigungslage ist in der Handwerkswirtschaft weiterhin sehr beständig: 67,5 Prozent der Betriebe arbeiten mit gleichgebliebener Mitarbeiteranzahl, 20,0 Prozent haben Mitarbeiter eingestellt und in 12,5 Prozent der Betriebe wurde Personal reduziert. Soweit es möglich ist, versuchen die Handwerksbetriebe ihre Belegschaft zu halten: Für die nahe Zukunft planen 78,6 Prozent mit einer gleichbleibenden Mitarbeiteranzahl. Der Geschäftsklimaindikator beträgt im Herbst 2021 im Kammerbezirk Rheinhesen 124 Punkte.

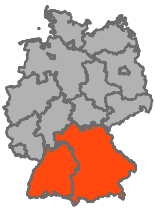
Handwerkskammer Trier:

Die Nachfrage nach Handwerksleistungen in der Region Trier ist hoch, auch durch das Hochwasser im Juli. Rund 88 Prozent der befragten Unternehmer zeigen sich bei der Herbst-Konjunkturumfrage 2021 mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. 7 von 8 Befragten melden eine Auslastung von mehr als 70 Prozent. Branchenübergreifend haben die Handwerksbetriebe im Schnitt einen Auftragsbestand von 12,1 Wochen. 44 Prozent der Betriebe geben an, im Durchschnitt 40.000 Euro in den Betrieb investiert zu haben. Der ZDH-Geschäftsklimaindikator erreicht einen Wert von 125,9 Punkten. Am positivsten beurteilen die Bauhaupt- und Ausbaugewerbe die aktuelle Geschäftslage. Am schwächsten wird die derzeitige Lage vom Lebensmittelgewerbe und den Gewerben der Personenbezogenen Dienstleistungen bewertet. Auf die kommenden Wochen blicken die Unternehmer vorsichtig optimistisch. Insgesamt rechnen über alle Branchen hinweg 88,2 Prozent mit gleichbleibender oder gar steigender Geschäftslage. Die besten Erwartungen liefern die Bauhaupt- und Kraftfahrzeuggewerbe. 80 Prozent aller Betriebe rechnen mit einer gleichbleibenden Mitarbeiterzahl, 12 Prozent möchten sogar zusätzliches Personal einstellen. Branchenübergreifend geben 81 Prozent der Befragten an, u. a. durch die Rohstoffkrise mit Preissteigerungen im Einkauf zu kämpfen, 67 Prozent erwarten weitere Steigerungen. Allerdings vermelden aktuell nur 45 Prozent höhere Verkaufspreise, rund die Hälfte der Befragten denkt über eine Preisanpassung nach.

Handwerkskammer des Saarlandes:

Die konjunkturelle Entwicklung im saarländischen Handwerk bleibt aufwärtsgerichtet. 63 Prozent der Betriebe (III/2020: 46 Prozent) bewerteten ihre Geschäftslage mit gut und 31 Prozent (III/2020: 35 Prozent) mit befriedigend. Die Umsätze nahmen bei 31 Prozent (III/2020: 24 Prozent) der Befragten zu, für jeden Zweiten (III/2020: 40 Prozent) blieben sie stabil. 34 Prozent der Betriebe (III/2020: 27 Prozent) verzeichneten steigende Auftragsbestände, nur bei 16 Prozent (III/2020: 32 Prozent) sanken sie. Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten lag bei durchschnittlichen 84 Prozent (III/2020: 77 Prozent). Im Schnitt reichten die Aufträge für 10,6 Wochen (III/2020: 8,1 Wochen). 89 Prozent (III/2020: 82 Prozent) der Inhaber gaben an,

dass ihre Mitarbeiterzahl konstant geblieben oder gestiegen ist. Zuversichtlich blicken die Unternehmen auf die kommenden Monate. 92 Prozent (III/2020: 78 Prozent) der Befragten erwarten eine gleichbleibende oder bessere Geschäftsentwicklung. Per saldo leicht positiv sind die Prognosewerte für Umsatz- und Auftragsentwicklung. 18 Prozent (III/2020: 20 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem Umsatzplus und nur 11 Prozent (III/2020: 28 Prozent) mit einem Minus. Bei den Auftragseingängen gehen 20 Prozent (III/2020: 19 Prozent) von einem Anstieg aus. 12 Prozent (III/2020: 29 Prozent) meinen, die Nachfrage würde sinken. 91 Prozent (III/2020: 82 Prozent) der Befragten wollen die Beschäftigung stabil halten und 7 Prozent (III/2020: 6 Prozent) beabsichtigen, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.



Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern

Baden-Württembergischer Handwerkstag:

Die Stimmung der Betriebe wird immer besser: Mittlerweile bewerten knapp zwei Drittel ihre Lage als gut – sowohl im Vorjahresvergleich wie auch im Jahresverlauf 2021 eine deutliche Steigerung. Über ein Drittel aller Betriebe berichtet von Umsatzsteigerungen. Bemerkenswert: Der Anteil jener Betriebe, deren Umsätze sank, ging stark zurück – von 25 Prozent vor einem Jahr auf nur noch 17. Auch die Auftragslage verbesserte sich im Jahresvergleich deutlich. Gut 30 Prozent der Betriebe verzeichnen mehr Auftragseingänge. Umgekehrt war bei nur jedem fünften Betrieb der Auftragseingang rückläufig. Die Auslastung zog ebenfalls deutlich an, vor allem bei zuvor schlecht ausgelasteten Betrieben: Nur noch 14 Prozent der Betriebe waren lediglich zu 60 Prozent oder weniger ausgelastet. Vor einem Jahr hatten noch knapp 25 Prozent solch hohe Reserven. Die größte Gefahr für die Rückkehr in die wirtschaftliche Normalität im Handwerk ist die Entwicklung der extrem steigenden Einkaufspreise: Über 80 Prozent der Betriebe, so viele wie niemals zuvor in einem dritten Quartal, gaben an, dass die Einkaufspreise gestiegen seien. Besonders dramatisch sieht die Lage hier im Ausbaugewerbe, (93 Prozent), im Handwerk für den gewerblichen Bedarf (88 Prozent) und im Bauhauptgewerbe (86 Prozent) aus. Dennoch gehen die Betriebe optimistisch ins Schlussquartal. Zwei Drittel der Betriebe erwarten ein „Weiter so“, 29 Prozent sogar eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, nur acht Prozent eine Verschlechterung.

Handwerkskammer Freiburg/Breisgau:

Die konjunkturelle Stimmung im südbadischen Handwerk hat sich im dritten Quartal 2021 deutlich aufgehellt. Der Konjunkturindikator im Kammerbezirk, also der Saldo aus Geschäftslage und -erwartungen, liegt sogar wieder auf Vor-Corona-Niveau. Allerdings ist diese positive Entwicklung weiterhin äußerst fragil. Insbesondere die Auswirkungen von Preissteigerungen und Engpässen bei Material und Vorprodukten bremsen die Erholung aus. Die Auftragslage der südbadischen Handwerksbetriebe hat im Vergleich zum Vorjahr ein wenig an Dynamik verloren: 26,1 Prozent der Betriebe meldeten Auftragszuwächse (Vorjahr: 33,8 Prozent), 16,3 Prozent berichteten von Auftragsrückgängen (Vorjahr: 19,8 Prozent). Bezüglich der Auftragsaussichten sind die Betriebe deutlich zuversichtlicher als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum haben insbesondere die Umsätze der Betriebe zugelegt. 35,1 Prozent der Betriebe konnten in den letzten Wochen höhere Umsätze erwirtschaften (Vorjahr: 29,0 Prozent), bei 17,2 Prozent sank das Umsatzaufkommen (Vorjahr: 29,7 Prozent). Auch auf die kommende Umsatzlage blicken die Handwerker mit mehr Zuversicht als vor einem Jahr.

Handwerkskammer Heilbronn-Franken:

Die meisten Betriebe der Handwerkskammer Heilbronn-Franken verzeichneten im 3. Quartal gute Geschäfte. In der aktuellen Konjunkturumfrage sagten mehr als drei Viertel der befragten Betriebe, dass die Geschäfte im 3. Quartal 2021 gut liefen (76,2 Prozent, Vorjahr: 52,3 Prozent). 17,4 Prozent waren zufrieden (Vorjahr: 31,3 Prozent). Nur 6,4 Prozent klagten über schlechte Geschäfte (Vorjahr: 16,4 Prozent). Bei der Auftragslage gab es zwar weniger Zuwächse, gleichzeitig hatten auch weniger Betriebe sinkende Auftragseingänge. Von den Befragten verzeichneten 22,9 Prozent gestiegene (Vorjahr: 24,7 Prozent) und 19,1 Prozent gesunkene Aufträge (Vorjahr: 24,8 Prozent). Die Auslastung der Betriebe in der Region hat sich verbessert. Mehr als die Hälfte der Betriebe sind sehr gut ausgelastet (57 Prozent, Vorjahr: 36,1 Prozent). Über ihre eigentlichen Kapazitäten ausgelastet waren 11,4 Prozent (Vorjahr: 16,3 Prozent). 22 Prozent der Betriebe waren gut ausgelastet (Vorjahr: 25,2 Prozent). Der Anteil der Betriebe mit größeren freien Kapazitäten hat sich im Jahresverlauf mehr als halbiert (9,6 Prozent, Vorjahr: 22,5 Prozent). In den letzten Wochen haben sich die Umsätze vieler Betriebe positiv entwickelt. 31,5 Prozent der Befragten (Vorjahr 31,4 Prozent) konnten sich über mehr Umsatz freuen. Bei 14,5 Prozent (Vorjahr: 29,6 Prozent) waren die Umsätze gesunken. In den letzten Wochen haben 14,3 Prozent der Betriebe mehr Mitarbeiter und 10,4 Prozent weniger Mitarbeiter beschäftigt.

Handwerkskammer Karlsruhe:

Die Konjunktur im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe hat im 3. Quartal 2021 ihren Aufwärtstrend

fortgesetzt. So bezeichnen 61,1 Prozent der befragten Betriebe in der aktuellen Umfrage ihre Geschäftslage als gut, 30,5 Prozent als befriedigend und 8,4 Prozent als schlecht. Es sind nach wie vor die Betriebe im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe, die die positive konjunkturelle Lage derzeit ganz besonders tragen. Der Auftragsbestand liegt beim Bauhauptgewerbe im Mittelwert bei 15,7 Wochen, Kunden des Ausbaugewerks müssen mit 13 Wochen Wartezeit planen, bevor ihr Auftrag durchgeführt werden kann. Deutlich verbessert hat sich in den letzten drei Monaten auch die Geschäftslage für die Betriebe des gewerblichen Bedarfs – auch sie melden volle Auftragsbücher und einen Auftragsbestand von 13,7 Wochen. Die konjunkturelle Dynamik wird durch Lieferengpässe gebremst. Preissteigerungen bei Material und Vorprodukten belasten vor allem das produzierende Gewerbe. Über alle Handwerke aggregiert melden 85 Prozent der befragten Betriebe gestiegene Einkaufspreise. Der Fachkräftemangel, höhere Einkaufspreise, steigende Kosten für Mobilität und Energie verteuern die Produkte und Dienstleistungen auch des Handwerks. Nicht ganz die Hälfte der befragten Handwerksbetriebe (46,5 Prozent) gibt an, die gestiegenen Einkaufspreise auch in die Verkaufspreise einzukalkulieren.

Handwerkskammer Konstanz:

Die Stimmung im Handwerk hellt sich weiter auf: Fast zwei Drittel der Handwerksbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Konstanz bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Steigende Einkaufspreise und Rohstoffknappheit sorgen allerdings für Verunsicherungen. Auch von der Coronakrise haben sich noch nicht alle Betriebe wieder vollkommen erholt. Rund ein Drittel der Betriebe berichten von mehr Auftragseingängen im Vergleich zum Vorjahresquartal. Auch die Betriebsauslastung ist insgesamt gestiegen. Spitzenreiter ist hier die Ausbaubranche: Rund die Hälfte der Ausbaugewerke sind zu 100 oder mehr Prozent ausgelastet. Fehlende Fachkräfte und steigende Einkaufspreise wirkten sich allerdings verunsichernd auf einige Branchen aus und könnten den Aufschwung bremsen. Im Bauhauptgewerbe klagen 90 Prozent der befragten Betriebe über gestiegene Einkaufspreise, im Kfz-Handwerk 94 Prozent und im Ausbaugewerbe sogar 100 Prozent. Von gestiegenen Umsätzen sprechen 34 Prozent der Unternehmen im Gesamthandwerk, im zweiten Quartal des Jahres waren es noch 43 Prozent. Insgesamt blicken die Betriebe in der Region optimistisch in die Zukunft: Rund zwei Drittel der befragten Unternehmen gehen von einer weiterhin stabilen Geschäftslage aus, 20 Prozent erwarten sogar noch Verbesserungen.

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald:

Das Handwerk der Region Rhein-Neckar-Odenwald mit den Stadtkreisen Mannheim und Heidelberg sowie

den Landkreisen Rhein-Neckar und Neckar-Odenwald setzt auch im dritten Quartal seinen Erholungskurs fort. Sowohl Lage als auch Erwartungen haben sich gegenüber der letzten Umfrage im zweiten Quartal noch einmal deutlich verbessert. 70,3 Prozent Betriebe geben ihrer Geschäftslage die Note gut, 21,7 Prozent die Note befriedigend und lediglich 7,6 Prozent die Note mangelhaft. Dagegen verlief die Auftragsentwicklung weniger dynamisch. Von Steigerungen berichten 30,6 Prozent (Vorjahr: 40,3 Prozent), während 19,9 Prozent (2020: 25,0 Prozent) über Einbußen klagen. Dagegen war die Betriebsauslastung im 3. Quartal 2021 besser als im Vergleichsquartal 2020. So stieg der Anteil der Betriebe mit einer guten Auslastung auf 67,1 Prozent (Vorjahr: 50,2 Prozent), während weniger Betriebe als vor einem Jahr ihre Produktionskapazitäten nur unzureichend ausschöpfen konnten (2021: 14,8 Prozent; 2020: 24,2 Prozent). Immerhin freuten sich 40,2 Prozent der Betriebe über höhere Umsätze (2020: 30,8 Prozent), während 14,8 Prozent weniger Umsätze verzeichneten (2020: 20,1 Prozent). 70,1 Prozent der Betriebe erwarten im nächsten Quartal einen stabilen Verlauf (Vorjahr: 60,2 Prozent), 21,4 Prozent (2020: 28,9 Prozent) rechnen mit einer Verbesserung. Dies spiegelt sich auch in der Auftragsentwicklung der kommenden Monate wider. Hier rechnen 27,2 Prozent (2020: 30,4 Prozent) mit mehr und 15,6 Prozent (2020: 12,9 Prozent) mit weniger Aufträgen im Schlussquartal 2021.

Handwerkskammer Reutlingen:

Rund 67 Prozent der Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb bewerteten die Geschäftslage im Sommerquartal 2021 mit der Note gut. Gleichzeitig halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl derer, die sich unzufrieden äußerten, von 14 Prozent auf aktuell 7,5 Prozent. Friseure und Kosmetiker, die im Lockdown mehrmals schließen mussten, bleiben hinter diesen Werten zurück. Knapp die Hälfte war zufrieden, rund 20 Prozentpunkte mehr als vor zwölf Monaten. Jeder sechste Betrieb bewertete die Lage hingegen als schlecht. Die Auftragslage im regionalen Handwerk hat sich verbessert. Quer durch alle Branchen beträgt der Bestand 11,2 Wochen, zweieinhalb mehr als vor einem Jahr. Noch höher fällt das Auftragspolster im Bauhauptgewerbe (18,5 Wochen) und bei den Ausbauern (14,8 Wochen) aus. Dass die Corona-Krise noch nicht überwunden ist, zeigt die Entwicklung der Einkaufspreise für Material und Vorprodukte, die in manchen Branchen seit Jahresbeginn stark gestiegen sind. 75 Prozent aller Betriebe gaben an, dass ihre Kosten gestiegen sind. Besonders betroffen sind die Bauhandwerker (80 Prozent), die Metall- und Elektrobranche (87 Prozent) und die Ausbaubetriebe (89 Prozent). Letztere gehen mehrheitlich davon aus, dass sich der Preisauftrieb vorerst fortsetzen wird. Dennoch gehen die Handwerker in der Region optimistisch ins

Schlussquartal. 63 Prozent erwarten eine stabile Entwicklung. Jeder vierte Betrieb sieht noch Luft nach oben.

Handwerkskammer Region Stuttgart:

Die Konjunkturkurve des regionalen Handwerks weist auch im dritten Quartal 2021 nach oben. Am besten stellt sich die Lage im Ausbau- und Bauhauptgewerbe dar. Den bedeutendsten Stimmungsaufschwung erlebten Dienstleister und Produzenten für den gewerblichen Bedarf. Die Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft, rechnen mehrheitlich aber mit steigenden oder gleichbleibenden Aufträgen und Umsätzen. Jedoch belasten gestörte Lieferketten, Kapazitätsengpässe und damit verbundene Preissteigerungen bei Material und Vorprodukten weiterhin auch das Handwerk. Über 80 Prozent der befragten Betriebe berichten von gestiegenen Einkaufspreisen, nur wenige rechnen mit einer Verbesserung dieser Situation. Die Geschäftslage der letzten drei Monate bezeichnen 60 Prozent als gut, 30 Prozent als befriedigend und lediglich 10 Prozent als schlecht. Der Konjunkturindikator Handwerk verbesserte sich von plus 27 Punkten im Vorjahr auf aktuell plus 36 Punkte. Die gute Geschäftslage spiegelt sich auch im höheren Auftragsaufkommen wider. 27 Prozent der Befragten berichten von gestiegenen Aufträgen. Etwa ein Fünftel der Betriebe arbeitet bereits wieder oberhalb der Kapazitätsgrenzen. Auch die Umsatzlage des regionalen Handwerks gestaltet sich besser als vor einem Jahr. Neben den Preisturbulenzen setzt der Fachkräftemangel dem Aufschwung enge Grenzen. Wir erkennen es daran, dass es trotz gut gefüllter Auftragsbücher keinen Beschäftigungszuwachs im Handwerk gibt.

Handwerkskammer Ulm:

Die Stimmung in den Handwerksbetrieben bleibt im dritten Quartal 2021 gut: Zwei von drei Betrieben beschreiben in der aktuellen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Ulm ihre Geschäftslage als gut. Insbesondere das Ausbauhandwerk und das Bauhauptgewerbe sind zufrieden. Aber auch das Nahrungsmittelhandwerk hat sich zunehmend von den Einschränkungen der Corona-Pandemie erholt. Von einem schlechten Geschäftsverlauf für das dritte Quartal sprechen knapp 7 Prozent. Von einer Verbesserung der Geschäftslage gehen aktuell etwa 28 Prozent der Befragten aus. Mit Sorgen schauen rund 10 Prozent der Befragten in die Zukunft. Das regionale Handwerk arbeitet wieder wie gewohnt; lediglich die Materialknappheit stellt die Betriebe vor Herausforderungen: Rund 82 Prozent der Befragten bemerken deutliche Preissteigerungen. Besonders betroffen ist das Ausbauhandwerk. Die Auftragsentwicklung im dritten Quartal zeigt sich indessen positiv. Über vollere Auftragsbücher freuen sich rund 37 Prozent der Betriebe. 15 Prozent der Befragten melden Auftragsrückgänge. Der Auftragslage sehen die Betriebe in den kommenden Monaten zuversichtlich entgegen. Ein höheres

Auftragsaufkommen erwarten rund 40 Prozent der Befragten. Knapp 14 Prozent gehen dagegen von geringeren Auftragsengängen aus. Die Auslastung hat im dritten Quartal weiter zugelegt. Über 60 Prozent der Betriebe sind voll ausgelastet oder haben über ihre Kapazitäten gearbeitet (16 Prozent). Lediglich 9 Prozent haben noch hohe Reserven. Die Beschäftigungszahl ist auch im dritten Quartal angestiegen.

Bayerischer Handwerkstag:

Die Stimmung im bayerischen Handwerk konnte sich gegenüber dem Vorjahresquartal um sechs Punkte erholen. Ende September schätzten 51 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut und weitere 36 Prozent als befriedigend ein. Dass sich die Stimmung im Handwerk gegenüber dem 2. Quartal allerdings kaum mehr verbesserte, lag an stark gestiegenen Einkaufspreisen und gravierenden Beschaffungsproblemen bei Rohstoffen und Vorprodukten, die die Produktion spürbar hemmte. Dies ist auch der Grund, warum trotz sehr lebhafter Nachfrage die Auslastung nicht gesteigert werden konnte. Diese legte zwar im Vorjahresvergleich um zwei Punkte zu, gegenüber dem 2. Quartal verharrte sie allerdings bei 80 Punkten. Diese Gemengelage aus gedeckelter Auslastung und Produktion bei gleichzeitigem Anziehen der Nachfrage ließ die Auftragsbestände auf zehn Wochen klettern. Beim Blick auf das Schlussquartal zeigten sich die Handwerker verhalten optimistisch: Preisentwicklung und Materialengpässe drückten auf die Stimmung. Die positiven und negativen Beurteilungen hielten sich mit 12 vs. 11 Prozent nahezu die Waage. Sollte sich die Preisentwicklung stabilisieren und die Materialengpässe schrittweise auflösen, wird sich das Handwerk aber in einer guten Ausgangsposition für das kommende Jahr befinden.

Handwerkskammer für Mittelfranken:

Der Erholungsprozess des mittelfränkischen Handwerks schreitet weiter voran. Die direkten wirtschaftlichen Auswirkungen, wie die reduzierte Nachfrage oder massive Einschränkungen in der Geschäftstätigkeit, rücken langsam in den Hintergrund. 47 Prozent der befragten Betriebe (Vorquartal: 51,2 Prozent, Vorjahr: 42,9 Prozent) befinden sich demnach in einer guten wirtschaftlichen Situation. 38,4 Prozent (Vorquartal: 34,4 Prozent, Vorjahr: 35,4 Prozent) sehen ihre Situation als befriedigend an und 14,7 Prozent (Vorquartal: 14,4 Prozent, Vorjahr: 21,7 Prozent) geht es schlecht. Zusammengefasst zeigt die Einschätzung, dass 85,4 Prozent der Handwerksbetriebe ihre Auftragslage als zufriedenstellend oder gut betrachten. Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich das mittelfränkische Handwerk seit zwei Quartalen auf einem stabilen Konjunkturpfad befindet. Hinsichtlich der Erwartungen über die zukünftige Geschäftslage zeigt sich eine weiterhin vorsichtig optimistische Haltung des Handwerks. Die Rohstoffknappheit und damit die steigenden Einkaufspreise schwächen in vielen Gewerken den positiven

Trend leicht ab. Immerhin 14,2 Prozent (Vorquartal: 15,8 Prozent, Vorjahr: 13,3 Prozent) erwarten zukünftig eine bessere Geschäftslage. Ein Großteil der befragten Betriebe, 74,7 Prozent, geht von einer stabilen zukünftigen Geschäftslage aus (Vorquartal: 75,3 Prozent, Vorjahr: 68,8 Prozent).

Handwerkskammer für München und Oberbayern:

Nach der gesamtwirtschaftlich starken Erholungsbeziehung im 2. Quartal bremsten die Entwicklung der Einkaufspreise und die anhaltenden Materialmängel die Konjunktur im Handwerk zunehmend aus. Insgesamt zeigte sich die Lage nach wie vor vorteilhaft: Nachholeffekte stärkten den privaten Konsum und die Rahmenbedingungen aus niedrigen Zinsen und wirtschaftlicher Erholung in den allermeisten Sektoren stützten die Konjunktur. Zudem fielen die Corona-Beschränkungen nicht mehr so stark ins Gewicht und störten den normalen Betriebsablauf zunehmend weniger. Dennoch haben die Bundesregierung und die Forschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen für 2021 nach unten revidiert, zu gravierend waren die Materialengpässe in vielen Bereichen der Industrie. Im Handwerk bekamen dies neben industrienahen Zulieferern vor allem das Baugewerbe zu spüren. Hier führten die bereits seit April teilweise explodierenden Preise und auftretenden Knappheiten zu Sorgenfalten, obwohl die Branchenkonjunktur nach wie vor ausgezeichnet ist. Die Zufriedenheitswerte in unserer Konjunkturumfrage hellten sich weiter auf und lagen nur noch knapp unter Vorkrisenniveau. Dies verdeutlichte die weiter fortschreitende Erholung, auch wenn Preiseffekte und Materialengpässe die Lage verkomplizierten. In ihren Prognosen zeigten sich die Inhaber deutlich optimistischer als noch vor einem Jahr. Insgesamt steht die Konjunkturampel im Handwerk dennoch weiterhin auf grün.

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz:

Der Geschäftsklima-Index ist im ostbayerischen Handwerk im dritten Quartal 2021 gegenüber dem Vorquartal leicht um drei Prozentpunkte zurückgegangen. Dennoch bleibt der konjunkturelle Trend, der seit Beginn des Jahres wieder nach oben zeigt, positiv. Das ostbayerische Handwerk konnte damit die pandemiebedingte, konjunkturelle Talsohle weiter hinter sich lassen. Ein Rückblick auf die wirtschaftlich sehr gut verlaufenen Vorjahre zeigt aber, dass Betriebe nach wie vor mit Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen haben. Nachdem das zweite Quartal von einem deutlichen, wirtschaftlichen Aufschwung geprägt war, ist nun positiv herauszustellen, dass zuletzt erneut zwei Drittel der Betriebe ihre Auftragseingänge weiter auf ähnlichem Niveau halten konnten. Vor allem der Baubereich konnte die Sommermonate nutzen, um bestehende Aufträge abzuarbeiten. Somit sanken die Auftragsbestände im Gesamthandwerk auf 9,3 Wochen (Vorquartal: 11,8). Knapp die Hälfte der Betriebe arbeitete zuletzt mit einer mittleren oder hohen Auslastung.

Ebenso hat sich die Umsatzentwicklung positiv fortgesetzt. Gleichzeitig erhöhte zuletzt rund ein Drittel der Betriebe seine Verkaufspreise, ein Großteil im Baubereich. Das hat verschiedene Ursachen, ist vor allem aber auf die Preissteigerungen, gerade im Einkauf, zurückzuführen. Demnach geben über zwei Drittel der ostbayerischen Baubetriebe an, mit Kostensteigerungen im Einkauf zu kämpfen zu haben.

Handwerkskammer für Oberfranken:

Nach der Aufhellung der Konjunktur in den letzten Monaten zeigt sich die wirtschaftliche Lage im oberfränkischen Handwerk auch im 3. Quartal stabil. Ein weiterer Aufschwung bleibt allerdings aus. Insgesamt wird die Geschäftslage recht positiv bewertet, erreicht allerdings noch nicht ganz das Niveau vor der Corona-Pandemie. 48,5 Prozent der Befragten beurteilen die Geschäftslage als gut, weitere 38,5 Prozent als befriedigend. Der Geschäftsklimaindex verharrt auf 117 Punkten und liegt weiterhin deutlich über dem Durchschnitt des Vorjahres. Trotz der Materialengpässe brummt die Konjunktur in den Bau- und Ausbauhandwerken weiterhin und die Betriebe vermelden eine hervorragende Geschäftslage. Auch die Erholung der Zulieferer und der Betriebe des gewerblichen Bedarfs setzt sich weiter fort. Insbesondere im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die wirtschaftliche Situation wesentlich besser dar. Das Kfz-Handwerk muss hingegen leichte Einbußen zum Vorjahr hinnehmen. Die Werkstätten sind gut ausgelastet, allerdings hat die Branche mit einem Rückgang an Neuzulassungen zu kämpfen. Die Nahrungsmittelhandwerke sind gut ausgelastet und konnten die Umsatzentwicklung der letzten Monate konstant halten. Die Gesundheitshandwerke haben im Vorjahresvergleich deutlich aufgeholt und sind mit der aktuellen Lage größtenteils zufrieden. Friseure und Kosmetiker zeigen eine ähnliche Geschäftsentwicklung wie im Vorjahr. Die Geschäftslage ist zudem etwas besser als im letzten Quartal.

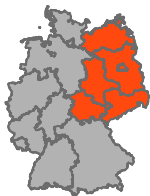
Handwerkskammer für Schwaben:

Die schwäbischen Handwerksunternehmen stemmen sich weiter erfolgreich gegen unzählige Widrigkeiten und sind in der Mehrzahl optimistisch gestimmt. Der Geschäftsklimaindex klettert entsprechend um 8 Punkte auf 121 Zähler. Quer über alle Branchen sind knapp 90 Prozent der befragten Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. Gegenüber dem Vorquartal hat sich der Anteil positiver gestimmter Betriebe um knapp 5 Prozentpunkte und gegenüber dem Vorjahreswert um knapp 10 Prozentpunkte erhöht. In den Bau- und Ausbaugewerken ist die Zufriedenheit weiter hoch, auch wenn Lieferengpässe und stark gestiegene Preise für Vorprodukte und Baumaterialien vielen Betrieben zu schaffen machen. Erfreulicherweise hat sich die Stimmung im Kfz-Handwerk und noch mehr bei den Dienstleistern, wie den Friseuren, weiter verbessert. Insgesamt melden 80 Prozent der

Unternehmen eine stabile oder steigende Zahl an Auftragsengängen. Die Auftragsbücher sind jedoch nicht mehr ganz so voll. Im Schnitt reichen die Aufträge für 9,4 Wochen, das ist rund 1 Woche weniger als noch im Vorquartal (10,5), aber mehr als im Vorjahr (8,8 Wochen). Mit Zuversicht blicken die Betriebe auf das nächste Quartal. Lediglich 10 Prozent befürchten, dass sich ihre wirtschaftliche Situation verschlechtern wird. Die große Mehrheit von 90 Prozent ist davon überzeugt, dass sich an ihrer Lage nichts ändern bzw. sich ihre Situation verbessern wird. Jeweils rund 85 Prozent rechnen mit steigenden oder gleichbleibend hohen Umsätzen bzw. Auftragsengängen.

Handwerkskammer für Unterfranken:

Die konjunkturelle Lage im unterfränkischen Handwerk zeigt sich erneut verbessert. Insgesamt bewerten 88,7 Prozent der Handwerksbetriebe die derzeitige Geschäftslage als gut oder befriedigend. Solide präsentiert sich die Kapazitätsauslastung mit aktuell 80,2 Prozent. Problematisch für die unterfränkischen Handwerksbetriebe sind die stark gestiegenen Einkaufspreise. Während rund ein Viertel noch von konstanten Einkaufspreisen berichtet, sagen dagegen 73,8 Prozent der Betriebe, diese seien gestiegen. Im 3. Quartal 2020 berichteten lediglich 29,3 Prozent von gestiegenen Einkaufspreisen. Das entspricht einer Steigerung von 44,5 Prozentpunkten innerhalb nur eines Jahres. Die Verkaufspreise haben lediglich rund 41 Prozent der Betriebe erhöht – 36 Prozent geben die erhöhten Einkaufspreise derzeit nicht an die Verbraucher weiter. Dem 4. Quartal blicken die unterfränkischen Handwerksbetriebe optimistisch entgegen. 88,8 Prozent gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftslage verbessern oder gleichbleiben wird. Bei der Schere zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen hingegen erwarten die Betriebe ein ähnliches Bild wie im 3. Quartal.



Bundesländer: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Handwerkskammer Berlin:

Die Stimmung unter den Berliner Handwerkern hat sich wieder aufgehellt. 86 Prozent der Betriebe sind mit ihren aktuellen Geschäften mindestens zufrieden, darunter 40 Prozent, die sogar von guten Geschäften berichten. Nach wochenlangem Stillstand in einigen Betrieben ließen die Lockerungen der Corona-Maßnah-

men endlich wieder eine Aufnahme der Geschäftstätigkeit zu. Insofern sind ihre Erwartungshaltungen zwar immer noch verhalten, aber auch wieder etwas optimistischer. Der Prognosesaldo verbessert sich um 11 Zähler im Vergleich zum Vorjahr. Aber er liegt zurzeit eben auch nur mit einem Punkt im Plus. Rasant steigende Rohstoff- und Energiepreise bleiben nicht ohne Wirkung. Engpässe bei der Materialbeschaffung und Probleme in den Lieferketten verschärfen die Lage zusätzlich. Dies führt dazu, dass mehr als die Hälfte der Betriebe damit rechnet, weitere Kostensteigerungen auf die Verkaufspreise umlegen zu müssen.

Handwerkskammer Cottbus:

87,5 Prozent (Vorjahr: 80,6 Prozent) der Betriebe sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Dagegen wächst der Wettbewerb um die Fachkräfte und Beschäftigten im Handwerk weiter. Fehlendes Personal wird immer mehr zu einer Wachstumsbremse und einer großen Herausforderung für die Unternehmen. Nur 12,5 Prozent der Unternehmen (Vorjahr: 16,7 Prozent) konnten ihren Personalbestand aufbauen, 82,2 Prozent (Vorjahr: 81,7 Prozent) unverändert halten. 17,5 Prozent der Unternehmen mussten mit einem sinkenden Personalbestand arbeiten. 38,8 Prozent (Vorjahr: 24,3 Prozent) der Unternehmen haben offene Stellenangebote. Bei unverändert gebliebenem (49,7 Prozent) oder sogar gestiegenem (36,3 Prozent) Auftragsbestand erreichten 35 Prozent (Vorjahr: 29 Prozent) der Unternehmen ihre Kapazitätsgrenze, weitere 14,1 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent) haben diese bereits überschritten. Gestiegene Auftragsvolumina bei gleichzeitig weniger Personal sorgten außerdem für einen Anstieg der durchschnittlichen Auftragsreichweite auf nunmehr 11,6 Wochen (Vorjahr: 9,1 Wochen). Mit der verbesserten Auftragslage ging bei 30,6 Prozent der Unternehmen ein Umsatzwachstum einher, bei 50,6 Prozent der Betriebe blieben die Umsätze auf unverändertem Niveau. Auf die kommenden Monate blicken die Handwerksunternehmen verhalten optimistisch: Zwei Drittel erwarten eine unveränderte und immerhin jedes fünfte Unternehmen eine sich verbessernde Geschäftslage.

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg:

Die Corona-Pandemie beeinflusst weiterhin den Konjunkturverlauf im Ostbrandenburger Handwerk. Bei den Betrieben ist aktuell eine Stimmungsaufhellung erkennbar und die Betriebe schauen optimistischer in die Zukunft. Der Geschäftsklimaindex stieg um 5 Zähler auf 127 Punkte. Wie nahezu alle Durchschnittswerte der Umfrage wurde auch die Lageinschätzung durch die positive Situation in den Bau- und Ausbauhandwerken maßgeblich beeinflusst. 18 Prozent der befragten Betriebe berichteten, dass die Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen in den letzten drei Monaten gestiegen sei, bei 63 Prozent blieb sie konstant, wobei Lieferengpässe bei vielen Baumaterialien

eine neue Herausforderung darstellen. Besonders gravierend ist der Rückgang im Kfz-Handwerk zu nennen: Dort meldeten 42 Prozent eine abflauende Nachfrage. Der Auftragsvorlauf beträgt 12,1 Wochen. Die durchschnittliche Auslastung im Gesamthandwerk bewegt sich im 2. Halbjahr bei 77 Prozent, das sind 3 Zähler mehr als im Vorjahr. Die schrittweise Rücknahme der wirtschaftlichen Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie belebten das Geschäft der Nahrungsmittelbetriebe. Demzufolge hat die Auslastung der Lebensmittelhandwerke gegenüber der Vorjahresumfrage um 31 Punkte zugelegt. In den kommenden Monaten rechnet das Ostbrandenburger Handwerk mit einer insgesamt ausgeglichenen Beschäftigungssituation, einer positiven Umsatzentwicklung, weiterhin hohen Einkaufspreisen sowie einer erneuten Investitionszurückhaltung.

Handwerkskammer Potsdam:

Das konjunkturelle Tal bedingt durch die Corona-Pandemie scheint durchschritten. Sowohl bei der Bewertung der aktuellen Lage als auch bei den Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung dominiert über alle Branchen hinweg der Optimismus. Der Geschäftsklimaindex (GKI) liegt aktuell bei 129 Punkten. Dies sind 11 Punkte mehr als noch vor einem Jahr und immerhin 7 Punkte höher als im Frühjahr 2021. Der Anstieg des GKI ist insbesondere auf die deutlich besseren Bewertungen der Geschäftslage zurückzuführen. So liegt der Saldo zwischen guten und schlechten Bewertungen der Lage bei 58 Punkten. Die Geschäftslage wird von zwei Drittel (66 Prozent) als gut und von einem Viertel (25 Prozent) der Betriebe als befriedigend eingeschätzt. Derzeit liegen die durchschnittlichen Auftragsvorläufe mit 10,6 Wochen knapp unter dem Vorjahresniveau. Die stärkste Verbesserung bei der Bewertung der Geschäftslage notieren das Kraftfahrzeuggewerbe und das Nahrungsmittelgewerbe. Die grundsätzlich positive Lagebeurteilung in allen Gewerken zeigt sich auch in der betrieblichen Auslastung; diese liegt bei den Personenbezogenen Dienstleistungen bei 74 Prozent, ansonsten liegt der Wert in allen anderen Gewerken bei fast 90 Prozent und beim Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sogar darüber. 10 Prozent der Betriebe blicken mit Sorge auf die zukünftige Geschäftsentwicklung. Immerhin drei Viertel (74 Prozent) der Betriebe gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung im kommenden Quartal aus, aber nur 16 Prozent rechnen mit einer Verbesserung.

Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern:

Das Handwerk im Kammerbezirk schätzt seine derzeitige wirtschaftliche Lage als gut bis befriedigend ein. Eine sich verschlechternde Geschäftslage ist nicht erkennbar. Die Stimmungslage belegt zurückhaltende Erwartungen. Die gegenwärtige Betriebsauslastung spiegelt eine angespanntere Geschäftslage wider. Der

Geschäftsklimaindex ist im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2021 zwar um 3 Punkte gestiegen, ist aber nach wie vor historisch niedrig und der schlechteste Geschäftsklimaindex einer Herbstkonjunkturumfrage der letzten Jahre. Nur 11 Prozent der befragten Betriebe prognostizieren künftig eine gute Geschäftslage. 79 Prozent beurteilen die zukünftige Geschäftslage als befriedigend. 10 Prozent der befragten Betriebe bewerten die zukünftige Geschäftslage als schlecht. Die Einschätzung einer befriedigenden Geschäftslage zeigt, dass das Handwerk im Winterhalbjahr hofft, das Erreichte halten zu können. Für das nächste Quartal wird mit einer gleichbleibenden bis sinkenden Investitionstätigkeit gerechnet. 85 Prozent der befragten Handwerksunternehmen wollen in Zukunft an ihrem bisherigen Personalbestand festhalten, nur 6 Prozent zusätzliches Personal einstellen. Die Umfrage zeigt, dass sich die Betriebe immer noch tief in der Krise befinden. Bei der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung kann eher von Stagnation als von Wachstum ausgegangen werden. Die andauernde Coronakrise und deren negativen Folgen ist für viele Betriebe Anlass dafür, das Erreichte zu bewahren und weiteres Wachstum zunächst auf Eis zu legen.

Handwerkskammer Schwerin:

Mit 123,5 Punkten ist der Geschäftsklimaindex im Handwerk des Kammerbezirks Schwerin gegenüber dem Vorjahr wieder um 8 Punkte gestiegen. Bei der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage überwiegen die positiven Einschätzungen bei weitem. Rund 91 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend. Überdurchschnittlich positiv bewerten weiterhin die Bau- und Ausbaubetriebe die Geschäftslage. Auch bei Bäckern und Fleischern ist die derzeitige Geschäftslage gut. Im Vergleich dazu stellt sich die Situation in der Kfz-Branche und auch bei den persönlichen Dienstleistern, wie Friseuren und Kosmetikern, schlechter dar: Rund 17 Prozent (Vorjahr: 29 bzw. 19 Prozent) beklagen hier eine schlechte Geschäftslage, gefolgt von den Gesundheitshandwerken. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Befragung unter dem Einfluss des Herbst-Lockdowns stand, haben sich die Werte aber deutlich verbessert. Die Betriebsauslastung ist nach wie vor hoch, der durchschnittliche Auftragsbestand beträgt 10 Wochen. Die Beschäftigungssituation ist weiterhin stabil. Die Preise für Rohstoffe, Materialien und Energie sind enorm angestiegen. Aktuell geben mehr als 77 Prozent (Vorjahr: 45 Prozent) an, dass sich die Einkaufspreise erhöht haben. Auf den weiteren Konjunkturverlauf blicken die Handwerker im Kammerbezirk mit deutlich mehr Skepsis, aber noch gehen rund 90 Prozent der Betriebe von einer besseren oder gleichbleibenden Geschäftsentwicklung aus.

Handwerkskammer Chemnitz:

Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Chemnitz bewerten ihre Geschäftslage über die Handwerksbereiche grundsätzlich positiv, nur die Personenbezogenen Dienstleister sind pessimistischer, was an der jeweiligen Betroffenheit durch Covid19 liegt. Der Konjunkturklimawert ist von 119 im Vorjahr auf 123 gestiegen. In Summe bewerten 92 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut (63 Prozent) oder befriedigend (29 Prozent) und somit besser als in der Vorjahresumfrage. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der erhöhten durchschnittlichen Auslastung der Betriebe. Der Anteil der Betriebe mit einer Auslastung von über 80 Prozent ist um 4 Prozentpunkte gestiegen auf nun 79 Prozent. Die durchschnittliche Auslastung liegt aktuell bei 11,4 Wochen und damit um rund eineinhalb Wochen über dem Vorjahreswert. Die konjunkturelle Gesamtentwicklung im Handwerk ist durch die Betriebe der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe geprägt. Hier sind die Bewertungen der Geschäftslage weiter positiv, die Erwartungen aber zurückhaltend und leicht negativ. Erfreulich positiv beurteilen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, sowie das Kfz-Handwerk ihre jeweilige Geschäftslage. Die Personenbezogenen Dienstleister hingegen sehen ihre Geschäftslage leicht schlechter als im Vorjahr. Die (Kunst-)Handwerker für den gehobenen Bedarf haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich positiver geäußert, ebenso die Nahrungsmittelbetriebe. Trotzdem bleiben die Betriebe vorsichtig mit Bezug auf ihre Geschäftserwartungen (Saldo: -3).

Handwerkskammer Dresden:

Mit einem Geschäftsklima von 121 Punkten ist das Vorkrisenniveau zwar noch nicht erreicht, jedoch zeigt sich im Vorjahresvergleich eine wirtschaftliche Belebung. Dies liegt insbesondere an der positiven Bewertung der aktuellen Geschäftslage, während die Erwartungen an die kommenden Monate eher verhalten sind und leicht dämpfend wirken. Die seit der Pandemie divergierende Entwicklung der Branchen hält weiter an und hat sich teilweise verstärkt. Aktuell bewerten 61 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut und lediglich 8 Prozent als schlecht. Die gute Lage zeigt sich auch in den Rückmeldungen zur Umsatzentwicklung. Beinahe jeder dritte Betrieb konnte im dritten Quartal Umsatzsteigerungen verzeichnen und im Vorjahresvergleich geben weniger Betriebe an, Beschäftigung abgebaut zu haben. Signifikante Preissteigerungen und Engpässe auf den Rohstoffmärkten beeinträchtigen jedoch die Wirtschaftlichkeit der Handwerksbetriebe, die ihrerseits oft nur mit einer Anhebung der Verkaufspreise reagieren können. Hier scheint auch vorerst keine Entspannung in Sicht zu sein. Für das kommende Quartal erwarten 75 Prozent der Betriebe, und damit die deutliche Mehrheit, eine gleichbleibende Geschäftslage. Der Großteil dieser Rückmeldungen entfällt auf Betriebe, welche ihre aktuelle Lage als gut und folglich auch künftig stabil beurteilen. Dennoch ist in

den kommenden Monaten mit einem leichten Dämpfer der wirtschaftlichen Erholung zu rechnen.

Handwerkskammer zu Leipzig:

Die Geschäftslage beurteilen 64 Prozent aller antwortenden Handwerksbetriebe mit gut und lediglich 3 Prozent mit schlecht. Die Erwartungen der Handwerksbetriebe sind leicht eingetrübt. 81 Prozent der Betriebe gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus. 13 Prozent der Unternehmen erwarten, dass sich ihre Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten verschlechtern wird. Lediglich 6 Prozent erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage. Das Geschäftsklima, abgebildet durch den Geschäftsklimaindex, ist freundlich und beträgt 147 Indexpunkte und übersteigt damit das Vor-Corona-Niveau. Die Anzahl der Beschäftigten im Handwerk der Region Leipzig ist weiter gesunken. Die Mehrheit der Handwerksbetriebe (83 Prozent) planen mit konstanten Beschäftigtenzahlen. Der Mittelwert der Beschäftigung (Median) beträgt im Handwerk der Region 6 Beschäftigte, einschließlich des Betriebsinhabers. Die Auftragsingänge sind gesunken, die Auftragsbestände sind gestiegen und die Auftragsreichweite liegt bei 12 Wochen. Die Kapazitätsauslastung liegt aktuell bei durchschnittlich 89 Prozent. Die Einkaufspreise und Verkaufspreise sind weiter gestiegen, weitere Preisanpassungen werden folgen. Die Umsätze sind im Gesamthandwerk gestiegen. Investitionen sind gesunken. Von den 12.249 Mitgliedsbetrieben sind 8.219 Betriebe im zulassungspflichtigen Handwerk (Anlage A - Meisterpflicht) tätig. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe ist im Vergleich zum Vorjahr um 76 Betriebe gestiegen.

Handwerkskammer Halle (Saale):

Die Stimmung in den meisten Handwerken ist gegenwärtig sehr gut. 52 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, nur 8 Prozent als schlecht. Gegenüber den Vormonaten zeigt sich eine noch etwas bessere Stimmung. Die Auftragsreichweiten sind von 7,6 Wochen auf 8,4 Wochen gestiegen. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe erhöhte sich ebenfalls und liegt jetzt bei 87 Prozent. Das entspricht den Werten von 2019 – vor der Coronakrise. Die Zahl der Beschäftigten blieb wie im Vorquartal mit rund 65.000 konstant. Hier ist keine positive Entwicklung abzusehen. Die Umsätze sanken sogar – trotz Preissteigerungen – um 2 Prozent. Die Konjunkturerwartungen der Betriebe sind mit Ausnahme der Kfz-Handwerke und teilweise der Handwerke für privaten Bedarf sehr positiv. Ein großes Problem für viele Handwerksbetriebe stellen, wie schon in den Vormonaten, fehlende bzw. im Preis stark gestiegene Vorprodukte und Rohstoffe dar. Dazu kommen die immer höheren Energiepreise. Fehlendes Material bewirkt Verzögerungen, z. B. bei Bauvorhaben, und dürfte eine Ursache für die schwächere Umsatzentwicklung darstellen. Erschwerend kommt der Mangel an Fachkräften hinzu. In den Handwerken für privaten Bedarf ist die Nachfrage –

auch durch die noch bestehenden Corona-Beschränkungen bedingt – noch immer nicht auf Vorkrisenniveau.

Handwerkskammer Magdeburg:

Die Geschäftslage im Handwerk im Kammerbezirk Magdeburg erholt sich von den wiederholten Einschnitten im Frühjahr des Jahres. Mit 55 Prozent beurteilt wieder mehr als die Hälfte die aktuelle Lage mit gut; 10 Prozent berichten von einer schlechten Lage. Eine konjunkturelle Stütze bleiben die Bauhandwerke, die trotz Preissteigerungen und Materialengpässen gut ausgelastet sind. Im Bauhaupthandwerk können 66 Prozent der Betriebe von einer guten Geschäftslage berichten, im Ausbauhandwerk 72 Prozent. Die Auftragsbücher sind im Bauhaupt- und Ausbauhandwerk durchschnittlich für die nächsten 11 Wochen gefüllt. Von gestiegenen Einkaufspreisen berichten 79 Prozent der Befragten; im Ausbauhandwerk 93 Prozent. 46 Prozent der Betriebsinhaber geben an, die Verkaufspreise erhöht zu haben. Der Beschäftigungssaldo – das ist die Differenz aus Betrieben, die Personal eingestellt und denen, die Personal abgebaut haben – zeigt sich, trotz der guten Lage, negativ. 9 Prozent der befragten Handwerksbetriebe haben die Zahl ihrer Mitarbeiter reduziert und 8 Prozent haben die Zahl erhöht. Bei den Friseuren und Kosmetikern liegt der Beschäftigungssaldo deutlich im negativen Bereich.

Handwerkskammer Erfurt:

Das Corona-Tief in der Handwerkskonjunktur für Mittel- und Nordthüringen ist in Teilen überwunden, es bestehen jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Gewerken. Der Geschäftslageindikator ist gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozentpunkte auf knapp 90 Prozent gestiegen. Der Geschäftsklimaindikator kletterte auf 116 Prozent. Damit ist noch nicht das Vor-Pandemie-Niveau erreicht, aber eine Erholung ist deutlich erkennbar. Über 15 Prozent der Betriebe berichten von Neueinstellungen, dieser Wert liegt damit sogar höher als im Herbst 2019 vor der Pandemie. Beim größten Teil der Betriebe ist die Anzahl der Angestellten stabil. Bei den meisten befragten Betrieben blieb der Umsatz gleich oder ist sogar gestiegen. Die Auftragslage zeigt ebenfalls eine positive Entwicklung: Nur noch 19 Prozent der Betriebe berichten von gesunkenen Aufträgen (Herbst 2020: 31 Prozent). Obwohl sich die Investitionstätigkeit erholt hat und die Betriebsauslastung über dem Vorjahresniveau und damit sogar über dem Niveau von 2019 liegt, bedeuten die extrem gestiegenen Einkaufspreise nach dem überwundenen Corona-Tief eine neue Herausforderung für nahezu alle Gewerke. Gepaart mit Lieferengpässen bei Rohstoffen und Materialien kann dies teilweise fast existenzbedrohend sein. Die Betriebe blicken auf Grund dieser neuen Herausforderungen nur verhalten optimistisch in das Jahr 2022 – von einer Klirnaufhellung kann im Anbetracht der unklaren Infektionssituation im Winter, gepaart mit

den neuen Herausforderungen des Marktes, trotzdem gesprochen werden.

Handwerkskammer für Ostthüringen:

Nach dem Krisenjahr 2020 zeigt der Trend bei den Ostthüringer Handwerksunternehmen langsam nach oben. So schätzen derzeit 90 Prozent der befragten Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage als gut oder befriedigend ein – ein Anstieg gegenüber Herbst 2020 um drei Prozentpunkte, jedoch immer noch zwei Prozentpunkte unter dem Wert des Vor-Corona-Jahres 2019. Im Geschäftsklimaindex deutlich zulegen konnten das Nahrungsmittelhandwerk, das Gesundheitsgewerbe sowie die Personenbezogenen Dienstleistungen. Ebenso bleibt die Situation im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe weiter sehr robust. Der konjunkturelle Aufschwung spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung wider, die im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozentpunkte höher ausfällt. Auch die Auftragslage gibt Hoffnung auf eine Festigung des Aufschwungs. So liegt der Auftragsbestand über alle Branchen hinweg bei derzeit zehn Wochen; zwei Wochen mehr als noch vor Jahresfrist. Sorgen bereiten hingegen die massiv gestiegenen Rohstoffpreise und Energiekosten. 82,5 Prozent der Betriebe berichten von gestiegenen Einkaufspreisen, die nur teilweise durch höhere Verkaufspreise kompensiert werden konnten. Ihre Geschäftsaussichten für die kommenden Monate schätzen die Unternehmen eher zurückhaltend ein. So erwartet nur jeder zehnte Handwerksbetrieb eine sich weiter verbessernde Geschäftslage. Insbesondere die weiter vorhandene Unsicherheit aufgrund der Coronalage sowie die Entwicklung der Rohstoff- und Energiekosten spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Handwerkskammer Südthüringen:

Im Vergleich zum Frühjahr 2021 hat sich die Konjunktur im Südthüringer Handwerk im dritten Quartal merklich erholt. In den meisten Bereichen sorgte eine gute Auftragslage für eine deutliche Verbesserung des Geschäftsklimas, dabei waren die Bau- und Ausbauhandwerke die Hauptantriebskraft im Südthüringer Handwerk. Sie konnten von der starken Nachfrage nach Bauleistungen, vor allem im Wohnungsbau, profitieren. Die Öffnung von Ladenlokalen und Gastronomie wirkte sich unmittelbar positiv auf die Geschäftstätigkeit verbrauchernaher Gewerke aus. So hat sich die Stimmung der Nahrungsmittelhandwerke erheblich gebessert. Gesundheitshandwerke verzeichneten ebenfalls eine deutliche Belebung. Die Geschäftslage der Zulieferer und der Dienstleistungsunternehmen ist differenzierter geworden und hat gegenüber dem Vorjahr nachgelassen. In den Autohäusern und Kfz-Werkstätten verbesserte sich zwar die geschäftliche Situation, dennoch findet sich die Branche auf dem letzten Platz im Ranking. Insgesamt bewerteten 54 Prozent der Südthüringer Handwerksunternehmen ihre Geschäftslage mit gut, 34 Prozent mit zufriedenstellend und 10

Prozent mit schlecht. Die Aussichten auf das kommende Quartal sind verhalten. Eine breite Belebung der Handwerkskonjunktur benötigt ein wirtschaftsfreundliches Umfeld. Aktuell sind jedoch zu viele Fak-

toren ungewiss. Ein Großteil der befragten Unternehmer, 87 Prozent, erwartet trotz allem eine gute oder gleichbleibende Geschäftslage.

 Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Für die mittelständischen Betriebe der Augenoptikbranche zeigen die Auswertungen interner Statistiken einen Umsatzanstieg im 3. Quartal in Höhe von 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Jahr 2020 weist coronabedingt Umsatzenschwankungen auf. Ein Vergleich mit den Umsätzen im 3. Quartal 2019 gibt ebenfalls ein deutliches Umsatzwachstum an. Sehr erfreulich ist, dass die Anzahl der abgegebenen Brillen im 3. Quartal um knapp 3 Prozent im Vergleich zu 2020 gestiegen ist. Unter Einbeziehung der umsatzstarken Filialisten ist für den Gesamtmarkt von einem Umsatzplus in Höhe von ca. 10 Prozent im 3. Quartal 2021 auszugehen.

Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks:

Die deutsche Wirtschaft ist 2021 nach dem coronabedingten Einbruch im Vorjahr wieder auf den Wachstumspfad zurückgekommen. Das BIP nahm bereinigt um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal und um 9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal zu. Die Arbeitslosenquote lag im Oktober 2021 mit 5,2 Prozent schon fast wieder auf Vorkrisenniveau. Die Preise ziehen derzeit in vielen Bereichen zugleich an, sowohl bei Verbrauchern als auch im gewerblichen Bereich, bei Energie oder im Bausektor. Gleichzeitig herrschen aufgrund weltwirtschaftlicher Einflüsse derzeit Knappheiten bei Rohstoffen und manchen Vorprodukten. Die Corona-Pandemie hat auch im Bäckerhandwerk ihre Spuren hinterlassen. Auch wenn das Bäckerhandwerk insgesamt mit einem „blauen Auge“ davon gekommen ist und sich die Umsätze im klassischen Sortiment erholen, bleibt abzuwarten, wie sich die Rahmenbedingungen für Betriebe mit Café-Bereichen und mit Filialen an üblicherweise frequenzstarken Orten, wie Bahnhöfen und Flughäfen, entwickeln. Durch längere Schließzeiten herrscht in diesem Segment noch Nachholbedarf. Die Betriebe werden zeitgleich vor große Herausforderungen durch den Nachwuchs- und Fachkräftemangel gestellt.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe:

Das Bauhauptgewerbe ist mit einem Rekordauftragsbestand von etwa 56 Mrd. Euro in das Baujahr 2021 gestartet. Der Wintereinbruch und der Pendelrückschlag nach dem Auslaufen des reduzierten Mehrwertsteuersatzes sowie die fortbestehenden Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie haben aber den Konjunkturverlauf 2021 zunächst deutlich eingebremst. Zum Ende des ersten Quartals lag der Umsatz nominal um fast 10 Prozent zum Vorjahresquartal zurück, zum Halbjahr um immer noch minus 3 Prozent. Im 3. Quartal wird die Nulllinie erreicht. Bei der Bewertung der im Trend positiven Umsatzentwicklung ist die

Preisentwicklung bei den Bauleistungen zu berücksichtigen. Die Branche verzeichnet infolge von Lieferengpässen ein deutlich höheres Preisniveau beim Einkauf von Baumaterialien. Die Erzeugerpreise, z. B. für Bauholz, liegen im dritten Quartal immer noch mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Bei Kunststoffprodukten, wie Rohren und Dämmstoffen, liegen die Preise um 30 Prozent bis 40 Prozent über Vorjahresniveau, bei Stahl sind es gut 80 Prozent. Diese Entwicklung wird jetzt zu einem Teil in neue Verträge eingepreist. So liegen die Baupreise im bisherigen Jahresverlauf um ca. 5 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks:

Da sich die Bautätigkeit deutschlandweit an der Kapazitätsgrenze befindet und die Maßnahmen zur energetischen Sanierung mit etwa 25 bis 30 Prozent einen wesentlichen Anteil an den Bestandsleistungen ausmachen, präsentiert sich das Dachdeckerhandwerk weiterhin robust. Nachdem das 1. Corona-Jahr 2020 als das historisch gesehen erfolgreichste Jahr im Gewerk überhaupt abschnitt – mit einem Jahresumsatz von 11,3 Mrd. Euro erreichten die Dachdeckerbetriebe 2020 ein Umsatzplus von 7 Prozent, 738 Mio. Euro mehr als 2019 –, ist damit zu rechnen, dass im 2. Corona-Jahr 2021 der Umsatz gehalten werden kann. Bei vergleichsweise sehr hohen Preissteigerungsraten hieße das allerdings, dass beim Umsatz real ein Minus von 4 Prozent ins Haus steht. Die Betriebe beurteilten ihre Geschäftslage sowie die Geschäftsaussichten nach dem ersten Halbjahr 2021 so positiv wie noch nie seit Einführung der vierteljährlichen Abfragen im Jahr 2007. Maßgeblich für die gute Stimmung ist insbesondere der große Auftragsvorlauf, der abgearbeitet ist. Trotz der drastisch gestiegenen Materialpreise bei Holz- und Dämmstoffprodukten bekommen die Unternehmen diese offenbar zu einem Teil bei den Auftraggebern durchgesetzt. Die Anspannung bei den Lieferfristen hat sich ab Mitte 2021 beruhigt.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Die Zahl der Beschäftigten in den Elektrohandwerken stieg trotz der Corona-Krise auch im Jahr 2020 weiter an und liegt aktuell bei 515.715 (+ 0,9 Prozent), darunter mehr als 45.000 Auszubildende (+1,2 Prozent). Die 49.949 elektrohandwerklichen Unternehmen erwirtschafteten zusammen einen Rekordumsatz von 68,4 Mrd. Euro (+ 3,4 Prozent). Nachdem sich bereits im Frühjahr die Erholungstendenz in den Mitgliedsbetrieben fortgesetzt hatte, erreichte der Geschäftsklimaindex bei der Herbst-Konjunktur-Befragung 2021 des ZVEH mit 85,1 Punkten bereits fast wieder das sehr gute Vor-Corona-Niveau (88,2 Punkte). Dazu trug die

sehr gute Auftragsentwicklung bei. So gaben 54,2 Prozent der Betriebe an, über Aufträge für mehr als zwei Monate zu verfügen (Frühjahr 2021: 49 Prozent). Der Wert liegt damit sogar über dem vor Ausbruch der Corona-Pandemie erzielten. Trotz der Preisanstiege, die sich zum Teil negativ auf den Umsatz der elektrohandwerklichen Unternehmen auswirken, und sich verschärfender Lieferverzögerungen, erwarten immerhin 26,0 Prozent der Betriebe in den kommenden Monaten sogar noch eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftssituation. Dies könnte unter anderem daran liegen, dass sich den E-Handwerken in den nächsten Jahren dank der Digitalisierung sowie der mit der Energiewende einhergehenden Elektrifizierung spannende neue Wachstumsmärkte eröffnen. Dazu zählen beispielsweise die Elektromobilität, Smart Home, Photovoltaik, Energiemanagement oder auch der Ausbau des Breitbandnetzes.

Deutscher Fleischer-Verband:

Die Umsatzentwicklung im Fleischerhandwerk näherte sich im dritten Quartal 2021 dem Vor-Corona-Szenario an, blieb aber weiterhin gespalten. Betriebe mit Absatzschwerpunkt im Thekenverkauf waren weiterhin stark ausgelastet und profitierten von den umfangreicheren Haushaltseinkäufen wegen Homeoffice und den noch eingeschränkten Möglichkeiten der Gemeinschaftsverpflegung. Der Konsumtrend zu nachhaltig erzeugtem Fleisch und regionalen Produkten hielt an. Der rückläufige Fleischverzehr und die insgesamt rückläufige Haushaltsnachfrage nach Fleisch und Fleischwaren machten sich dennoch bemerkbar. Die Umsatzspitzen des Vorjahres konnten nicht wieder erreicht werden. Bei Betrieben mit Schwerpunkt Catering und stationärem Imbiss entwickelten sich die Geschäfte infolge der Lockerung der Corona-Regeln und der sukzessiven Öffnung der Gastronomie wieder besser. Die Belieferung von Volksfesten und Großveranstaltungen verlief schleppend oder blieb weiterhin aus. Die zuvor zufriedenstellende Ertragslage wurde eingeengt. Auch wenn der Rohstoff Schweinefleisch dauerhaft preiswerter zu beschaffen war, drückten höhere Einkaufspreise für Rindfleisch, gestiegene Personalkosten und vor allen die starke Teuerung für Energie und Bedarfsmittel, wie Gewürze, Därme oder Verpackungsmaterial, das betriebswirtschaftliche Ergebnis. Die Gesamtbilanz wurde weiter getrübt durch den anhaltenden Personalmangel.

Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks:

Das Gebäudereiniger-Handwerk blickt optimistischer auf das Geschäft als noch im Frühjahr dieses Jahres (März 2021). Diesen Trend unterstreicht die am 12. Oktober 2021 veröffentlichte Herbst-Umfrage des Bundesinnungsverbands des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV): Demnach erwarten 40,6 Prozent der befragten Betriebe bis Jahresende 2021 steigende Umsätze (Prognose Frühjahr: 24,2 Prozent). 39,9 Prozent

gehen von einem Ergebnis Plus-Minus-Null (Prognose Frühjahr: 35,9 Prozent) aus, 19,5 Prozent von Einbußen (Prognose Frühjahr: 34,1 Prozent). Der Positivtrend setzt sich bei Kurzarbeit und den Beschäftigungsprognosen fort: 88,8 Prozent der befragten Betriebe haben keine Beschäftigten mehr in Kurzarbeit – dies ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zur letzten Erhebung (Frühjahr: 61,8 Prozent). Wenn die Konjunktur stabil bleiben sollte, tragen sich 69,2 Prozent mit dem Gedanken, wieder Beschäftigte einzustellen (Prognose Frühjahr: 59,4 Prozent). 23 Prozent dagegen sind in dieser Frage unentschieden. Für 7,8 Prozent ist Beschäftigungsaufbau kein Thema. 44,6 Prozent der befragten Unternehmen erwarten 2022 sehr gute bzw. gute Umsätze. 50,1 Prozent gehen von einem befriedigenden bzw. ausreichenden Jahr aus. Nur 5,3 Prozent blicken deutlich negativ auf 2022. Dazu passt, dass eine deutliche Mehrheit von 85 Prozent zumindest die schlimmsten wirtschaftlichen Einbußen durch die Pandemie für überwunden hält. 15 Prozent dagegen meinen, Corona sei weiterhin eine akute Krise und werde die Branche wirtschaftlich noch auf lange Zeit negativ begleiten.

Bundesinnung der Hörakustiker:

Im Hörakustiker-Handwerk konnten im Laufe des 1. Halbjahres 2021 die Einbußen aus dem Lockdown im 1. Quartal 2021 wieder aufgeholt werden. Für das 2. Halbjahr 2021 wird erwartet, die Verkaufszahlen aus dem Jahr 2019 wieder zu erreichen. Aufgrund der hohen Impfquote im Hörakustiker-Handwerk und bei den "Nachfragern" einer überwiegend älteren Bevölkerung ist damit zu rechnen, dass auch bei steigenden Inzidenzzahlen im Herbst/Winter 2021 sich an der Situation für das systemrelevante Hörakustiker-Handwerk nichts erheblich ändern wird.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Derzeit kämpfen immer noch Betriebe im reparierenden Karosserie- und Fahrzeugbau mit den Auswirkungen der Corona-Krise. Diese Betriebe nutzen weiterhin die wirtschaftlichen Hilfsprogramme des Bundes und der Länder. Unternehmen, die weniger von der Corona-Pandemie betroffen waren, verspüren positiv, dass die Gesamtfahrleistung der Fahrzeuge durch die zurückgekehrte Mobilität wieder ansteigt. Dies zeigt sich in einer steigenden Auslastung der Werkstätten. Leider wirken sich Margenkürzungen im Ersatzteilgeschäft und steigende Materialpreise (Ersatzteile und Lacke) negativ auf die Rendite aus. Betriebe sind gezwungen, Kostenstrukturen anzupassen und ihre Liquidität zu steigern. Unternehmen verspüren durch digitale Technologien und digitale Innovationen nicht nur eine Vereinfachung der Prozesse, sondern auch Probleme innerhalb der Organisationen. Die Unternehmen des Herstellenden Karosserie- und Fahrzeugbaus haben seit dem ersten Lockdown mit langen und verzögerten Lieferzeiten von Fahrgestellen der Lkw-Industrie

zu kämpfen, die durch aktuelle Lieferkettenunterbrechungen der Industrie noch nicht abgenommen haben. Gleichzeitig verteuern und verknappen sich seit Ende 2020 Roherzeugnisse und Halbwerkzeuge kontinuierlich. Auch wenn ein großer Teil der Betriebe die Geschäftslage aktuell noch schlechter beurteilt als vor der Pandemie, blickt eine Mehrheit verhalten optimistisch in die Zukunft und beobachtet eine leichte konjunkturelle Erholung für das laufende Jahr.

Deutscher Konditorenbund:

Nach einem dramatischen Umsatzeinbruch von 20,8 Prozent im 1. Quartal, konnten die über 3.300 Konditorei-Betriebe das 2. Quartal mit einem erfreulichen Umsatzplus von 12 Prozent abschließen. Die positive Umsatzentwicklung setzte sich auch im 3. Quartal fort: Die vom Deutschen Konditorenbund befragten Betriebe erwarteten ein Umsatzwachstum von 4,3 Prozent. Trotz Umsatzwachstum war es noch zu früh, um Entwarnung für das Konditorenhandwerk zu geben. Die Krise war noch nicht vorbei und die positive Entwicklung durfte nicht darüber hinwegtäuschen, dass für viele Betriebe die Lage nach wie vor schwierig war. Die durch das Mindestlohngesetz erhöhten Personalkosten und gestiegene Energie- und Rohstoffpreise belasteten die Ertragssituation. Jetzt bleibt es abzuwarten, wie die Entwicklung der Umsätze und der Kosten im 4. Quartal verlaufen. Es blieb schwierig, den Personalbedarf mit Fachkräften – insbesondere im Cafébereich – abzudecken. Darüber hinaus steht die Branche seit Jahren einem Rückgang der Ausbildungszahlen gegenüber. Personalengpässe machten es dem Konditorenhandwerk immer schwerer, die handwerkliche Leistung, die Sortimentsvielfalt und den Service uneingeschränkt aufrecht zu erhalten. Das Konditorenhandwerk stand und steht vor seiner größten Herausforderung. Hohe Infektionszahlen mit erneutem Lockdown und Corona-Restriktionen würden den Betrieben die Perspektive nehmen. Die vielen Familienbetriebe brauchen „Normalität“, um aus eigener Kraft aus der Corona-Situation herauszufinden.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Laut Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) wurden in den ersten drei Quartalen 2,02 Mio. Pkw neu zugelassen (-1,2 Prozent zu 2020). Im Jahr 2019 waren es in diesem Zeitraum noch 2,74 Mio. Pkw gewesen. Der Halbleitermangel führt im fabrikatsgebundenen Autohandel zu immer größeren Problemen. Hierzu gehören insbesondere verärgerte Kunden, verunsicherte Mitarbeiter und wirtschaftliche Einbußen für die Betriebe. Der ZDK geht davon aus, dass sich durch die Situation in den nächsten Wochen und Monaten weitere Beeinträchtigungen ergeben und die aktuell große Nachfrage nach Neufahrzeugen nicht annähernd bedient werden kann. Es fehlte der Absatz und damit die Umsätze. Der Blick auf die Zahlen des KBA aus dem vergangenen Monat verdeutlicht die Lage: Mit 196.972 Pkw lagen die Neuzulassungen im September bereits 25,7 Prozent

unter dem Vergleichswert im Vorjahresmonat. Das ist der schwächste Septemberwert seit 30 Jahren. Nach Einschätzung des ZDK wird die Halbleiterproblematik auch weiterhin die Verfügbarkeit von Neufahrzeugen einschränken. Das wirkt sich auf den Gebrauchtwagenmarkt aus und auch hier wird das Angebot knapper. Im bisherigen Jahresverlauf wurden 5,15 Mio. gebrauchte Pkw verkauft (-1,8 Prozent als im Vorjahr; -5,9 Prozent als 2019). Die Werkstattauslastung lag bei 78 Prozent von Januar bis September, genauso wie in 2020, allerdings mit 5-Prozentpunkten weniger als in den ersten drei Quartalen des Jahres 2019.

Bundesverband Metall:

Zur wirtschaftlichen Lage äußern sich rund 60 Prozent Metaller im 3. Quartal 2021 positiv. Dabei haben sich die beiden großen Bereiche des Metallhandwerks, die Metallbauer und Feinwerkmechaniker im Laufe des dritten Quartals einander angenähert. Hierzu haben die Rückmeldungen einer signifikanten Verschlechterung bei den Metallbauern beigetragen. Aktuell mangelhaft oder schlecht beurteilt jedes zehnte Unternehmen seine aktuelle Situation. Die Perspektiven für den weiteren Verlauf werden mehrheitlich skeptisch eingeschätzt. Jedes fünfte Unternehmen rechnet mit einer Eintrübung der eigenen wirtschaftlichen Lage, lediglich 13 Prozent sind optimistisch. Bereits zum zweiten Mal in Folge haben Probleme in den Lieferketten den Fachkräftemangel als Herausforderung Nummer eins abgelöst. Angespannt bleibt die Ausbildungssituation: Fast die Hälfte der ausbildenden Unternehmen konnte nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Zusätzlich zum Fachkräftebedarf geraten derzeit die Betriebe des Metallhandwerks durch sich verschärfende Lieferkettenprobleme unter massiven Druck. Betroffen sind Betriebe des Stahl- und Metallbaus genauso wie die Zulieferbetriebe. Lieferprobleme bei Stahl und Aluminiumprodukten sowie damit einhergehende Materialpreiserhöhungen und Produktionsunterbrechungen der Industrie werden zunehmend existenzgefährdet für die Zulieferbetriebe aus dem Metallhandwerk.

Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik:

Die Betriebe verspüren auch weiterhin die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Obgleich die Betriebe von Betriebsschließungen richtigerweise nicht betroffen waren, bleibt die aktuelle Lage eine konkrete Belastung. Die Kosten sind infolge eines erhöhten Aufwandes für Hygienemaßnahmen und persönliche Schutzausrüstung, aber auch gestiegener Frachtkosten und damit Einkaufspreise sowohl für Handelsware als auch für Rohstoffe für die individuelle Fertigung von Hilfsmitteln merklich angestiegen. Auch der steigende Aufwand aufgrund zunehmender bürokratischer Anforderungen, wie Dokumentationsverpflichtungen, Präqualifizierung oder der jüngst in Kraft getretenen Medical-Device-Regulation, wird in der Gesamtschau zu einem Kostenfaktor. Aufgrund der besonderen gesetzlichen Konstruktion der Versorgungsverträge gem.

§ 127 SGB V ist es den Betrieben nicht möglich, gestiegene Kosten einseitig auf die Kostenträger umzulegen. Die Preise müssen in "Rahmenverträgen" mit den Kassen verhandelt werden. Als Verband sind wir daher auf die Durchführung langwieriger Schiedsverfahren angewiesen. Ein kurzfristiges Reagieren ist kaum möglich. Die Branche erwartet weiterhin zunehmenden Kostendruck seitens der Krankenkassen, die bereits angedeutet haben, künftig keine Preissteigerungen mitgehen zu können, sondern vielmehr darauf angewiesen zu sein, Kosten einzusparen. Dies ebenfalls mit dem Hinweis auf pandemiebedingt gestiegene Ausgaben.

Bundesverband Rollläden Sonnenschutz:

Nach einer recht günstigen Entwicklung in den letzten Monaten befürchten nun doch mehr Fachbetriebe des Rollläden- und Sonnenschutztechniker-Handwerks, zum Jahresende stärkere Einbußen hinnehmen zu müssen. Das schlägt sich im Geschäftsklimaindex nieder, der von über 120 Punkten auf nun 96 Punkte im 3. Quartal fiel. Die wirtschaftlichen Zahlen für den bisherigen Verlauf des Jahres 2021 sind jedoch noch relativ günstig. Lt. Statistischem Bundesamt stiegen die Umsätze des R+S-Handwerks im 1. Quartal um fünf Prozent und im 2. Quartal noch einmal um 12 Prozent. Die Betriebsauslastung betrug 99 Prozent und der Auftragsbestand belief sich auf 9,9 Wochen. 87 Prozent der Betriebe vermeldeten eine stabile Geschäftslage. Nur noch 23 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, noch einmal bessere geschäftliche Ergebnisse als im Vorquartal erzielt zu haben. Kritischer beurteilten die Betriebe die geschäftlichen Aussichten für das 4. Quartal: 41 Prozent der RS-Fachbetriebe befürchten eine geringere Nachfrage. Die Einkaufssituation hat sich in den letzten Monaten drastisch verschlechtert. 96 Prozent der Umfrageteilnehmer berichteten über gestiegene Einkaufspreise. So mussten auch die Verkaufspreise von über 80 Prozent der Betriebe immer wieder angehoben werden. Hinzu kamen noch Lieferengpässe, die planmäßiges Arbeiten nur noch schwer möglich machten. Insgesamt hat sich das Auf und Ab des Marktes jedoch noch nicht in der ganzen Härte auf die Geschäfte des R+S-Handwerks niedergeschlagen.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite, repräsentative Herbstbefragung des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima bestätigt die deutlich positive Stimmungslage der Innungsbetriebe für die Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner sowie Behälter- und Apparatebauer. Es wurde dafür ein Indikatorwert zur aktuellen Geschäftslage von +84,3 Prozent gemessen, der in keiner Herbstumfrage zuvor in dieser Höhe gemessen wurde. Der positive Stimmungstrend wird durch einen Spitzen-Herbstauftragsbestand von 13,9 Wochen zudem unterstrichen. 36 Prozent der antwor-

tenden Unternehmen berichten über gestiegene Umsätze in den letzten drei Monaten. Es ist jedoch nur ein geringer Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Über Mitarbeiterzuwächse berichten weiterhin nur rund ein Viertel der antwortenden Betriebe. Die Sanierungen von Bädern und Heizungen sowie das Kundendienstgeschäft wirken sich weiterhin positiv auf die Geschäftsentwicklung des SHK-Innungshandwerks aus. Die SHK-Innungsbetriebe haben nachweislich volle Auftragsbücher, jedoch mit einer erheblich steigenden Lieferproblematik zu kämpfen. Berichteten zu Beginn der Corona-Krise im März 2020 rund ein Drittel der Betriebe darüber, so sind es in diesem Herbst nun schon rund 92 Prozent.

Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland:

Die Kennzahlen des aktuellen Bundesbetriebsvergleichs sind vielversprechend. Ohne Corona hätte das Tischler- und Schreinerhandwerk 2020 allerdings höchst wahrscheinlich ein neues Rekordjahr erlebt. So hingegen bewegen sich die Erfolgskennzahlen über alle Betriebsgrößen hinweg auf einem zufriedenstellenden bis guten Niveau und bestätigen beispielsweise beim betriebswirtschaftlichen Ergebnis die zuletzt sehr starke Konjunktur. Aktuell zeigen die Lieferengpässe und Materialpreissteigerungen der vergangenen Monate, dass sich die globalen Wirtschaftsprozesse längst nicht in den gewohnten Bahnen befinden. Die Rahmenbedingungen zukunftssicher zu gestalten, wird daher die zentrale wirtschaftspolitische Aufgabe der neuen Bundesregierung sein. Das Tischler- und Schreinerhandwerk hatte dazu bereits in seinen Wahlforderungen an die Parteien deutlich gemacht, dass nur ein gestärkter und entlasteter Mittelstand in der Lage sein wird, Steuereinnahmen zu erwirtschaften, die Deutschlands Ziele für eine fortschrittliche und klimafreundliche Zukunft auf hohem Wohlstandsniveau finanzieren.



V. TABELLENANHANG

Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)

Gewerbegruppen

	Bundesgebiet			Westdeutschland			Ostdeutschland		
Gesamthandwerk	III/20	78		III/20	78		III/20	81	
	I/21	75		I/21	75		I/21	76	
	III/21	82		III/21	82		III/21	84	
Bau	III/20	88		III/20	88		III/20	88	
	I/21	83		I/21	84		I/21	79	
	III/21	90		III/21	90		III/21	90	
Ausbau	III/20	85		III/20	85		III/20	86	
	I/21	83		I/21	83		I/21	83	
	III/21	89		III/21	89		III/21	89	
Gewerbl. Bedarf	III/20	76		III/20	75		III/20	78	
	I/21	75		I/21	76		I/21	74	
	III/21	82		III/21	82		III/21	83	
Kraftfahrzeuge	III/20	69		III/20	69		III/20	69	
	I/21	64		I/21	64		I/21	65	
	III/21	73		III/21	73		III/21	75	
Lebensmittel	III/20	74		III/20	74		III/20	76	
	I/21	68		I/21	68		I/21	71	
	III/21	77		III/21	77		III/21	80	
Gesundheit	III/20	69		III/20	69		III/20	70	
	I/21	67		I/21	67		I/21	65	
	III/21	73		III/21	73		III/21	73	
Pers.-DL Gewerbe	III/20	64		III/20	64		III/20	69	
	I/21	59		I/21	59		I/21	61	
	III/21	66		III/21	66		III/21	70	

Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)

Gewerbegruppen

	Bundesgebiet			Westdeutschland			Ostdeutschland		
Gesamthandwerk	III/20	8,1		III/20	8,1		III/20	9,2	
	I/21	8,8		I/21	8,7		I/21	10,3	
	III/21	9,1		III/21	9,0		III/21	10,4	
Bau	III/20	12,9		III/20	13,0		III/20	12,0	
	I/21	15,2		I/21	15,3		I/21	13,8	
	III/21	14,1		III/21	14,1		III/21	13,7	
Ausbau	III/20	9,7		III/20	9,7		III/20	10,7	
	I/21	10,6		I/21	10,5		I/21	11,9	
	III/21	10,9		III/21	10,8		III/21	12,2	
Gewerbl. Bedarf	III/20	8,5		III/20	8,4		III/20	9,4	
	I/21	8,6		I/21	8,6		I/21	9,1	
	III/21	9,9		III/21	9,8		III/21	10,6	
Kraftfahrzeuge	III/20	2,3		III/20	2,3		III/20	2,7	
	I/21	2,9		I/21	2,8		I/21	4,3	
	III/21	2,9		III/21	2,9		III/21	3,6	
Lebensmittel	III/20	3,4		III/20	3,4		III/20	5,1	
	I/21	2,8		I/21	2,7		I/21	5,6	
	III/21	3,6		III/21	3,6		III/21	5,7	
Gesundheit	III/20	2,7		III/20	2,7		III/20	3,3	
	I/21	3,1		I/21	3,0		I/21	4,4	
	III/21	3,0		III/21	2,9		III/21	4,0	
Pers.-DL Gewerbe	III/20	3,4		III/20	3,3		III/20	4,1	
	I/21	3,4		I/21	3,4		I/21	4,9	
	III/21	3,8		III/21	3,8		III/21	5,1	

Auswertung nach Beschäftigungsklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale Quartalsergebnisse für das Gesamthandwerk

Merkmale	Bundesgebiet			Westdeutschland			Ostdeutschland																														
	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50																			
Geschäftslage	1	43	29	27	44	29	26	35	30	35	27	42	16	36	48	16	39	45	17	39	44	16	44	40													
	2-4	27	32	42	27	32	41	24	33	43	19	32	48	16	36	48	16	39	45	17	39	44	16	44	40												
	5-9	19	32	48	20	32	48	16	36	48	16	33	50	16	36	48	16	39	45	17	39	44	16	44	40												
	10-19	16	33	50	16	33	51	16	39	45	16	33	50	16	36	48	16	39	45	17	39	44	16	44	40												
	20-49	16	33	51	16	33	51	17	39	44	16	33	51	17	39	44	16	39	45	17	39	44	16	44	40												
	> 50	19	40	41	19	40	41	16	44	40	16	40	41	16	44	40	16	44	40	16	44	40	16	44	40												
Beschäftigte	1	13	86	1	13	86	1	12	87	1	13	86	1	13	87	5	17	74	10	22	68	10	26	59	14	24	62	20	24	62	20	24	62	20	24	62	20
	2-4	16	77	7	16	77	7	13	82	5	16	77	7	13	82	5	17	74	10	22	68	10	26	59	14	24	62	20	24	62	20	24	62	20	24	62	20
	5-9	17	71	12	17	71	12	17	74	10	17	71	12	17	74	10	17	74	10	22	68	10	26	59	14	24	62	20	24	62	20	24	62	20	24	62	20
	10-19	19	67	14	19	67	15	19	68	10	19	67	14	19	68	10	22	68	10	22	68	10	26	59	14	24	62	20	24	62	20	24	62	20	24	62	20
	20-49	21	61	18	21	61	18	21	68	10	21	61	18	21	68	10	22	68	10	22	68	10	26	59	14	24	62	20	24	62	20	24	62	20	24	62	20
	> 50	24	56	20	24	56	20	24	68	10	24	56	20	24	68	10	22	68	10	22	68	10	26	59	14	24	62	20	24	62	20	24	62	20	24	62	20
Umsatz	1	56	33	11	57	32	11	47	41	12	56	33	11	47	41	12	43	44	14	39	44	16	42	45	13	42	44	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13
	2-4	45	38	18	45	37	18	43	44	14	45	38	18	43	44	14	39	44	16	42	45	13	42	45	13	42	44	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13
	5-9	40	40	20	40	40	20	39	44	16	40	40	20	39	44	16	42	45	13	42	45	13	42	45	13	42	44	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13
	10-19	39	41	20	39	41	20	42	45	13	39	41	20	42	45	13	42	45	13	42	45	13	42	45	13	42	44	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13
	20-49	40	40	20	40	40	20	42	44	13	40	40	20	42	44	13	42	45	13	42	45	13	42	45	13	42	44	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13
	> 50	44	36	20	44	36	20	47	40	13	44	36	20	47	40	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13	47	40	13
Auftragsbest.	1	54	32	14	55	31	14	47	41	12	54	32	14	47	41	12	38	47	15	32	50	18	33	53	14	32	52	15	37	50	14	37	50	14	37	50	14
	2-4	38	39	23	38	39	24	38	47	15	38	39	23	38	47	15	32	50	18	33	53	14	33	53	14	32	52	15	37	50	14	37	50	14	37	50	14
	5-9	33	41	26	34	40	26	32	50	18	33	41	26	32	50	18	33	50	18	33	53	14	33	53	14	32	52	15	37	50	14	37	50	14	37	50	14
	10-19	32	42	27	31	41	27	33	53	14	32	42	27	33	53	14	32	50	18	33	53	14	33	53	14	32	52	15	37	50	14	37	50	14	37	50	14
	20-49	32	42	26	32	41	27	32	52	15	32	42	26	32	52	15	32	50	18	33	53	14	32	53	14	32	52	15	37	50	14	37	50	14	37	50	14
	> 50	33	42	25	33	42	26	37	50	14	33	42	25	37	50	14	37	50	14	37	53	14	37	53	14	37	50	14	37	50	14	37	50	14	37	50	14
Verkaufspreise	1	9	67	24	9	68	23	10	58	32	9	67	24	10	58	32	6	56	38	5	53	43	6	57	37	8	56	36	11	56	32	11	56	32	11	56	32
	2-4	6	62	32	6	62	32	6	56	38	6	62	32	6	56	38	5	53	43	6	53	43	6	57	37	8	56	36	11	56	32	11	56	32	11	56	32
	5-9	5	57	38	5	58	37	5	53	43	5	57	38	5	53	43	6	56	38	5	53	43	6	57	37	8	56	36	11	56	32	11	56	32	11	56	32
	10-19	6	57	37	6	57	37	8	56	36	6	57	37	8	56	36	6	56	38	5	53	43	6	57	37	8	56	36	11	56	32	11	56	32	11	56	32
	20-49	9	58	33	9	58	33	11	56	32	9	58	33	11	56	32	11	56	32	11	56	32	11	58	33	11	56	32	11	56	32	11	56	32	11	56	32
	> 50	10	59	31	10	60	31	13	57	30	10	59	31	13	57	30	13	57	30	13	57	30	13	59	31	13	57	30	13	57	30	13	57	30	13	57	30
Investitionen	1	36	47	17	35	47	18	43	47	10	36	47	17	43	47	10	38	49	13	34	51	14	24	53	23	33	51	16	32	53	15	36	50	14	36	50	14
	2-4	30	50	19	30	50	20	38	49	13	30	50	19	38	49	13	26	52	23	26	52	23	24	53	23	33	51	16	32	53	15	36	50	14	36	50	14
	5-9	26	52	22	26	52	23	34	51	14	26	52	22	34	51	14	24	53	23	24	53	23	24	53	23	33	51	16	32	53	15	36	50	14	36	50	14
	10-19	24	53	23	24	53	23	33	51	16	24	53	23	33	51	16	24	53	23	24	53	23	24	53	23	33	51	16	32	53	15	36	50	14	36	50	14
	20-49	24	53	23	23	53	23	32	53	15	24	53	23	32	53	15	24	53	23	24	53	23	24	53	23	32	53	15	36	50	14	36	50	14	36	50	14
	> 50	26	53	21	26	53	21	36	50	14	26	53	21	36	50	14	26	53	21	26	53	21	26	53	21	36	50	14	36	50	14	36	50	14	36	50	14

Legende:

schlecht / weniger

befriedigend / unverändert

gut / mehr

1. Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	23	33	44	17	35	49	11	32	57	11	68	21	25	35	40	12	35	53	9	34	57	12	74	14
Beschäftigte	14	74	11	14	70	16	13	70	17	7	80	13	15	79	7	12	76	12	12	76	12	8	85	6
Umsatz	40	42	17	32	43	25	22	49	29	14	56	30	45	44	10	23	55	22	17	56	27	15	60	25
Auftragsbestand	35	44	21	32	42	27	20	47	33	15	60	25	40	49	11	25	57	18	17	60	23	15	69	16
Verkaufspreise	7	66	27	9	73	18	3	50	47	3	50	47	4	64	32	7	72	21	3	48	49	3	42	55
Investitionen	26	55	19	27	54	19	19	58	22	20	62	18	36	51	12	29	57	14	26	60	14	28	62	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

2. Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	9	29	62	5	29	66	4	27	69	12	77	11	14	36	49	6	30	65	5	29	66	11	77	12
Beschäftigte	14	72	15	12	67	21	14	66	20	10	79	11	23	67	10	13	72	15	17	71	12	11	83	5
Umsatz	30	52	18	16	59	25	14	58	28	15	62	23	45	45	10	16	61	22	13	60	27	17	63	19
Auftragsbestand	19	53	28	18	51	31	13	51	36	20	64	16	37	47	16	15	65	20	11	67	22	19	69	12
Verkaufspreise	6	63	31	7	70	23	4	44	52	6	49	45	3	62	35	7	68	24	4	39	56	5	43	52
Investitionen	22	58	20	20	58	21	20	58	21	22	64	14	39	42	19	28	59	14	26	59	15	31	61	8

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

3. Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	14	31	55	9	28	63	5	23	72	8	75	17	11	39	51	8	30	63	5	26	69	9	79	12
Beschäftigte	14	73	13	12	67	21	12	67	21	6	80	14	11	83	6	10	76	13	10	77	13	8	86	6
Umsatz	31	50	19	22	49	29	14	52	34	10	59	31	36	50	15	17	59	24	12	55	33	11	60	29
Auftragsbestand	26	50	25	22	45	33	11	49	40	13	63	25	30	58	13	18	60	23	11	59	30	11	72	17
Verkaufspreise	5	63	32	6	71	22	2	36	62	2	38	60	2	57	40	5	72	23	2	39	59	2	33	65
Investitionen	24	58	18	23	59	19	15	62	23	16	65	19	34	53	13	26	61	13	21	65	14	23	67	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

4. Handwerk für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	26	35	39	25	37	38	13	36	51	12	67	20	28	30	42	18	38	44	10	37	52	13	73	14
Beschäftigte	16	73	11	16	69	15	15	67	18	8	77	15	18	76	6	14	74	12	13	75	12	8	83	9
Umsatz	42	39	19	41	38	21	23	48	29	17	56	27	40	50	10	32	51	17	20	57	23	16	61	23
Auftragsbestand	40	38	22	40	38	22	23	43	34	17	59	24	38	49	13	32	53	15	20	59	21	15	70	15
Verkaufspreise	13	68	18	15	74	10	5	50	45	3	52	45	10	73	18	8	77	15	5	46	50	3	45	52
Investitionen	29	55	16	34	51	14	22	59	19	23	59	18	24	66	10	33	53	13	28	58	14	31	60	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

5. Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	41	35	23	26	47	27	18	48	34	17	58	25	38	43	20	21	51	28	15	49	36	19	64	17
Beschäftigte	14	75	12	17	69	14	15	69	16	8	82	10	13	83	5	14	76	10	13	75	12	7	86	8
Umsatz	58	30	12	49	34	17	35	44	22	20	48	32	59	35	6	35	49	16	26	53	21	18	54	27
Auftragsbestand	57	32	11	49	35	16	33	46	21	17	52	30	58	39	4	43	48	9	26	58	16	17	64	19
Verkaufspreise	10	66	24	14	73	14	3	57	41	3	51	46	5	66	29	8	71	21	4	48	49	3	34	63
Investitionen	31	47	22	33	49	18	23	55	22	23	57	20	48	42	10	40	46	13	31	54	14	36	54	11

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

6. Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	22	37	41	18	42	39	11	40	48	9	50	40	27	46	27	15	37	48	5	48	46	9	68	23
Beschäftigte	19	70	11	21	66	13	14	73	13	8	71	21	32	57	11	10	81	9	13	71	16	9	80	11
Umsatz	47	30	23	35	33	32	27	40	34	10	42	48	50	38	12	21	52	27	15	57	28	9	54	37
Auftragsbestand	39	43	18	36	42	22	20	49	31	11	50	39	46	50	4	30	52	18	15	64	20	9	65	26
Verkaufspreise	2	68	30	4	80	16	1	62	37	0	42	57	0	52	48	4	80	16	2	64	34	1	34	65
Investitionen	27	52	21	26	51	23	18	56	26	22	58	20	41	47	12	32	47	21	29	50	21	34	51	16

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

7. Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	32	36	32	23	44	33	14	38	47	11	53	36	54	21	25	19	46	34	14	45	41	11	72	17
Beschäftigte	11	79	10	13	76	11	7	76	16	6	82	12	8	85	8	9	83	8	9	80	11	5	88	7
Umsatz	53	28	19	40	25	34	31	42	27	13	48	40	68	32	0	40	34	26	39	46	15	15	64	22
Auftragsbestand	48	37	14	38	31	31	28	46	27	10	53	38	64	29	7	38	46	16	28	54	18	11	70	19
Verkaufspreise	4	73	23	11	82	7	3	84	14	2	79	19	0	94	6	9	83	8	2	86	12	2	77	21
Investitionen	23	55	22	27	54	19	19	56	25	21	61	18	38	54	8	35	49	15	27	58	14	26	61	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

8. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			III/21			Erwartungen			I/20			III/20			III/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	41	35	24	32	43	25	27	43	30	16	57	27	52	24	24	20	44	36	20	39	41	17	66	17
Beschäftigte	12	82	6	15	79	6	13	80	7	6	86	8	8	87	5	13	83	4	10	84	6	5	90	5
Umsatz	51	37	12	51	32	16	38	41	21	19	54	28	56	38	7	32	47	21	24	56	20	19	58	23
Auftragsbestand	48	38	14	48	36	16	36	42	22	17	58	26	52	42	6	36	54	10	32	51	17	17	65	17
Verkaufspreise	8	70	21	11	70	19	6	69	25	3	69	28	7	69	24	9	70	21	4	71	25	2	61	37
Investitionen	30	52	18	32	47	22	26	52	22	23	61	16	35	57	8	25	60	15	29	57	14	26	64	10

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

9. Beschäftigungsgrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland												Ostdeutschland																							
	1			2-4			5-9			10-19			20-49			50 und mehr			1			2-4			5-9			10-19			20-49			50 und mehr		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	23	36	41	12	35	53	8	30	62	7	29	64	7	32	61	6	35	59	16	34	50	8	34	57	5	34	61	6	30	64	5	37	58	6	36	58
Beschäftigte	7	91	2	13	78	9	14	67	19	16	59	25	14	56	31	15	55	30	6	93	1	10	83	6	14	72	14	17	62	21	19	57	24	18	56	26
Umsatz	31	48	21	26	49	25	21	49	30	18	50	32	17	47	35	15	48	37	22	54	24	17	58	25	15	56	29	13	60	28	15	55	30	15	51	34
Auftragsbestand	29	46	25	22	50	28	19	47	34	16	46	38	15	47	38	15	45	40	23	56	20	17	61	22	15	61	25	12	62	26	16	60	25	15	57	28
Verkaufspreise	6	61	34	3	52	45	2	46	52	3	44	53	3	48	49	5	54	41	4	53	43	3	48	49	2	45	53	2	44	54	5	46	49	6	59	35
Investitionen	25	58	17	22	58	21	19	58	23	16	59	26	17	59	23	16	59	25	28	60	12	27	60	13	23	61	16	24	59	16	24	59	17	24	63	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



VI. FRAGEPROGRAMM

Anlage

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung (schlechter/sinkend/weniger, unverändert, besser/steigend/mehr) der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer
(Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker
(Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker

- Stukkateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker
(Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Landmaschinenmechaniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker
(Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

■ Anmerkungen zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet, zudem finden sich Kurzbeschreibungen aus den Handwerkskammerbezirken und nach Ost und West unterteilte Daten im Tabellenanhang. Übersichtskarten zum Geschäftsklima verdeutlichen die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von rund 16.242 Unternehmen in Westdeutschland und 4.781 Unternehmen in Ostdeutschland. Die Beurteilung der Konjunktorentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 3. November 2021 abgeschlossen.

WWW.ZDH.DE